Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1927

19.5.1927 (No. 137)

Karlsruher Zagblatt

Bezugspreis: monatich Mt. 2.20 frei Haus. In unferer Seichöftsfelle ober in unferen Algenturen abgeholf Mt. 1.90. Durch die Post bezogen monatikó Mt. 2.10 ausschl. Zustelhelle. Im Jalle böberer Gewalt dat der Bezieber teine Anfpriche bei verschäteren ober Alchierscheinen der Zeitung. Abbestellungen werden nur dis 25. auf den folgenden Wonatskeiten angenommen. Einzebertaufspreis: Werflags 10 Pfg., Conntags 15 Pfg., Angeigenpreise die 9gespaltene Nonverellezelle oder deren Raum Wpfg., auswöhrte 33 Pfg., Reflamezelle Mt. 1.—, an erster Eiesenfle Mt. 1.20. Gelegenpelle und Kanntlienangelen fowie Stellengelund ermädigter Preis. Bei Wickelle und Kanntlienangelen fowie Stellengelund ermädigter Preis. Dei Wickelngelund kontrollicher Deitreibung und dei Konlursch aufer Kraft fritt. Gerichtssland u. Arfüllungsori: Karlsrube i. B. Beilagen: Unsterdaltung, Sport, Lednik, Frauen. Wandern Wusst. Landwirtschaft u. Karier Literatur.

Badische Morgenzeitung Industrie: und Handelszeitung Gegr. 1756 und der Bochenfdrift "Die Pyramide"

Haupsichristeiter H. v. Laer. Vecantwortlich für Politi: J. Boß; für ben Nachrichtenteit: A. M. Hageneier; für ben Handel zeinelch einer Midpel; für Seuhl, daden, Nachbargelier und Sport: Heinig Gerhardt; für Faulhein und "Ppramide": Karl Jobo; für Musser Lation Nubolph; für die Frauenbellage: Haulo Dr. E. Zimmermeun; für Juserate: L. Schriever; sämtlich in Karlerube. Orud u. Verlag: E. A. Müller, Karlerube. Nitterstraße 12. Verliner Rebattion: Dr. K. Jügler, Verlinesteglit, Sedanttraße 12. Telepdon Amt Geglik 1119. Hur unverlangte Manustripte übernimmt die Redattion feine Verantwortung. Sprechfunde der Nebattion von 11 bis 12 übr vorm. Verlag, Softisteitung u. Geschäftseller: Karlerube, Ritterstraße 1. Zernsprech auf diüsse. Nr. 13, 19, 20. 21, 297, 1923. Dolficbedsonio Karlerube Nr. 9547.

Die Lüge von Deutschlands Kriegsgreueln.

Ein trauriges Schauspiel im Reichstag.

(Gigener Dienft bes "Rarlernher Tagblattes".) Dr. R. J. Berlin, 18. Mai.

Heute fand im Reichstag die Debatte über den Bericht des Untersuchungsausschusses "über das Böllerrecht im Weltfrieg" statt. Es fam dabei ju sehr heftigen Auseinandersetzungen zwischen den Sozialdemofraten und den bürgerlichen Parteien. Die Arbeiten des Untersuchungs-aussichmises hatten den Zweck, zu ergründen, ob die unerhörten Borwürse des Bersailler Tif-tates, mit denen die Allierten die Friedensbedingungen begründeten, gegenstandelos feien

Man mußte es heute im Reichstag erleben, daß Redner auftraten, die trot der einwand-freien Ergebniffe der Ausschuftarbeiten die Worwürse der Alliierten, Deutschland habe oft un-menschlich gehandelt, sich du eigen machten. Wenn die kommunistischen Redner sich auf diesem Gebiet auch heute wieder hervortaten, so war das nichts außerordentliches, niemand nimmt sie politisch ernst und niemand erwartet, daß sie sich irgendwie mit den Interessen der Nation identissisieren. Benn aber Sozialbemo-kraten auf der Tribiine des Deutschen Neichstages unter dem Beisall ihrer Fraktion die Feistellungen des Aussichusses herunterreißen und wenn ein führender Sozialdemokrat, wie Dittmann, augebliche Beschimpsungen belgischer Gesangener auf deutschem Boden aufählt, ohne sie in Bergleich zu stellen mit der Unsumme von Belden, die unfere Kriegsgefangenen besonders in frangösischen Händen zu erdulden hatten, dann kann man über eine solche Tatfache nicht mit dem gern gebrauchten Sinweis hinweggehen, es handle sich dabei um eine Frage der Weltanschauung und der pazisifitischen Einstellung. Sier handelt es sich um einen grundsählichen Unterschied zwischen Nationalgefühl und Internationale.

Es ist charafteristisch, daß die sozialdemokratiiche Reichstagsfraktion als Redner für diese De-batte, in der die Ehre Deutschlands das Thema war, als Hauptredner ihren allerradifalsten Mann, den früheren Kommuniften Levi, her-ausstellte. Levi ist der Führer der linksradikalen Opposition in der Partei. Um aber ja nicht den Eindruck aufkommen zu lassen, als ob Levi etwa nur für seine Person und nicht für die Partei die Festitellungen des Ausschusses ablehne, ergriff der Abgeordnete Dittmann, Mitglied des Vorstandes der Sozialdemokrati-Bartei, im Laufe der Debatte das Wart und übertrumpste seinen Genossen Levi noch in dem Bemühen, die Argumentation der Ber-jailler Mantelnote gegen Deutschland zu unterituben.

Es ift febr bezeichnend, daß fogar der Ben-trumemann Bell, beffen Referat reichlich fuble Leidenschaftslosigkeit auswies und von jeder nationalistischen Einstellung mar, durch Dittmanns Ausführungen fo emport war, daß er feststellte, dieje Reden batten nicht ben Gindrud hervorgerufen, als ob man fich hier im beutiden Parlament befinde.

Das innerpolitische Moment stand heute durchaus im Bordergrund. In der heutigen Reichs-tagsbebatte flaffte zwischen bürgerlichen Par-teien und Sozialdemokraten, und zwar äußerlich am erfennbarften zwifchen Bentrum und Sogialdemofratie, Fragen ein breiter Rif. in grundfählichen

(Reichstagsbericht fiebe Geite 2.)

Ein folgenschweres Giragenbahnunglück.

Bisher neun Tote und elf Schwerverlette.

Gine furchtbare Stragenbahntataftrophe er= eignete sich beute abend gegen 71/2 11hr auf der nach bem Drufeltal führenden Binie ber Großen Raffeler Strafenbahn, Gin an der Endstation haltender Bagen biefer Linie, an dem ein Unhänger angekoppelt werden follte, ftand vollbesett ohne Führer und Schaffner gur Abfahrt bereit, als ein Junge die Bremse löste. Der Bagen saufte führerlos die Bra= banterstraße hinunter und sprang an der Ede der Fürstenbergftrage in einer icharfen Rurve aus ben Schienen. Er fuhr gegen ein eifernes Berüft, modurch der obere Teil des Bagens abrafiert wurde, der untere Teil des Bagens fuhr weiter in einen dort befind= lichen Graben hinein. Bisher wurden aus den Trümmern des Wagens neun Tote, darunter fechs Frauen, elf Schwerverlebte und eine gange Reihe Leichtverletter geborgen.

Die Fürforge für das westliche Grenggebiet.

Die Berteilung bes 25-Millionen-Fonds vor bem Reichstagsausichuß.

Vdz. Berlin, 18. Dai. 3m Reichstageausichuß für die bejetten Ge-biete erflärte Staatsjefretar Schmidt auf eine Anfrage des Bentrumsabgeordneten Dofmann-Ludwigshafen, daß das Reichsminifte-riam für die besehten Gebiete sich dafür ein-jetzen werde, daß dem Besten ein angemessener Betrag aus dem 25-Willionen sond für die Grendgebiete zufällt. Bisher sein noch feine endgültigen Entschließungen über die Verteilung des Fonds getroffen.

Der Ausschuß seimmte einer Entschließung Sosmanns zu, nach der der 25-Millionenfonds unter entsprechender Berücksichtigung des Besitens paritätisch verteilt werden joll.

Bur Frage ber Unterftübung ber Caarganger teilte Ctaatsfefretar Schmist mit, eine Enticheidung des Reichstabinetis ftehe burg bevor. Der Ausschuß nahm einstimmig einen Antrag an, nach welchem die bisherige Unterstützung der Saar- und Esfaßgänger uns verkürzt fortzustühren ist.

Wie wir weiter hören, ist um 11 Uhr das Reichstabinett zu einer gemeinsamen Sitzung mit dem preußischen Kabinett zusammengetreten, um über die Verteilung des 25-Millionenfonds für die Grenzgebiete zu

Aus bem Reichstagsausschuß für Oftfragen.

Berlin, 18. Wai. Im Neichstagsausschuß für Ostfrägen wurde von allen Parteien mit Ausnahme der Kommunisten- eine Entschließung Ulligfa (It.) angenommen, worin der Orissausschuß einmüttig seiner Euttäuschung darüber Ausdruck gibt, daß sein ursprünglicher Antrag, 25 Millonen RW. für den unter den Folgen der Grenzziehung besoiders schwer leidenden Osten zu bewilligen, nicht Annahme gefunden hat. Der Ortsausschuß sprach einmütig die seite Erwartung auß, daß der im Etat 1927 ansgeworfene Betrag von 25 Millionen RM. nur für die östzlichen Grenzgediete, einschließlich Schleswig, bes lichen Grenggebiete, einschließlich Schleswig, beftimmt werbe.

Die wirtschaftliche Berelendung des Gaargebiets.

Der Bierteljahresbericht ber Regierungs= fommission.

: Saarbritden, 18. Mai. Die Regierungstommiffion bes Saargebietes weist in ihrem neuen Bierteljahrsbericht an ben Bolferbund barauf bin, daß im ersten Biertels jahr 1927 die Befürchtungen für die wirtschaft-liche Lage des Saargebietes sich in weitem Maße als begründet herausgestellt haben. Insbesondere flage die saarländische Industrie über Schwierigkeiten bei der Ausfuhr faarlandischer Erzeugniffe.

Die Regierungsfommiffion ichildert die von ihr ergriffenen Mahnahmen jum wirtschaft-lichen Schut des saarländischen Industriegebie-tes und seiner Bevölkerung, die noch durch die Gewährung von Sonderfrachtsätzen auf die saarländischen Ausfuhrfredite nach Deutschland und Antwerpen vervollständigt werden sollen. Sie hofft, daß dadurch die mit der Hebung des fran-zönichen Franken zusammenhängende Krise überwunden und die Arbeitslosigkeit bekämpft werden fann.

Schlieglich teilt bie Regierungsfommiffion mit, daß fie fich an die fraugofifche Regierung cewandt habe aweds Aufnahme von Berhandlungen dur Erhöhung des Steuerkoeffis dieuteu, den die französsische Bergs werksverwaltung im Saargebiet dum saarländischen Staatshaushalt beizutragen hat.

Die Besakungsschmach. 3mei frangöfische Buftlinge in Robleng verhaftet.

: Roblens, 18. Mai. Bwei frangofifche Solbaten, die am Sonntag auf bem Karthauferberg ein bentiches Madden überfallen und gu vergewaltigen versucht hatten, fonnten burch die fofort eingeleiteten Ermitt-lungen ber Befahingsbehörden ichon geftern bingfeit gemacht werben. Unter ben vericiede-nen Soldaten, die bem Mabchen gegenübergeftellt murden, erfannte biefes einen ber Täter wieder, ber auch ein Geftändnis ablegte und ben Ramen feines Komplizen nannte. Das Mädchen mußte infolge bes ausgestandenen Schredens vorläufig im Krankenhaus untergebracht mer-

Die neugefestigie Entente.

Das Guilbhall-Bankett zu Ehren Doumergues und Briands.

: London, 18. Mai.

Wit Rücksicht auf die Teilnahme zahlreicher Kabinettsmitglieder an dem heutigen Frühstück in der Gwischall zu Ehren des französischen Präsidenten und des Außenministers Briand wurde die übliche Wittwochstung des Kadinetis auf worzen perihakan in dah die Kadinetis auf morgen verichoben, jo daß die Frage ber englisch-ruffischen Beziehungen erft mor-

gen erwogen werden fann. Bor bem Guilbhallfrühftud murbe eine Begrugung abreije der Gity von London an den frangofifchen Praffidenten verlejen, in der es heißt: "Bir hoffen, daß ebenso, wie Guer Land und unfer eigenes Seite an Seite den ganzen Krieg durchsochten, Frankreich und Großbritannien Seite an Seite helsen mögen, eine friedliche Lösung der ichwierigen Probleme, benen die sivilifierte Welt gegenüberfteht, guftande du bringen." Der Lordmapor überreichte hierauf Präfibent Dommergue ein goldenes Räftchen.

In feiner Erwiderung erblärte Brafibent Doumergue at. a.: "Wir werden vereint bleiben im Geift bes Friedens, um gemeiniam die auftauchenden ernften Probleme jeder Art

Bei bem barauf folgenden Frühftild, an bem 850 Gafte teilnahmen, hielt der Lordmaner eine Rebe, in der er erflärte: "Die frangofifch britiiche Zusammenarbeit ist im Frieden ebenso notwendig, wie fie im Kriege notwendig war, das wendig, we die im Kriege normensig war, bamit der Frieden selbst aufrechterhalten wird und damit durch die gemeinsamen Bemühungen dieser beiden Länder, die hoffentlich von den anderen Nationen unterstützt werden, die durch den Krieg geschafsenen Gegensäse beseitigt und fre und ich aftliche Beziehungen wie-der hergestellt werden.

In seiner Antwortrede erflärte Präsident Doumergue u. a.: "Die althergebrachte tiefe, gegenseitige Achtung hat beide Bölfer auf den Beg der Entente cordiale gebracht, als der den Weg der Entente coldine gebudi, als der Lauf der Ereignisse sie Solidarität ihrer großen nationalen Interessen entdecken ließ, so-wie den glücklichen Einfluß, den ihre gemein-same Aftion in der Welt für die Aufrechterhal-tung des Friedens aussiden könnte.

Wenn dieser Friede tropdem durch einen furchibaren Krieg hat gestört werden können, so wird die unparteissche Geschichte Großbritannien umd Frankreich die Gerechtigfeit widerfahren laffen, daß fie im Jahre 1914 bis gur letten Minute alles getan habe, was au tun möglich war, um den Ausbruch der Feindieligkeiten au verhindern (?). Die Freundschaft und die En-tente cordiale beider Bolfer bilbet beute noch mehr als in der Bergangenheit ein wertvolles Clement bes Friedens.

Eine Erflärung der baperifchen Regierung zum Fall himmelsbach.

: München, 18. Mai.

In der Angelegenheit der Ja, Gebr. himmels-bach ift eine neue Erffärung der bauerifchen Staatsregierung erfolgt. Sie geht vom Finang-ministerium aus und stellt eine Antwort auf eine parlamentarifche Anfrage bes beutschnationalen Abgeordneten Brieger bar.

Rach Schilderung der bekannten Berhaltniffe wird in der Erffärung gefagt, daß bei den Ber-handlungen im Jahre 1925 die banerifche Staats: forstverwaltung ben reblich ften Billen befundet batte, über die ftrittigen Bunkte gu einer Berständigung du gelangen. Die Vers-handlungen scheiterten jedoch, do die Firma plöhlich auch Schadenersabansprüche wegen bes von ihr felbit verichuldeten Abbruchs ber Geichäftsbeziehungen erhob.

Daß der banerische Staat, den die Einschläge der Firma um mehr als 3½ Millionen Mark geschädigt hatten, solchen Anspruch nicht anserkennen konnte, bedürfe keiner Begründung. Die weitere Bergleichsgeneigtheit habe die Firma damit beantwortet, daß sie ihre Schadensersabsorderung auf 20 Millionen erhöhte. Die bayerische Staatsforsterwaltung werde sich durch die neuerlichen Angrisse der Firma-nicht von dem ihr durch die Cachlage vorgezeichneten Beg abbrangen laffen. Der Berfuch gur Berftändigung werde aber folginge aussichtslos fein, als sich die Firma Gebr. Simmelsbach nicht au der Erfenntnis durchringe, daß ihre Schadensersabsorberungen jeglicher Begründung ents

Rem: Drieans. Infolge eines weiteren Deichbruche im leberichwemmungegebiet murbe bie Stadt Melville überflutet.

Bölferrecht im Belffrieg

Der Untersuchungsansichuß bes Reichstags gur Frage ber Grenelanklagen.

Sugo Ranpifd, Boligeitommandeur a. D.

Die Rriegspropaganda unferer Geinde im Belifriege war eine ihrer wirfungevollften Waffen. Sie hat beigetragen dur Bermürbung des Siegeswillens an der Front, in der Etappe und Heimat, und sie hat planmäßig das An-jehen und den Rus des deutschen Bolkes in der ganden Belt untergraben und erschüttert. Mit einer in der Deschichte noch nie dagewesenen Ge-wissenlosigkeit wurden Lügen und Berleum-dungen über deutsche Greuestaten ersunden und dungen über deutsche Greueltaten ersunden und mit allen Mitteln der modernen Rachrichten-technik verbreitet. In raffiniertester Beise wurde von den seindlichen Propagandastellen die in Kriegszeiten stets vorhandene Leichigläu-bigkeit ausgenutzt, um die Deutschen als spsie-matische Berächter des Bölkerrechts zu brand-warken

marten.
Ariegsgrenels und Ariegsschuldlügen wurden dann im Bersailler Vertrag gewissermaßen gerichisnotorisch gemacht, um das niedergeworsene Deutschland außerhalb jeden Menschens und Bölferrechts au stellen, und um die unerhört grausamen und schweren Bedingungen zu rechtsfertigen, die uns anferlegt wurden. Es ist kerreistlich das die Mirkungen dieser fünsischrieden marfen. greiflich, daß die Birfungen diefer fünfjährigen Propaganda nach Friedensichluß nicht jo ichnell befeitigen waren, felbft wenn bei unferen Geinden aus dem Beltfrieg der Bille porhanden gemefen mare, bierbei mitgumirfen. Aber biefer Bille mar nicht einmal vorhanden. 3m Gegenteil läßt man bie Kriegspropaganda immer weiter mirten, in ber Erfenninis, daß der Bertrag von Berfailles in seinen Grund-festen erschüttert wird, wenn es Deutschland ge-lingt, nachzuweisen, daß der § 231 und die Man-tesnote unter salschen Boraussehungen abgefaßt

Der Kampf gegen die Kriegsschuld= und die Kriegsgrenellügen ift also für das deutsche Bolt von ungeheurer Bedeutung. Jede neue Baffe, die uns für diesen Kampf geschmiedet und in die Sand gegeben wird, muß dankbar entgegengenommen werden. Die Deutsche Ber-lagsgesellichaft für Politik und Geschichte in Berlin bat fich in ben Dienft biefes Rampfes gestellt. Sie fann mit Jug und Recht als "eine Baffenkammer für den geistigen Rampf um Deutschlands Ansehen in der Belt" bezeichnet

Bunf Monate nach bem Abichlug ber großen Aftenpublifationen bes Deutschen Auswärtigen Amtes ift in Diefem Berlage ein neues Bert erichienen, das berufen ift, die Borwürfe unfe-Begner über die ichematischen Berlebungen des Bolferrechts durch Deutschland und über die "barbarifche Kriegführung" Deutschlands gu widerlegen und auf das richtige Mas gurückzu-führen. Wir verdanken dieses Werk: "Bol-kerrecht im Weltkrieg" dem 3. Unterausschuß bes Untersuchungsausschusses bes beutschen Reichstages. In siebenjähriger, gründlicher Arbeit hat der Unterausschuß mit Unterstützung namhafter völkerrechtlicher, diplomatischer und militärischer Cachverständiger das amtliche deutsche Material dur Frage der Greuelanklagen und ber Bolferrechtsverletungen ber friegführenden Parteien im Weltfriege nicht nur qusammengestellt, sondern auch untersucht, erörtert

und ausgewertet. Die Aufgabe, die bem Unterausichuß geftellt war, war umfo ichwieriger, als die Normen bes Bolferrechts auch jest noch unvollfommen find. Da nur deutsches Material vorlag und ba unjere Feinde aus bem Belifriege ber von deutscher Seite ergangenen Aufforderung nach einer internationalen Prüfung der einzelnen Fragen nicht entsprochen haben, wurde an die Objektivität und die Gewissenkaftigkeit der deutschen Abgeordneten, Gutachter und Sachverständigen beinahe übermenschliche Anforde-rungen gestellt. Nach bestem Können, Wissen und Gewissen haben die parlamentarischen Mitalieder des Ausschusses ihre Entschließungen gefaßt in dem Bewußtsein, daß fie der deutichen Sache mehr ichaben als nüten murben, wenn ibnen Parteilichkeit nachgewiesen werden könnte. Darüber hinaus haben fie in bem Bewußtfein, baß fie mit ihrer Arbeit bahnbrechend für die aufünftige Fortbilbung des Bolferrechts wirfen müßten, eine Angahl Anregungen gegeben, an benen spätere, internationale Untersuchungsfommiffionen ober Ronferengen nicht ohne meis teres vorübergeben fonnen.

Alle die Fragen, die der 8. Untersuchungs-ausschuß gum Gegenstand feiner Untersuchungen gemacht hat, werden auch in gufünftigen Kriegen eine Rolle fpielen. Berletzung der Reu-tralität, Zerftörungen im Kriegsgebiet, Zwangsüberführung von Einwohnern des feinblichen Landes, Bolfstrieg, Kriegsgefangenenrecht, Rotes-Kreug-Abkommen über den Seekrieg, U-Boot-Krieg, Gastrieg, Luftkrieg — bei all diefen Themen gibt es noch eine Reihe ftrittiger

Buntte, beren Bedeutung dadurch machfen mird, daß in einzelnen Ländern, d. B. in Frankreich, immer mehr das Bestreben hervortritt, die gesamte Bevölkerung und Birtschaft du militarifieren und in den Dienst der "Landesverteidtgung", d. h. der Kriegführung gu ftellen. Gar= ter als je wird in einem Butunfstrieg die Bivilbevölkerung jeden Alters und jeden ichlechtes von den Wirkungen der Kriegsmaß= nahmen und infolgedeffen auch von den Gegenmagnahmen des Feindes betroffen werden. Dier bei Beiten wirtsame hemmungen au ichaffen ware eine dankbare Aufgabe für den Bolfer-

Gins geht aus dem Werke des Unterausichuffes einwandfrei hervor: Berftöße gegen das Bölkerrecht sind auf beiden Seiten vorge-kommen. Auf deutscher Seite handelte es sich aber hierbei nur um die Bergeben Gingelner.

Die Berichterstattung im Reichstag.

Als erfter Bunkt fteht auf der Tagesordnung

die Beratung des Berichts des parlamentarischen

Bolferrechtsverlegungen im Beltfrieg

Die Nationalversammlung hatte dem Ausschuß die Frage vorgelegt, "ob in der militärisschen und wirtschaftlichen Kriegführung Maß-

nahmen angeordnet ober geduldet worden find, bie Boridriften bes Bolferrechts

verlett haben oder über die militarische und

wirtschaftliche Rotwendigkeit hinaus graufam

durch den deutschen Ginmarich hat der Ausichus uoch nicht abschließend behandeln können. Die militärischen Sandlungen der belgi-schen Bevölkerung gegen das deut-

de Beer haben ben Baager Borfdriften über

ben Arieg nicht gang entiprocen. Db die Depor-tation beleifcher Arbeiter 1916/17 völferrechts-

midrig war ober nicht, läßt die Mehrheit des Ausschusses unentichieden, die Minderheit be-jaht die Bölkerrechtswidrigkeit. Mißstände in

Der 11-Bootfrieg ift als Represalie gegen bie völferrechtswidrige englische Blodade für

anläffig erflärt worben,

auch das Recht zu Angriffen aus der Luft auf alles, was als Kraftquelle der feindlichen Krieg-führung gelten kann, ist festgestellt. Der deutsche

Gastrieg entfprach, abgesehen von Grin- und

Gelbfrengeranaten, dem Bolferrecht. Aber dieje murden erst verwendet, nachdem das fran-

söfische Geer mit völkerrechtswidrigen Gas-tammmitteln vorgegangen mar. Die Gefange-nenbehandlung entsprach an der Front bei fei-

nem Geer gang den Forderungen das Bolfer-

Im Birticaftskrieg standen sich kon-tinentale Auffassung, die das Privateigentum für unantaftbar hält, und englische Common

Law, das das Privateigentum vom militärischen Zugriff nicht ausnimmt, gegenüber. Der Aussichuß hält die allgemeine Durchsebung der kon-

tinentalen Auffassung für eine Aufgabe der Beiterbildung des Bolterrechts. In der Be-handlung der Sospitalschiffe ist von beiden Sei-

ten in Einzelfällen gegen das Bolterrecht ver-

ftogen worden. Die Berftorungen bei ben beut-ichen Rudgigen 1917/18 erfolgten aus rein mili-

tärischen Erwägungen. Ob die militärische Rot-

wendigfeit in jedem Einzeisatte aufmantellag, konnte nicht mehr geprüft werden. Der Berichterstatter gibt am Schluß feiner Aussührungen der Hoffnung Ausdruck, daß die Nesführungen ber zufünfe

tigen Geschichtsforschung die Feststellung der historischen Wahrheit zu ermöglichen und daß

der Ausführung find einftimmig festgestellt.

Berletung ber belgifchen Reutralität

Untersuchungsausschuffes.

und bart maren".

Den Bericht über die

erftattet Abg. Dr. Bell (3tr.):

VDZ. Berlin, 18. Mai.

Die Untersuchung über die Völferrechtsverlekungen.

frieges

in den Aften.

In febr vielen Fällen mar die beutiche Regierung gezwungen und berechtigt, volferrechts= widrige Magnahmen anguordnen als Repressa= lien für Berftobe ber Gegner gegen bie Be-ftimmungen bes Bolferrechts. Benn unfere Feinde aus dem Beltkrieg glauben, daß ihnen durch die Feststellungen des Untersuchungsausichuffes Unrecht geschen ift, so mögen fie ihre Bustimmung zu einer internationalen Rachprüfung des Bertes und feiner Feststellungen geben. Deutschland hat eine solche Nachprüfung nicht au fürchten. Im Gegenteil das deutsche Bolf muß fie fordern, um endlich die Augen der Kriegspropagande widerlegen au fonnen, um Deutschlands guten Ruf in der Belt wiederherauftellen und um die Grundlagen des Bertrages von Berfailles zu erschüttern. (Siehe auch Reichstagsbericht vom Wittwoch in biefer Aus-

es der Gemeinschaftsarbeit der Kulturnationen

gelingen moge, aus den Erfahrungen des Welt-

die zeitgemäße Reubildung des Bolferrechts

auf ber Grundlage ber Gerechtigfeit und ber

Humanität au verwirklichen. (Beifall.) Abg. Dr. Levi (Sog.) hält die Feststellungen

des Ausichuffes in vielen Buntten für unrichtig. Die Deportationen ber beleifchen Arbeiter feien

der Wert der Feststellungen des Unterausschuf-

jes gleich Rull. Die Bahrheit liege noch immer

Abg. Stöder (Komm.) führt aus: Das M trauen der Kommunisten in die Arbeit des Aussichusses sei durch das Ergebnis dieser Arbeit noch übertroffen worden. Um das Bölkerrecht

habe fich feiner der Ariegführenden gekümmert. Mit den Bölferbundsbeschlüffen werde es bei einem neuen Ariege nicht anders gehen.

Musichugmitalied au den Angriffen der Abgg. Stoder und Levi. Der Ausichuft habe nicht

Krieg laffe fich nicht humanisieren. Gegen Deutschland fei aber im Kriege eine ausge-

dehnte Propaganda getrieben worden mit der

Behauptung, Deutschland, und nur Deutschland

allein habe sich über alle Regeln bes Bölfer-rechtes hinwegeeiett. Wäre dieser Vorwurf be-

beutichen Bolt nicht ben Bunich abaufchlagen brauchen, bag biefe Bormurfe pon einem

neutralen Bericht geprüft merben mußten. Der Ausschuft hat fich jedenfalls ehr-

Bölferrechtsbrüche ber einen Seite rechts fertigen Repreffalien von ber anberen Seite.

Mur unter dem Gefichtspunkt der Repreffalie

hat der Ausschuf ben uneingeschräuften It-Bootsfrieg gebilliet. Wenn man Sundertfau-

fende deuticher Menichen im Lande, Die nicht Priegsteilnehmer find, jum Sterben nötigt

durch eine absolut rechtswidrige Hungerblodade,

Mbg. Dittmann (Coa.): Bu einer objektiven

Brufune der Tatfachen mar ber Ausschuft faum in der Lage. Der Bericht des Ausschuffes fet

eine Täufdung der Deffentlichkeit. Es muffe feftgeftellt merben, daß nicht ber gange Reichstag hinter biefer Täufchung fteht. (Bifchen

Abg. Dr. Bell (3tr.) wendet fich gegen die

Ausführungen ber Sogialbemofraten und Kom-muniften. Manche diefer Ausführungen könnten

den Eindrud erweden, daß wir uns nicht in

einem deutschen Parlament befinden. (Unruhe links.) Die Kritif war von feinerlei Sachkennt-nis getrübt. Der Ausschuft hat fich ber aröften Objektivität bekleifigt. Die ungerechten An-

griffe gegen die Cachverständigen verdienen die icarffte Burudweifung. Die bier geübte Artit

ift bas Recht au Repreffalien gegeben.

rechtigt gewesen, dann hatte die Entente

lich bemüht, die Wahrheit au finden.

nötigen Sumanität geführt worden fei.

Dr. Eduding (Dem.) außert fich

untersuchen gehabt, ob ber Rrieg mit ber

in teiner Beife au rechtfertigen.

ift bem Unsehen der beutschen Republik ficher nicht forderlich gewesen. (Beifall bei den Bitrgerlichen.)

Alog. Dr. Schneider (D. B.) bemerkt dem Abg. Stöder (Komm.) gegenüber, sein Pazifismus nehme sich seltsam aus, angesichts der Politik der ruffifden Rommuniften. Abg. Dittman fei in feinen Ausführungen feineswegs objektiv gewefen, fondern habe geradezu der gegnerifchen Propaganda Material geliefert.

Abg. Dr. Rills (Dem.) fieht in der Aussprache einen Beweis bafür, wie ichwierig es für ein Barlament fei, über hiftorifche Tatfachen gu ent-Die Arbeit des Ausschuffes hatte je-

benfalls eine gerechtere Bürdigung verdient. Damit schliebt die Beratung. Es folgt die 2. Beratung der Novelle jum Gefet über den Rleinwohnungsbau. Der Ausschuß beantragt die Einfügung einer Bestimmung, wonach 10 Millionen dem Aussichuß für Arbeiten und Bersuche gur Berbilliund Berbefferung des Wohnungsbaues überwiesen werden follen. Die Rovelle wird mit dem Ausschußantrag debattelos in 2. und 3. Beratung angenommen.

Bierauf wird die gestern begonnene Beratung der fommunistischen

Antrage gur Rrifenfürforge

fortgefest. Abg. Beder (Sog.) begründet hierzu eine fog. Interpellation.

Reichsarbeitsminifter Brauns erflärt, feine Berordnung auf Ginschränfung der Krifenfür-forge fei bestimmt worben von der Rudficht auf die Befferung bes Arbeitsmarktes. An eine Aufhebung der Krisenfürsorge habe fein Menich ge-dacht. Die Beschränkung der Bezugsdauer der Arbeitslosenunterstützung für einzelne Berufe auf 26 Wochen habe sich aus der Gesetbesbestimmung ergeben, daß eine Ausdehnung auf 89 Bochen nur für Berufe mit besonders ungunstigen Berhaltniffen gegeben fei.

Die Berhältnisse, in den drei von der Ber-ordnung betrossen Berusen hätten sich aber günstig entwickelt. Im Spinntossgewerbe be-itehe geradesu eine Hochkonjunktur, und es zeige siehe geradezu eine Soundantent, und Esteinig bort bereits ein Mangel an Arbeistern. Im Vervielföltigungsgewerbe und in der Gärtnerei liege es ähnlich. Der Minister geht dann auf die inzwischen vom Reicherat aufgehobene Berordnung jur Arisenfürsorge ein. Beim demnächstigen Ablauf der Arisenfürsorge werde eine grundsätliche Erörterung dieser grage notwendig fein. Der Minifter bittet um

Ablehnung ber fommuniftischen Antrage. Der fommuniftische Antrag wird barauf gegen Demokraten. Sozialdemokraten und Kommu-

niften abgelehnt. Um 7.45 Uhr vertagt sich das Saus auf Don-nerstag 12 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen das Zündholsmonopol und kleinere Borlagen.

Die Beratung der Arbeitslosen. Berficherung.

Gin Konflitt im Reichstagsausschuß für soziale Angelegenheiten.

VDZ. Berlin, 18. Mai. Der Reichstagsausichuß für foziale' Angelegenheiten fette die Beratung der Arbeitslofenverficherung fort. Die Regierungsparteien wollen die Regierung ersuchen, dem Reichstag spätestens im Berbst d. J. einen Gesehentmurf vorzulegen, der 1. die Boraussehungen für die Bulaffung von Erfattaffen gur öffents lich-rechtlichen Krankenversicherung neu regelt und ber zugleich die Rechte und Pflichten ber Erfatfaffen festjett; 2. in der Kranfenverrungspflichtgrenze erweitert und mit den fozialen Bedürfniffen in Ginklang bringt, und 3. die Borichriften der knappschaftlichen Krankenver= sicherung über den Grundlohn soweit als möglich allgemeine Aranfenversicherung trägt, und eine angemeffene Grenge für den

Rach febr erregter Debatte, die ichlieflich an ber Gefahr führte, daß die Beratungen über die Arbeitslosenversicherung vollständig abgebrochen und bis jum Berbit vertagt murben, einigten fich die Regierungsparteien mit den Spzialbemofraten dahin, die Ginleitung gu der Entichlies fung folgendermaßen zu faffen: Die Reichs regierung wird erfucht, dem Reichstag bei Beginn der zweiten Lejung der Arbeitslosenverficherung (alfo nicht: fpateftens im Gerbft!) den in der Entichließung bezeichneten Gefegentwurf vorzulegen. In diefer Faffung wurde die Entichliekung angenommen, und ber Ausschuft wird die Arbeitslofenverficherung in erfter Lefung nunmehr meiter erledigen.

Eine Erflärung des Reiches zum Konflift mit Preußen.

WTB. Berlin, 18. Mai.

Die in einem Teil der Breffe aufgestellte Behauptung, die Reichoregierung weigere fich, trot des Leipziger Urteils, den Anspruch Bren-gens auf Abordnung eines Bertreters in den Bermaltungsrat der Reichsbahn anzuerfennen, entspricht feinesmegs den Tatfachen. Gofort als bas Leipziger Urteil durch die Preffe befannt murde, ift im Auftrage des Reichstanglers mit dem preuß. Staatsministerium Fühlung genommen und der Bunfch ausgesprochen worden, nach nunmehriger Klarftellung der Rechtslage baldigft au einer Erledigung biefer Angelegen heit git fommen. Beiderfeits murbe barauf vereinbart, gunächst das Urteil mit feinen Enticheidungsgründen abzuwarten. Einstweilen ift aber bas Urteil weder bei ber Reichsregierung noch bei der preußischen Staatsregierung eingetroffen.

Chenfowenig entfpricht die Melbung ben Tatachen, daß der Reichstangler gur Beilegung bes Streitpunktes zwischen Reich und Preußen eine besondere Kabineitssitzung für morgen angesetst und hierzu den preußischen Ministerpräsidenten

befonders eingeladen habe.

Eine deutsche Beschwerde über Litauen beim Bolferbund.

:: Berlin, 18. Mai.

Die zwischen Deutschland und den litauischen Behörden im Memelgebiet geführten Berhandlungen müffen nunmehr als gescheitert angesehen werden. Nachdem vor furzem wenig ftens eine Bereinbarung über den Berfehr des deutschen Generalkonsuls mit den memelländiden Lokalbehörden zustande gekommen war, find die Bemühungen seitdem keinen Schritt mehr weiter gekommen. Neben den Wirtschafts fracen find es vor allem die befannten Rechts-widrigfeiten bei der Borbereitung und Ber-hinderung der memelländischen hinderung der memelländischen Bahlen durch die Regierung in Komno, on denen die Berhandlungen gescheitert sind.

Die deutsche Regierung, die bisher trop aller Boswilligfeit und hartnädigfeit der litauiden Regierung oftmals ihre Berfuche, su einer Berständigung au kommen, wiederholt hat, ift nunmehr au der lleberzeugung gelangt, bas Litauen nicht bereit ift, bem Memelland gegenüber die betreffenden Berträge nach Treu und Glauben aur Anwendung au bringen. Die Reichsregierung bat fich baber entichloffen, beim Reichsregierung bat nich baget Beschwerde über Bölferbund in aller Form Beschwerde über heben. — Bie wir weiter horen, wird die Beichmerbeichrift bereits in ben nächften Tagen bem Bölferbundsfefretariat augeben.

Keine Krönung Achmeb Zogus. Berlin, 17. Mai. Wie die Abendblatter aus Tirana melden, erklärt das albanische Außenministerium ofiziell: Die Nachricht, daß der Staats- und Ministerpräsident Achmed Ben Jogu sich am 15. Juni 1927 in Tirana zum König von Albanisch ausrusen lassen will, entschet inder Erwalden Berlin, 17. Mai. Bie die Abendblätter aus

behrt jeder Grundlage.

Der alte Clown Tobby.

Aurt Mino.

Der Clown Tobby war einst der Liebling der Großstädte. Als er aber in die Jahre fam und fühlte, daß es an der Zeit sei, seinem unruhigen und aufreibenden Leben Balet zu sagen, hatte er feine Erfparniffe dagu benutt, fich in ruhiger und anmutiger Gegend ein Sauschen zu erfteben. Sier wollte er den Reft feines Lebens in Frieden u. Behaglichteit verbringen. Gicherlich hatte er diese Rube verdient. Bierdig Jahre im Staub ber Manege ober auf den Brettern der Barietés setzen sich in die Knochen. Doch war er mit seinen fünsundfünszig Jahren noch nicht zu mube, um die mohlverdiente Rube nicht voll genießen gu fonnen.

Es war für ihn bodite Beit gemefen, seinen Plat, den er mit Ehre und Ruhm behauptet hatte, Jüngeren zu überlassen. Er wußte auch, daß dieser Abschied ein endgültiger gewesen war. Als zum ersten Male diese Erfenntnis über ihn kam — vor dem Spiegel beim Abschminken entdedte er die Mattigkeit der Augen und das nervoje Buden um den Mund — ba hatte es ihm einen Riß in seinem Innern gegeben; ba hatte er geglaubt, diefen Entichlug nicht ausführen gu tonnen. Sart war es ihn angefommen. Doch er war ein Menfch, ber fich ftets in Bucht gehabt hatte. Entschlossen bis er die Jähne zusammen und pactie Clownshabit und Hitchen in einen Koffer, den er in einem Binkel verstaute. Im ersten Jahre seiner freiwilligen Berban-nung war er einmal in die nahe Haupistadt ge-

fahren, wo ein Zirkus mit weltberühmten Na-men gastierte. Auch er war einmal dessen Stern gewesen, Unverkannt von seinen ehemaligen kollegen hatte er in einer Loge gesessen. Doch ichon nach einer halben Stunde hatte es ihn wie-ber hinausgetrieben. Tränen auf den Bacen und Sehnsucht im Berzen nach dem oft schmersensreichen, entbehrungsvollen Leben unter ber gewölbten Zirkustuppel. Als verständiger Mann hatte er fich geschworen, nie wieder einen Birkus zu betreien. Es war ja für ihn vorbei. Und Tobby — an seiner Haustür prangte nun sein bürgerlicher Name Tobias Menzinger in Wessing — war seinem Schwur treu geblieben. Den größten Teil des Tages widmete er seiner geliebten Katteenzucht, ruderte auf dem nahen See und machte Entdeckungsfahrten quer durch den Wald. Und es würde wohl alles gut gehen bis an sein Lehensende dentbe ar Sein gehen bis an sein Lebensende, dachte er. Sein Kor-per, geschwächt durch jahrzehntelangen Manegen-staub, wurde wieder frisch und elastisch. Manchmal - vielleicht abends, wenn es ju dämmern begann, oder in der Racht, wenn er ploblich einmal aufwachte — dachte er noch an seine Triumphe in der Manege, wo Tausende ihm und seinen Künsten dugesubelt hatten, ihm, einem Liebling Europas. Über in solchen Augen-bliden nannte er sich einen Schwächlung und dachte dann bewußt an etwas anderes, löste eine mathematische Aufgabe im Kopf ober sagte in Gebanken ein Gedicht aus der Schulzeit auf. Ja, so war er, der Tobby Menzinger.

Aber an jeden Menfchen tritt einmal bas Schickfal heran. Eines Tages tam ein fleiner Banderzirfus in dieses Landstädtchen, mit einem fleinen, raich auf einem Rasenplat aufgeschlagenen Belt, mit wenigen Wagen und fünf Pferden. Es war eine Angelegenheit, die Tobby früher wohl stolz übersehen hätte. Am Eröffnungstage erfolgte in den holprigen Straßen ein Umzug mit dunten Gewändern, Flitterkram und Trompetenstößen. Tobby begegnete ihm aufällig, als er vom Segeln gurudkam.

Er mußte, fo flein und erbarmlich diefer Banbergirfus fein mochte: ber Atem feines früheren Lebens murbe ihm aus biefem jammerlichen Belt entgegenschlagen. Geiner Rube guliebe nahm er fich daher fest vor, die Rabe des auliebe nahm er sich daher sest vor, die Nähe des Festplatzes zu meiden. Doch, wie es in solch kleinen Städten ist, der Jirkus war Mittelpunkt und Ereignis des Tages. Man mußte ja an ihn erinnert werden. Desters ertappte sich Tobby dabei, wie seine Gedanken zum Festplatz absirrten. Die Neugierde hatte ihn gepackt. Am Abend, als er von seinem Spaziergang zurück-kam und in sein einsames und dunkles Zimmer trat, drang durch das offene Fenster verschwom-men Lärm und Musik vom Zirkus herüber. Da überwältigte ihn fein Befühl - er mußte bin-

Bor bem Belt trieb ein Clown feine fchlechten Spaffe. Ein jammerlicher Stumper, bachte Tobby, und bas Berg ichmerate ihm, als er an seine vergangenen Erfolge dachte. "Borbei" — pfiff er durch die Zähne und ichlenderte weiter, an den müßigen Gaffern vorbei, die durch einen Rit des Zeltes etwas von den Herrlichkeiten brinnen gu erhaschen suchten. Gedampft flang bie Mufit einer fleinen und minderwertigen Rapelle heraus, unterbrochen von Lachfalnen und dem plätschernden Geräusch des Beifalls. Tobby ging nach Hause u. war — das soll nicht verschwiegen werden — wißgestimmt über etwas, worüber er sich selbst nicht Rechenschaft ablegen

Beitragsfat und das Rrantengeld gieht,

Bu Saufe fand er teine Rube. Er trieb fich unftat in feiner Bohnung umber. Diefes und jenes nahm er gur Sand, begann in einem Buch Bu lefen und legte es beifeite. Dann ging er gang in Gedanken — an eine alte Trube, in der die Ueberrefte feiner Glandgeit verborgen lagen: Roftume, Balle, Zauberkaften. Seine Sande gitterten, als sie alten Herrlichkeiten betasteten. Er konnte es sich nicht versagen, er legte ein buntes Gewand an, schminkte sich, legte die Vuder auf — eine herrliche Clownsmaske. Mit dem Kostim war es wie ein Rausch über ihn gekommen. gefommen. Er war nicht mehr der alte Tobby, der seine schönsten Jahre hinter sich hatte. Er war jung, er besaß das Leben! Seine Lippen summten ein übermütiges Lied. So trollte er ohne weitere Meberlegung jum Festplat.

Der Clown am Birtuseingang mar febr erfaunt, ploblich einen Nebenbuhler vor fich gut seben. Er witterte Gefahr und wehrte ihm den Eintritt. Doch über Tobby waren mit feinem Gewand ungeahnte Kräfte gefommen. Er ichob den anderen zur Seite und betrat die Manege Die Schritte auf dem geliebten Boden durch ftromten ihn mit einem Gludsgefühl. Sier mar fein Reich, hier herrichte er! Der Berr Direktor, ber gerabe hohe Schule ritt, hielt erstaunt fein Pferd an. Bom Eingang ber fam ber andere Clown herangetobt. Tobby ließ sich nicht ftören und entfaltete noch einmal alle Künfte feiner früheren Jahre, alle Späffe, Scherze und Kunft-fertigkeiten, mit denen er ichon einmal Taufende von Bergen gewonnen hatte. Der Direftor ftaunte über ben fremben Gaft. Das Bublifum

tobte vor Bergnügen.
Der andere Clown, wütend über des Konsturrenten große Erfolge, suchte Tobby aus der Manege au treiben. Bald entspann sich zwischen ben beiden ein für das Bublifum beiteres und abwechslungsreiches Spiel. Tobby wich geschickt ben Angriffen des wüfenden Gegners aus und hielt ihn jum Narren. Das Publikum glaubte, es handelte sich um ein abgekartetes Spiel, und raste vor Bergnügen. Der Direktor rieb sich schmunzelnd die Sände: eine derartig hervor-ragende Nummer hatte sein Zirkus seit langem nicht gesehen. Schlieflich aber rif dem andern Elown, des fruchtlofen Umbertollens mude, die Geduld. Gern hatte der Direktor dieses Spiel noch eine Zeitlang angefeben. Che er es jeboch verhindern konnte, ergriff der Clown eine Stange, die in der Rähe lag, und warf sie Tobby zwischen die Beine. Tobby fturzte hin.

Da überkam ihn mit einem Male die Erkenntsnis der grenzenlosen Nichtigkeit seines Tuns. Er erhob sich mühjam, flopste sich die Sägespäne vom Koftum und verschwand, ebe ber Birfus-direktor, der diese erstklaffige Kraft für fich gewinnen wollte, ihn gurudhalten fonnte. Doch bie Aufregungen ber letten Stunden mochten ode Aufregungen der letzten Stunden mochten ihn au sehr angestrengt haben. Beim Berlassen des Zeltes schwanden ihm die Sinne und er stell auf der Straße nieder. Man erkannte ihn und brachte ihn nach Hause. Als er in seinem Bett lag, wieder der Tobias Menzinger — der Tobby lag irgendwo zerknüllt in der Ede — flüsterten seine sieden Lippen, dieweil seine Hände ners vöß und aufgeregt über die Bettdeck strichen: "Es war doch schön".

Dumor.

Mediziner-Anethoten.

Erb hatte in der Borlefung bei einem Rranfen die Diagnose auf einen apselgroßen Tumor gestellt, und als der Mann starb, sand sich bei der Antopsie nichts. Erb sagte bei der Bespre-chung des Falls in der Klinik mit großer Ber-

"Traurige Rerl, die Pathologe, noch nit emol mein Tumor hamme fe g'funne!"

m

Die ruffische Protestnote an England.

Die ruffische Regierung verlangt Genug-tung — aber fein Abbruch ber Beziehungen.

: Mostan, 18. Mai.

In der geftern in London überreichten Rote der Somjetregierung heißt es: Die Somjet-regierung erklärt fategorisch, daß die Fort-jehung der Handesbeziehungen nur unter der Bedingung genauer Erfüllung des Sandels-übereinkommens durch die großbritannische Regierung und ber Garantierung ruhiger fachgemäßer Arbeit ber wirtichaftlichen Organe ber Comjetunion möglich ift. Mit gleicher Entichie= benheit erklärt die Cowjetregierung, daß sie sich nicht damit dufrieden geben fann, daß die Durchführung der Sandelsoperationen im Bufammenhang mit Bufälligen nur parteilichen Rom-binationen in England, Bahlmanövern ober phantaftifden Borausfehungen diefes ober jenes Ministers bedroht wird.

Die Sowjetregierung hält sich für berechtigt, von der britischen Regierung eine flare und unsweideutige Antwort zu verlangen, aus der man entsprechende Schlußfolgerungen ziehen kann. Sie hält sich ferner für berechtigt, die Fordes rung gut ftellen, bag bie großbritannifche Regierung megen ber Berletung vertraglicher Bers pflichtungen, wegen ber ber Sowietregierung jugefügten Beleidigung und der durch polizeiliche Sandlungen jugefügten materiellen Schä-

den Genugtuung gibt.

: Berlin, 18. Mai, Der "Tag" verzeichnet ein in Berliner politifchen Kreifen verbreitetes Berücht, wonach das Aftenftiid, das die Polizei in der Sowjethandelsniederlaffung in London fucht, angeblich ein englisch-frangofischer Aufmarichplan gegen Deutschland und Rugland, ja fogar ein Durchmarichplan gegen Deutschland für den Fall einer Abkehr Deutschlands von Locarno und feines engeren Bufammengebens mit Rußland seines eingeren Infinimeingegens int Stag-land sei. — Die "Bossische Zeitung", die unter der Ueberschrift: "Tendenziöse Gerüchte" furz von der Meldung Notig nimmt, sagt: "Man kennt den Ursprung dieser Gerüchte nicht, denen gegenüber natürlich äußerste Vorsicht geboten ift, da es sich möglicherweise um ein Manöver handelt, das die deutsche auswärtige Bolitit im Intereffe ber Comjetorientierung beeinfluffen foff.

Eine Niederlage der französischen Regierung.

Bertagung ber Bolltarifbebatte.

Paris, 18. Mai.
Die Kammer hat gestern nachmittag beschlossen, die weitere Debatte über den Jolltaris auf den 1. Juni zu vertagen und damit der Regierung Boincaré eine schwere Riederlage bereitet. Die Regierung war klug genug, sich einem offenen Kamps in der Kammer zu entziehen und durch den Handelsminister Bokanowskieden und durch den Handelsminister Bokanowskieden einverstanden iet. Die französische Regierung kommt durch diesen Beschlusder Kammer in eine schwierige Lage, da sie vorder Notwendigkeit steht, die Handelsverstragsverhandlungen nicht nur mit Deutschland, sondern mit zahlreichen anderen Paris, 18. Mai. Deutschland, fondern mit gablreichen anderen Staaten meiter hinausaufdieben.

Eine Flaschenpost Rungessers.

London, 18. Mai. Llonds berichtet: Bon der Rüftenwache ist in der Rafe von Falmouth eine Flaschenpost aufgefischt worden, die besagt: "Sind 75 Meilen von der Küfte von Frland ge-landet. Naichine geftört. B. Hungesser. Der Finder wird gebeten, fich mit G. Lauferne, Ce-fretar ber Raf (Royal Air Force), London, in Berbindung gu feben."

Deutsches Reich

Eine Besprechung ber Finanzminister ber Länder.

Berlin, 18. Mai. Im Reichsfinangminifte-rium beschäftigte fich hente eine Zusammenkunft Sinangminifter der Lander mit dem gur-bem Reichskabinett vorliegenden Entwurt Steuervereinheitlicung & . Ge : se ge &, seinem Aufbau und seinem wesentlichen Inhalt. Ueber die Ziele und Grundsätze des Entwurfes bestand in weitem Umfange Uebereinstimmung. Im übrigen fand eine von gegen-seitigem Bertrauen getragene Aussvrache über eine Reihe von Gingelfragen ftatt. Es murde in Aussicht genommen, die Gingelheiten der vorgeschlagenen Regelung mit ben Sachbearbeis tern der Länder weiter zu erörtern und dadurch die Einheitlich feit der Linie für die weitere Behandlung der Angelegenheit zu

Parfer Gilbert bementiert.

Berlin, 18. Mai. Bie von guftanbiger Stelle befannigegeben wird, hat ber Reparationsagent Barter Gilbert auf Anfrage mitgeteilt, bag ihm von den von der "Deutschen Zeitung" veröffentlichten Blanen über die Ginbeziehung ber Boft in ben Damesplan nichts befannt fei. Barfer Gilbert betonte, er muffe es ablehnen, fich in öffentliche Diskuffionen ziehen gu laffen.

Ablehnung der Rohlenpreiserhöhung durch ben Reichstohlenrat.

Berlin, 18. Mai. Der Reichstohlenrat hatte verin, 18. Mat. Der Reichstohlenrat batte in seiner Sigung vom 18. Mai sich mit den Preißerhöhn ung anträgen des Ruhrstohlensundistats und der Mittelbeutschen und vitelbischen Braunkohlensundistate zu befassen. Wit Rücksicht auf die Gesamtwirtschaft haben sich die Organe der Kohlenwirtschaft nicht entschliegen können, einer Preißerhöhung für die Ruhrstohle zuzustimmen. Der Rreißerhöhungsantrag fohle augustimmen. Der Preiserhöhungsantrag des Rubrfohlenspndifats wurde abgelehnt.

Die Preisverteilung in Roffitten.

Berlin, 18. Dat. Bie die Abendblatter melden, wurden gestern bei der Preisverteilung anläßlich der Segelflüge in Rossitten mehrere Ehrenpreise vergeben. Der erfolgreiche Segelflieger Ferdinand Schulz erhielt folgende Preise: den See din gen. Preis (500 .M.), einen Foridungspreis von 1000 M, einen Rehrungs = Breis von 2000 M, den Bendels Breis von 1000 M und den Sohenpreis von 1000 M. Einen Forschungspreis von 1000 M und einen Refrungspreis von 500 M erhielt auch Rehring, Einen Zweisiber-Preis von 600 M erhielt die akademiiche Fliegergruppe Darms ftadt. Im Fliegerwettbewerb erhielt den erften Breis für langfte Flugdauer Fluwiat- Bad Rojen. Zielflug-Breife von 400 bezw. 100 .4 erhielten ber mestpreußische und ber vitpreußische Berein für Buftfahrt,

Auswärtige Staaten

Haussuchungen bei Deutschen in Antonien-

Antonienhütte, 17. Mai. Um Moutag nahm die politische Bolizei in verschiedenen Bohnungen der Deutschen Saussuchungen vor. Junachft durchjuchte man die Wohnung des Bürvinspettors Gem ß, ohne jedoch verdächtiges Material zu finden. Dann wurde die Wohnung einer Frau Brünning durchfucht, mo neben verichtedenen Aften des "Katholischen Frauenbun-des" auch Geld — es handelt sich um Mitglie-derbeiträge des Bereins — beschlagnahmt murde. Eine weitere Saussuchung fand bei dem Bürvassissier Grabowsti statt. Das Er-gednis dieser Durchsuchung war die Beichlag-nahme von Flugblättern, sowie von Werbe-material für die Minderheitsschulen.

Bufammentritt bes neuen öfterreichifchen Nationalrates.

Wien, 18. Mai. Bei dichtgefülltem Saufe wurde heute der neugewählte Nationalrat er-öffnet. Nach ber Bereidigung wurde Präsident öffnet. Rach der Bereidigune wurde Prandent Niclas einstimmig zum Präsidenten wiedergewählt. Der Präsident brachte ein Schreiben des Bundespräsidenten zur Berleiung, worin von der De mission der Regierung Mitteilung gemacht wird. Die Neuwahl der neuen Regierung wird morgen 11 Uhr vormittags vorgenommen werden, nachdem der Sauptausichuß feine Borichlage erstattet haben

Italien und die Dreimächtefonfereng über die Seeabrüftung.

Rom, 17. Mai. Die italienische Regierung hat heute dem Botschafter der Bereinigten Staaten von Amerika in Rom ihre Antwort auf die zweite Rote des Prafidenten Coolidge überreicht, in der Italien eingeladen wurde, fich in irgend einer Form auf der bevorftebenden Genfer Konferens über Secabrüftungsfragen vertreten gu Lassen. Die Regierung behält sich, je nach den Ergebnissen der Genfer Berhandlungen die Entsendung eines Marinesachver= ftändigen als Bevbachter vor.

Bor ber Einnahme Santaus burch bie Nordtruppen.

:: Schanghai, 17. Dai.

Bie man in amerifanischen Areisen Schang-hais annimmt, steht die balbige fampflose Gin-nahme Sankans durch die Norderuppen bevor, die von drei Geiten vorruden. Der Bider = stand der Sankautruppen mird als ge broch en bezeichnet, während man die Lage der Kordregierung als außerordenistig geftärkt ansieht. Die Sankauregierung soll eine Ber-schärfung des Krieckzustandes beabsichtigen. Nach den leisten Weldungen ist der Vorstoß der Nortingerungen ginktig ausgehaften.

der Nankingtruppen günstig verlaufen. Starke Truppenabteilungen gelangten auf das rechte Yangtisellfer. Die Rückervberung Pangtschaus, wo sich schwere Kämpse entwickelt haben, wird bald erwartet.

Sozialpolitische Rundschau

Drohender Bauarbeiterftreit in gang Baben? bld. Karlsruhe, 18. Mai. Der nun icon vier Bochen dauernde Streif der Gipfer in Karlsruhe droht jeht auf ganz Baden überzugreifen. Die Gipfer in Singen, Lörrach, Freiburg und Mannheim haben beschlossen, in den Ausstand ut treien. Wenn, wie zu bestärtsten sieht, die Arbeitgeberichaft des gangen Baugewerbes, die fich mit dem Gipfergewerbe folidarifch erflart hat, au Gegenmaßnahmen ichreitet, dürfte sich im badischen Baugemerbe ein Arbeitskampf von unüberfehbaren Inigen entwideln.

Stellungnahme bes Berbandes ber Gemeinbeund Staatsarbeiter jum Schiedsfpruch.

DZ. Karlsruhe, 18: Mai. Eine gestern abend stattgesundene, überaus zahlreich besuchte Berssammlung der Ortsgruppe Karlsruhe des Bersbandes der Gemeindes u. Staatsarbeiter nahm zu dem in Berlin gefällten Schiedsspruch Stelsung. Das einleitende Referat erstattete Geschiedsspruch Carlschieden auf der Diskussion lehnten ichäftsführer Koch. In der Diskussion lehnten sämtliche Redner ben Schiedsspruch ab. Eine am Donnerstag stattfindende Urabstimmung in den Karlsruher Gemeindes u. Staatsbetrieben foll Klärung schaffen.

Die höheren Angestellten in ber Arbeits: gerichtsbarteit.

Die bisherige je nach dem Jahresarbeitsver-dienst verschiedene gerichtliche Zuständigkeit bei Streitigkeiten aus dem Angestelltenverhälfnis ist gemäß Arbeitsgerichtsgesetz vom 28. Dezem-ber 1926 durch eine einheitliche Arbeitsgerichts-barfeit erset worden. Runnehr unterstehen barfeit erfett worben. Runmehr unterfteben auch die über die bisperigi grenze von 5000 Mt. hinausbezahlten Angestellten mit ihren Arbeitsftreitsachen ben Ur -

beitsgerichten. Die Arbeitsgerichtsbarkeit soll entsprechend den Bünschen der Arbeitnebmerschaft in ihrer Organisation die Boraussichungen für eine soziale Rechtsprechung vor allem durch Einsehung von "Arbeitsrichtern" aus den Areisen der Arbeitgeber und Arbeitschaft und Arbeit aus den Areisen der Arbeitgeber und Arbeitsnehmer und durch Einrichtung von Fachkams mern für bestimmt Einrichtung von Fachkams mern für bestimmt Einrichtung von Fachkams mern für bestimmt. Mit Rücksicht bierauf ist seitens der Interesienverbände der höheren Ansgestellten unter Führung der Bela, Vereinigung der leitenden Angestellten den zuständigen Behörden eine Dentschrift übergeben worden, die auch für die durch sie vertretene Arbeitnehmergruppe der vrivaten Oberbeamten die Einrichtung von Fachkammern für Ieisten de Angestellte sordert. Ein endgültiger Entscheid über diese Forderung ist noch nicht getrossen, da die Justizministerien der Länder ihre Prüsungen noch nicht abgeschlossen haben.

Der Deutsche Bertmeifterbund, Gig Gffen, (driftlich-nationale Richtung) halt in ben Tagen pom 3. bis einschließlich 5. September 1927 in Mannheim seinen 4. ordentlichen Bundestag und seinen 2. christochenationalen Berkmeister-tag ab. Minister a. D. Dr. Stegerwald hat das Hauptreserat für den Berkmeistertag iber-

Unpolitische Nachrichten.

Breslau. Dienstag früh brach in einem Leutewohnhaus des Gutes Beckern bei Lasko-witsch Feuer aus. In den Wohnungen des Obergeschosses verbrannten zwei Kin= der von sechs und zwei Jahren.

Budapeft. Giner Melbung aus Reufat gus folge ft fir te bei bem Erdbeben in Jugoflawien in der Samstagnacht ein Spital ein. Sieben Kranke famen dabei ums Leben. Ein Bauernhaus begrub drei Rinder eines Sandmannes unter fich begrub.

Raundorf. Das Auto bes Raufmanns Sil-Raundorf. Das Auro des Kaufmanns Diter aus Großenhain suhr auf der Chausses Ruhland—Senstenderg in den Zug der Kleindahn Lauchhammer—Ruhland. Das Auto wurde völlig zertrümmert. Der Besitzer, seine Frau und ein Mitsahrer wurden getötet, der Chausseur lebensgefährlich verschet. Die Rehmstrecke hat an dieser Stelle keine lest. Die Bahnftrede bat an diefer Stelle feine

Sterfrade-Buschhausen. Ein hiesiger Sandswerksmeister erhielt durch die Post ein in brausnes Padpapier eingehilltes Paket angestellt, in dem sich eine Kindesleiche befand. Die Ermittelungen nach der Mutter des Rindes waren bis jest ohne Erfolg.

75 Ghulfinder getotet.

Lanfing (Michigan), 18. Mai.

In einem hiesigen Schulgebäude ereignete sich eine Explosion, bei der das Gebäude derart zerstöter wurde, daß es in sich zusammenbrach und eine große Anzahl Kinder unter sich begrub. Die Jahl der Toten, unter denen sich auch einige Erwachsene befinden, beträgt nach den letzten Meldungen 75. Ueber die Ursache der Explosion ist und nichts bekannt ift noch nichts befannt.

Lette Drahtmeldungen

Gin ichwerer Motorrabunfall.

Blankenloch, 18. Mai. Um Ortseingang von Blankenloch ereignete fich beute abend gegen 9 Uhr ein schwerer Unfall, Gin Motorradfahrer wollte auf der Landftrage ein por ihm fahrendes Guhrmert überholen. Beim Musmeichen wurde er gegen eine Telegraphenftange geschlenbert, jo daß er ichmer verlett liegen blieb. Beim Gintreffen des herbeigerufenen Rrankenautos war der Berungludte bereits verschieden. Die Berjonalien des Berungludten find noch un-

Kultus und Kunft.

Bur Berliner Tagung.

Darf man, Goethe abwandelnd, hier fagen: Sie scheinen sich zu fliehen und haben sich, eh man es benkt, gefunden? Kultus, das ist doch die Macht, die im Gewand uralter Formen die Geele hinnehmen und hochführen will. Runft ift der raftlos ichweifende Trieb nach immer neuer Formgewinnung für das in einem nenen Schöpfungsatt urtumlich Angeichaute. 3m Rultus will fich das Menschenbers in ein leben-ichaffendes Berhältnis au den Beil begrindenden Tatfachen einer Bergangenheit feten laffen, die immer wieder Gegenwart merden barf. Kunft will das Heute aus dem geahnten Morgen heraus gestalten. Sind das nicht Gegenssätze? Und doch läßt sich Gemeinsame eigentlich nicht übersehen; es ist zuerst das Angerührtsein von einem Ueberindividuellen und dann die icopferische Ginfangung ber Schau in lebendige Geftalt.

Die Tagung mar eine evangelische. die Dedung des religiofen und bes fünftlerifch bestimmten Momentes vor Schwierigkeiten geftellt, die der Ratholit nicht tennt. Go febr der fatholifche Gottesbienft als Formung Augenstehende anziehen mag, für den Gläubigen ift er absoluter Gehalt, Darstellung absoluter Bahrheit und somit ab folute Form. Solche ein für allemal Ansbrud und Formgeftalt gewordene Beije tennt der Protestantismus nicht. Er fann ftets nur in freiem Ausidwingen bem Inhalt bes Auftrags von oben gur Geformtbeit helfen. Das ift feine Rot und fein Reich-

MIS Silfen gur Befinnung bieten fich da Beichichte und grundfabliche Erwägung an. 3met viel bemertte Bortrage galten ber Geichichte. Brof. Liehmann, Berlin, fuchte aus ben fparlichen Quellen ein Bild des alteriftlichen Gottesbienstes zu gewinnen und tam ju über-rafchend attuellen Binichen für geichloffeneren Berlauf unseres heutigen Feierns. D. Fendt serlegte den reformatorischen Gottesbienft-

tum in einem.

gedanten in feine für immer bedeutfamen und feine vielleicht mehr zeitgebundenen Etemente. Zum Grundsählichen stiegen auf die Referate über das Kultusgebet von Prof. Hupfeldt-Rosstod und über die Kultuspredigt von Prof.

D. Bauer - Beidelberg, biefer der unbeftrittene Sopepunft der gangen Bortragsreihe, mas Uns beirribeit des fritisch icheidenden Blids und megleitende Rraft angeht.

Dies die mehr bem Theologen 311gewandte Seite der Tagung. Man erreicht glücklich weitere Kreise, denn nicht ein Lehrgang für Pfarrer, sondern Größeres war Ziel und wurde erreicht: wie konnen Rirche und Künftler, Auftraggebende und Wirkende einander innerlich näher gebracht werden, so daß die Kirchen nicht mehr Fabritware für Ausbruckstunft nehmen und der Rünftler die Werte fennt, beren Mehrung fein Schaffen dienen foll? dienten eigenartige Festgottesbienste, die Lic. Dr. Sorn das Befte verdankten und fein grohes Referat über Kultische Möglichkeiten mo-berner Kunft, dem dienten Führungen durch die Altberliner Kirchen, für die eben viel geschicht, dem bienten Gubrungen in die eben eröffnete jurufreie Runftichau mit ihrer Gulle auch religibs bestimmten Schaffens, und ein Bortrag v. Auftos Dr. Rurth über Michelangelog Brophetengestalten in der fixtinischen Ravelle. Es waren reiche Tage, mit benen ber Berein für religible Runft in Berlin fein 75. Besteben feierte. Die Befeiligung aus ber gangen bentich-iprechenden Belt mar groß, und fo merden bie Auswirfungen in Rirchen= und Aunstwelt nicht

Runft und Wiffenschaft.

Die ichwebische Buchausstellung in Leipzig. MIS hervorftechendes Rennzeichen prägt fich dem aufmerkfamen Beichauer abjolute fünftle= rifche Formfultur ein, beginnend mit der ausgereiften schönen Antiqua-Tupe, endigend mit Justration und Einband. Diese Beobachtung stimmt umfo nachdenklicher, als Schweden sich ja niemals bem Ginftromen fremder Rulturen

störrisch widerset hat. Die Bermutung, beutfche, hollandische, frangosische, italienische oder
englische Ginflusse mußten nun notwendigerweise ein unruhiges und frampfiges Stil-Ronglomerat entwideln und den Spürfinn gu eigenschöfterischen Impulien abstumpfen, trifft in keiner Weise zu. Nirgends zeigt sich die Besonderheit der schwedischen Buchkunft, ihr geisting ftiges Beficht, ihr vollgultiges Rulfurverhalt-nis au anderen Landern fo amingend deutlich,

als gerade auf der Leipziger Schau. Schweden bringt feine nationale Gigenart in der Geftaltung feines Buches gum Musdrit in der Gestaltung seines Indes gunt ungs druck. Es hat sich vor Nachäfferei oder vasal-lenhafter Anlehnung völlig zu bewahren ge-wnst. Die tiefsten gestalterischen Quellen ge-winnt es aus der Ueberlieferung. Die gebn Jahre ichwedifder Buchtunft, die die Musftellung umfpannt, laffen einen urfprünglichen Bufammenhang mit mobernen Formproblemen demnach nicht erfennen. Alles ift auf gedämpfte Bornehmheit, auf den Rhytmus ererbter An-ichanung abgestimmt. Mit erstarrtem Historis jismus hat solche Einstellung und Auffassung freilich nichts au tun. Sie gibt die schweren nordischen Akzente, das Berharren beim soliden,

rassebedingtem Begriff unverfälscht wieder.
Solcherart wird die Bertgrenze bestimmt von der technischen Spikenleistung. Die namhaftesten Drudereifirmen des Landes (Rorftedt & Soner, Bonnier, Almquift, Bachriffon, Schud, Barburg u. a.) offenbaren in ben Ginbanden ihrer Berlagswerfe abgeffarte Forms gefinnung und ein angeborenes historisch-na-tionales Stilempfinden. — Das Ornament verrat allenthalben bifdiplinierten, selten schmels gerischen Geschmad. Die Entwürfe Gustaf Gebbergs aimen fouservative Jurudhals Die Ginbande Biftor Mitroms find porbilblich in ber Glachenaufteilung, mabrend die der Gräfin Eva Sparre anmutige far-bige Belebung suchen. Material und Form steht faft überall in einem Berhaltnis au einander, bas bei aller Ruhe und Geradlinigkeit reigvolle Kombinationen nicht ausschließt. Gine interessante Sonderstellung ift bem

Platat eingeräumt worden. Der Schrei nach

Genfation verstummt bier völlig. Statt feiner wirft fich fachlich-behäbige Eindringlichkeit biederbeharrliche Werbung, die Gelbitverftändlichkeit des Zwedmäßigen aus. Aehnlich verhalt es fich mit dem Buchumschlag. Kaum je grelle Betontheit, nervoje Aufdringlichkeit, auch ba beberate Belaffenheit.

Gehr fein, mif fauberem ichlichtem Empfin-ben fpricht die Buchilluftration an. Man braucht in biefem Bufammenhang nur an Ra-men wie Carl Larfon ober Elfa Bestom au erinnern. — Bohl das gesamte namhaite schwedische Schriftium ift anzutreffen. Lehrund Lesebücher fteben neben wiffenschaftlichen Werfen der juriftischen und geschichtlichen Li-teratur. Bon Strindberg sieht man eine mustergültige 55bandige Gesamtausgabe. Auch die bedeutendsten, teilweise in fremde Sprachen übersetten, Schriftfteller (Beigerstam, Beidenitam, G. Lagerlof, Ellen Ren, Bellmann, Rnds berg, Levertin, Engftrom, Almquift, Frobing, Bifner) haben für ihre Werte die Pflegestätte gefunden, die die Rultur bes Beiftigen auch äußerlich reftlos jum Ausbrud bringt. Land-wirtschaftliche und militärwisenschaftliche Schriften, Generalftabstarten, Ralender in jeder Form und Ausstattung, Literaturgefcichten, Lexifa geben abichließend ber außergewöhnlichen Schau ihren anregenden und hochwertigen Charafter. Gewerbefleiß und fünftlerifche Beseeltheit haben bier eine vermittelnde Form gefunden, aus ber lebendige und burchaus eigenbetonte Impulfe muchfen.

Ausländische Ehrungen eines dentichen Bes lehrten. Nachdem Professor Arthur Liebert, Dozent für Philosophie an der Universität und der Sandels-Sochichule Berlin, der befannte Geschäftsführer der Kant-Gesellschaft, vor einiger Beit jum Chrenmitglied ber Königlichen Atademie ber Biffenicaften in Reapel ernannt worden ift, hat ibn jest auch die Philosophische Gefellichaft Englands an ihrem Chrenmitglied gemählt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Die Herstellung der Kunstseide spielt heute im deutschen Wirtschaftsleben bereits eine ausschlaggebende Rolle. Entsprechend der Bedeutung dieses Kensumartikels zeigt Ihnen eine meiner Auslagen den

Werdegang der Kunstseide

vomFichtenholz bis zum fertigen Gewebe. / Die übrigen Fenster zeigen Ihnen einen Teil dessen. was heute aus Kunstseide allein oder in Verbindung damit in vollendeter Weise hergestellt wird. Die Veranstaltung soll dazu dienen, jedes etwa noch bestehende Vorurteil gegen Artikel aus Kunstseide zu serstreuen

Zwickel 1.60
Damen-Schlupfhosen mit k'seidenen Streifen u. dopp. Zwickel 1.65 Damen-Schlupfhosen mit k'seidenen Streifen u. dopp. Boden 1.65 5.90 3.90 Damen-Schlupfhosen mit k'seidenen Farben 5.90 3.90 Damen-Pullover K'seide, in schönen Farben 11.50 10.90 8.90
b'seidenen State dong, Boden 1,00
SHOSEII mit Streifen U. Streifen U.
Schlupillo u keidenen
Damen Schosen mit
Schlupinos sehonen kaires Aermel
Damella Con K'selde, Chaifen, Au
Pullovel aparten Sites
LATTICIL ITANIOS.
Pullover
Dameil or K'seide, april
Westell Westell Wande
Damen mit A see Steigeruns
andackerium and
Daffich J or K'seids, ide Steiter
Garn mit A son A of Gr 34 1.10 or
KINUC. OF M KTOB!
Damen-Pullover K'seide, aparte Muster Damen-Westen K'seide, aparte Muster Damen-Jacken Garn mit K'seide Steigerung 40 J. Gr. 36 4.40 Steigerung 70 J. Gr. 40 3.30 Kinder-Pullover M. Krag., Garn mit K'seide Steigerung 70 J. Gr. 32 0.90 Kinder-Pullover m. Krag., Garn mit K'seide 5 Gr. 34 1.10 Gr. 32 0.90 Kinder-Pullover m. Krag., Garn mit K'seide 7 Gr. 36 1.25 Gr. 34 1.10 Gr. 32 0.90 Kinder-Pullover m. Krag., Garn mit K'seide 9 Gr. 36 1.25 Gr. 34 1.10 Gr. 32 0.90 Kinder-Pullover M. K'seide 9 Gr. 38 1.35 Gr. 36 1.25 Gr. 34 1.10 Gr. 32 0.90
KITTUCE CHOSEII Gr. 55
Schluping on K'seide, ".
Damen-Jacken Garn Kinder-Pullover K'seide, Kinder-Pullover m. Krag, Garn mit K'seide Steigerung 70.3, Gr. 30 0.90 Kinder-Pullover m. Krag, Garn mit K'seide 1,35 Gr. 36 1,25 Gr. 34 1,10 Gr. 32 0,90 Kind. Schlupfhosen K'seide, 2, Wahl Lamen Schlupfhosen K'seide, 2, Wahl 2,30 2,40
Domen-Schiup a sake K'seide, 2.
Kinder-Pullover m. Krag, Garn mit K'seide 1,25 Gr. 34 1,10 Gr 32 0,00 1,75 Kinder-Pullover m. Krag, Garn mit K'seide 1,25 Gr. 34 1,10 Gr 32 0,00 1,75 Kind. Schlupfhosen K'seide, 2. Wahl 1,95 Damen-Schlupfhosen K'seide, 2. Wahl 2,30 Damen-PrinzeBröcke K'seide, 2. Wahl 4.90 3,40 Damen-Hemdhosen K'seide, 2. Wahl 5.70 4,90 Damen-Schlupfhosen K'seide, 8. Wahl 6.90 5.70 4,90 Damen-Schlupfhosen K'seide, 8. Wahl 6.90 5.70 4,90 Damen-PrinzeBröcke K'seide 6.90 5.70 4,90 Damen-Schlupfhosen K'seide, 8. Wahl 6.90 5.70 5.00 Damen-Schlupfhosen K'seide, 8. Wahl 6.90 5.70 5.00 Damen-Schlupfhosen K'seide, 8. Wahl 6.90 5.00 5.00
Dement-Pillis con K'seide, 3.
Dame Hemdhosen
Damen-Tiching shocen K'seige, as
Damen-Prinzebrosen K'seide, 2. Wahi Damen-Hemdhosen K'seide, gestreitt Damen-Schlupfhosen K'seide Damen-Prinzebröcke K'seide Damen-Strümpfe K'seide farbis Damen-Strümpfe Bemberg-Seide, sinzelne helle Farben Paar 2,90 Paar 3,20 Paar 3,20
Drinzedi Co.
1 Milicia and Kiscian Inchesis
Strumple Saide, einzestie Paar
1 lafficir
Damen-Schlupmocke K seide Damen-Prinzeßröcke K seide Damen-Strümpfe K seide farbig Damen-Strümpfe Bemberg-Seide, einzelne helle Farben Damen-Strümpfe Waschseide, Bemberg-Adler Damen-Strümpfe Waschseide, Bemberg-Adler A 90
Tighties A William A will have
- men-Strump. herdy "Gold"
1) Allici.
amen-Struting
Damen-Strümpfe Bemberg-Seide, einzeine Paar 3,20 Damen-Strümpfe Waschseide, Bemberg-Adler Damen-Strümpfe Burehard's Gold', Bemberg-Beide. Damen-Strümpfe Burehard's Gold', Bemberg-Beide. A.90 Kinder-Kleidchen K'seide, belle Ferbon Baby-Oarnituren Mokchen und Malen Parken Zipfelmützen aus K'seide, in allen Farken
rinder-Kleiue
Killing anithmen Jacobs.
Deby-Oarmen granife, in allen
Dauj sus Kegowi
Zinfelmulzer
Company of the Compan

denn alles wartet daheim auf Quieta!" Durch feine Gute und Bekommlichkeit ift Quieta feit Jahrzehnten beliebt! Er ichmeckt ausgezeichnet und ift dabei 2 bis 3 mal ausgiebiger als Bohnenkaffee und Malakaffee. Ber reinen Bohnenkaffee gewöhnt ift, nehme zuerft halb Quiela und halb Bohnenhaffee.

uieta

Gold 40% Bohnenhaffee Rot 10% Bohnenkaffee Belb 25% Bohnenhaffee Grun mit Kaffeearoma

das vorzügliche, wohlschmeckende Volks - Getränk empfiehlt in Leih- u. Eigentumsfässer Adolf Mitschele

Apfelweingroßkelterei
Karlsruhe-Rintheim Teleion 4329

Spezial-Reparatur - Werkstätte

Juwelen, Gold-und Silberwaren Vergolden und Versilbern, Neuarbeiten | Umarbeiten

Friedrich Abt Waldstrasse 4

Vorhänge

werden gewaschen und gespannt Fachgemäße Behandlung.

Schillerstraße 11, IV. lin



Verlobungsringe in maffiv Golb, bas Baar von Mt. 12 - an, empfiehlt Chrift. Frankle, Goldschmied, Kalsorpassago



Alwin Vater

Zirkel 32 - Teleion 236 Reparatur-Werkstätte für alle Fabrikate. Bequeme Teilzahlungen.

berücksichtigt bei Eindes "Karlsr. Tagblatts"

Seit Jahren leide ich an Gesichtsausschlag:

ickel und Mitesser. ... ich benutzte viele Mittel ... aber ohne Er-folg ... Durch einen Bekannten

wurde ich auf Ihr Präparat Aok-Seesand-Mandelklele aufmerksam gemacht. Ich kann Ihnen zu meiner Freude mit-teilen, daß ein Erfolg nicht ausgeblieben ist .. " H. H. i. Hg. Preis: RH 0,20 und 1,— Exterikultur, Ostseebad Kolberg.

Wer seine Blumen liebt gibt ihnen nicht nur Wasser, sondern weiß, daß sie auch krösiger Nahrung bedürfen. Geben Sie deshalb alle 14 Cage eing Messerschie Maurol in das Giehrasser, dann erhalten Sie wundervolle Topfpstanzen. Dose 50 Psg. erhältlich in Drogerien, Apotheken, Blumen- und Samenhandlungen.

geschmackvolle nd doch preiswerte

zommer-

finden Sie

bei uns

Kaiserstrake 201

Eingang Waldstr. neben der Hofapotheke

Nathhille

in allen fächern moch-ten Sie erteilen Eine Lieine Anseige im Karls-ruber Taablatt führt Ahnen ichnen und billio ablreiche Schüler zu

anos

ohne Anzahlung glanzend begutach-tetes Fabrikat direkt ab Fabrik mit

o Jahre Garantie zu niederem Preis

Teilzahlung monatlich

R.-M. 25.-

Frachtfrei jeder Käuferstation. An-zusehen bei Allein-

Vertreter R. Schock Rüppurrerstraße 82

Gas und Kohlen wegen Umbau äußerst billig

Kaiser-Allee 67 Auf Wunsch Teilzahlung

Lufgononiffa im Goniblott

zu machen, ift heute mehr als je Pflicht einer tuchtigen Sausfrau. Golde Ersparniffe gereichen aber erft gur Befriedigung und gur Freude, wenn fie nicht Entbehrungen in der gewohnten Lebensführung gur Voraussehung haben, fondern g. B. dadurch erzielt werden, daß mit der gleichen Ausgabe ein erhöhter Rubeffett erreicht wird. Dies ift bei der auf gang neuer wiffenschaftlicher Grundlage aufgebauten, durch zahlreiche Patente geschütten "Bengit-Geife mit dem T" der Fall, denn fie ift in des Bortes wortlichfter Bedeutung eine Saushaltsfeife mit Doppelwirtung (Bafchvermögen + Löfungstraff). Die Bengit. Geife ift nämlich eine einheitliche Berbindung von befter Rernfeife mit dem wafferlöslichen und nicht feuergefährlichen Bengit (achten Gie aufdas, t"), vereinigt infolges deffen das Bafchvermögen der Rernfeife mit den enorm fcmublofenden Eigenschaften des Bengit und befift eine bisher ungefannte, geradezu verbluffende Reinigungsfraft. Bengit. Geife ift abfolut unschädlich, felbft für die feinfte Damen : Bafche, und greift Farben, fofern fie überhaupt Baffer vertragen, niemals an. Gin einziger Berfuch, g. B. an einem befondere fart verfcmugten Bafcheffud, Arbeitetleid oder bergleichen ober an mit Mafchinenol, Rohlenruß ufw. befchmußten Banden, überzeugt Gie fofort. Machen Gie diefen Berfuch, es liegt in Ihrem Intereffe! Gie erhalten in den einschlägigen Gefchäften bas große (250 g) Sandftud jum Preife von 45 Df.; achten Gie aber auf die nebenftehende Schutymarke (T im Ring) und verlangen Gie eventuell ausdrücklich

Mileinige Jabritanten für Baden, Bürttemberg und die Rheinpfalg: Foll & Schmalz, Bruchfal (Baden). Auskunft über die Bengit. Seife und ihre Birkung auch durch die Jentralftelle für die Bearbeitung der Bengit-Fabrifate, die Polborn Aft. Gef., Berlin 2810.



BLB LANDESBIBLIOTHEK

0 104

f iff

ecki

Aus dem Stadtfreise

Jahrmarkt für jung und alt.

Man schreibt uns: Die Frage: "Bas geht in der Ausstellungshalle vor?" bewegt ieden Borübergehenden. Sat doch hier erst vor wenigen Tagen eine große Ausstellung stattgefunden, Berkaufsstände — Reklame — Buden usw. sind sichen Längst wieder verschwunden — fort ift all das, was das Berg der Sausfrau entgudt.

Rlopfen und Sammern zeigt an, bag hundert arbeitsfrose Sande emfia an dem "Neuen" ichaffen, das da werden follt an dem "Jahr-markt" für jung und alt.

Ein Bollsfest mit Festwiese, Schießbuden, Basselbädereien, Karnssells und all dem frohen Trubek, der dazu gehört. Die große Salle wird in eine Festwiese verwandelt, in deren Mitte das große Tanzpodium, das einen Flächeninhalt von 200 Quadratmeter hat, außeestellt wird. Bier werden die Tangturniere um die Meifterschaft von Karlsruhe und Gaumeisterschaft von Karlsruhe und Gaumeisterschaft von 1926/27 ausgetragen. Ein kalkes Büsett, das von Damen der Gesellschaft bedient wird, ist an der Oftseite der Halle untergebracht. Auf der gegenüberliegenden Seite befindet sich eine Vitörbude. Große Gartenschirm stehen an der Vitigliebe Stirnseite der Salle, umgeben von Majoliten der Großt. Majolita-Manufaftur-A.-G. Fahnen, Bäume und Girlanden geben der Festwiese ein buntes Bild.

Gin Rabarett-Raum, der den modernen Unfprüchen genügt, ift aus bem westlichen gro-Ben Saal geworden. Im hintergrund erhebt fich eine verhältnismäßig große Buhne. Nachmittags finden in biefem Raum Rinovorführungen ftatt; mahrend abends frohes Rabarettleben ben Besucher erfreuen wird.

Die Sauptangiehung burfte wohl ber Rin-bermartt in ber nordwestlichen Salle fein. Ein Berderplat im kleinen soll entstehen. Die naturgetrene Rachbildung des Plates lätt er-ftaunen. Sier find mirklich die Säuser an die Band gemalt. Auch der Brunnen ist nicht ver-

Unter den ichattigen Bäumen des Berder-plates reiht fich Stand an Stand, Bude an Bude, da ift der richtige Kindermarkt — denn Kinder stehen in ben Ständen und verkaufen all die schönen Dinge und Sächelchen. Die geheimften Bergensforgen ber Kleinen konnen hier gestillt werben. Anschließend in einem klei-nen Raum steht ein Pavillon in lichter Farbe. Die Zuderwarenfabrik Abolf Speck A.-G. hat fich darin etabliert, fie beabsichtigt, jedem Kind, das den Jahrmarkt besucht, ein füßes Geschenk au überreichen.

Aber auch ben Bunichen ber Erwachsenen ift Rechnung getragen.

Im Kuppelsaal ift Klein-Monte Carlo untergebracht. In den gemütlichen Lauben die-fer Bar mit Spielbetrieb kann man sich bei Sekt ober anderen Getränken gütlich tun.

Im Laufe des Jahrmarkes finden im 2. Stod einige Bochterseite statt. Eine weitere Kest-wiese entsteht auf dem Plats bei der Aus-itellungshälle. In den Bierzelten sind täglich Konzerte. Schaufel, Karussells, Baffelbädereien, Platterhaum, Schiehuden u. a. mehr merkan Aletterbaum, Schiegbuden u. a. mehr merden june und alt unterhalten.

Bahlung ber Bohnungsfuchenben.

Die Bohnungsindenben feien nochmals darauf aufmertfam gemacht, daß es im Intereffe der Erhaltung ihres Bohnungsanspruches unbedingt notwendig ift, den roten Meldes bogen bei den Poligei=Revieren abzuholen und diesen bis spätestens 28. d. Wits. ausgefüllt beim Wohnungsamt abzugeben. Wohnungsfuchende, die diefe Sonderaumelbung verfaumen, verlieren ihren Anspruch auf Zuteilung einer

Rheinbrüdenbau und Abeinbrüdengelb.

Der Reichsverkehrsminister hat der Handels fammer für den Kreis Mannheim mitgeteilt, daß nach Klärung ber technischen Unterlagen in-amischen die ersten Berhandlungen mit ber Deutschen Reichsbahngesellschaft über ihre Roftenbeteiligung an den Rheinbrückenbauten bei Mannheim, Max au und Speyer stattgesunden haben und daß der Reichsverkehrsminister demnächst in die weiteren Verhandlungen mit den

Ländern eintreten gu fonnen hofft. Begen der Erhebung des Brüdengelbes bat die Bandelstammer bei der badifden Regierung Borftellungen erhoben, um beffen Befeitis gung am 1. Juli 1927 nicht nur für Krafifahr-geuge, sondern für jeden Berkehr gu erreichen. Das Finangminifterium hat ber Sandelskammer mifgeteilt, daß es fich mit dem baverifchen Staatsminfterium bes Innern in Berbindung gefeht habe, um einen gemeinsamen Beg gur ganglichen Beseitigung bes Brudengelbes gu finden.

80. Geburtstag. Der Begründer der Firma Berg & Strauß, Bernhard Berg, Eisenhand-lung, Steinstraße 25, seiert am Freitag, 20. Mai, seinen 80. Geburtstag. Der Jubilar erfreut sich noch völliger geistiger und körperlicher Rüstigfeit und fest fich, tropdem er aus der Firma ausgeschieben ift, noch immer in uneigennütiger Beise für bie Intereffen bes Geschäftes ein. Berr Berg hat als Leutnant bei einem baperis ichen Regiment den Krieg von 1870/71 mitge-macht. Er ift eine bekannte und allfeits geachtete Perfonlichteit. Unfere berglichften Glückwüniche!

Die vierte Runde des Internationalen Ber-liner Schachturniers brachte recht langwierige Bartien. Niemzowitsch gewann als Nachziehenber gegen Enoch, Elfiner und Schweinburg einig-ten fich auf ein Remis und auch die Partie Bogoliubow gegen Narhus wurde Remis. — In den abgebrochenen Partien Wieses gegen Sämisch und Lift eegen Brinkmann haben Sä-misch und Brinkmann Gewinnshancen.

Erholungsheim der Allg. Oristrankenkaffe Karlsruhe auf der Schweigmatt.

Man schreibt und: Die Allg. Ortskranken-kasse Karlsruhe hat im vorigen Jahre das alt-bekannte Kurhaus Schweigmatt bei Schopsheim im Wiesental für seine Genesungsfürsorge worben. Das Kurhans steat über 800 Meter hoch, herrlich am Bald mit wundervollem Blick auf den süblichen Schwarzwald und die schnee-bedeckten Alpen. Das Haus wurde im letzten Jahre gründlich umgebaut, mit Zentralheizung versehen und sonst zwecknäßig hergestellt. Das Haus hat sehr geräumige Ausenthaltsräume und eine große Angahl Zimmer mit 75 Betten; alles befindet sich jest in bestem Zustande, 10 daß die Batienten sich wohlfühlen werden.

Um Sonntag fand die Einweihungs-feier statt. Es hatten sich neben dem Vorstand und Mitgliedern des Ausschuffes und der Ver-waltung der Kasse von vielen befreundeten Raffen Bertreter eingefunden; ebenfo erichienen Bertreter ber Staats- und Gemeindebehörden.

Der Vorfitsende der Allg. Ortstrankenkaffe, Bilhelm Oof-Karlbruhe, begrüßte in der ichlichten Ginmeihungsfeier alle Ericienenen und gedachte des Zwedes, der für die Kaffe bet der Erwerbung des Heimes maßgebend war: Krantheiten nicht nur zu heilen, sondern sie zu verhüfen! Er wies darauf hin, daß in der Umgebung die Erwerbung des befannten und besuchten Luftfurhotels durch eine Krankenkasse mit recht zemischen Anfallen. beluchten Luftfurhotels durch eine Krankentasse mit recht gemischen Gesühlen aufgenommen worden sei, er hoffe aber, daß sich im Laufe der Zeit die Umwohner mit dieser Tatsache friedlich absinden werden. Er gedachte aller derer, die bei dem zweckmäßigen Umbau des Dauses käng waren, der Handwerksmeister aus Schopskeim, Raitdach und Karlsruhe und insbesondere des bauleitenden Architesten, Bezirksbautuspestors Wenner-Schopskeim, die alse zur vollen Insfriedenheit der Kasse die ihnen überwiesenen Ausgaben gelöst hätten. Auch des verständnissvollen Entgegenkommens der Behörden gesdachte er mit Daus. Das Heim werde seinen Insecksicher erfüllen, den leidenden Kassenmitzeliedern in herrlicher Umwelt die Gesundhett wiederzubringen, damit sie ihrer Kamilie und dem wirtschaftlichen Leben gesund wiedersgegeben werden können. gegeben werden fonnen.

Beisetungsseier Landrat a. D. Wendt. In dem Bericht in ber gestrigen Ausgabe hat sich ein stunentstellender Febler einzeschlichen. Es muß am Schlug beigen: Rultusminifter Beers legte im Ramen ber Alten Berrn der Rupertia einen Arang mit Schleife in den rot-weißeroten Far-ben nieder, desgleichen in kurgen Worten der 1. Chargierte der Aktiven der Rupertia.

Bergiftung durch Lowengahn. Die beiden 3und 4jährigen Kinder einer Witwe in Groß-ehrenberg im Kreise Sgloin (Reumark) erkrank-ten plöblich an schweren Bergiftungserscheinun-cen. Nach Angabe von Spielgesährten hatten fie Blitten vom Löwengahn genfluckt und ben weißen Mildfaft aus den Stengeln gefogen. Trop sofortiger ärztlicher Silfe ist das älteste Rind geftorben, mahrend fich das jüngere auf bem Bege ber Befferung befindet. Alfo

Anftadter Bolfefeit. Bei bem "Lofchter Sand feesseicht" am 22. Mai, das jum dritten Male als Südpfälzer Seimattag geseiert wird, steht u. a. die Uraufführung eines historischen Bolksftudes "Die Sandfeesdricker" von Baul Gin-thum auf bem Programm. Die Buhnenleitung hat der beliebte Soficauspieler a. D. Beinrich aus Bellheim. Außer dieser Aufführung wer-den Borträge und Borführungen geboten.

Bom Gichtenhola aum Aunftseidengewebe. Die Firma Baul Burchard, Ratieritr. 143, einem ihrer Genfter den Werdegang Runftfeide vom Fichtenholaftamm über den Bellstoff hinmeg bis jum fertigen Gewebe. Bei der ungeheuren wirtichaftlichen Bedeutung, die der Artikel Kunftseide heute für Deutschland cewonnen hat, durfte die Beranfchaulichung diefes außerft fompligierten Fabrikationsporganges für sedermann von Interesse sein. Deutschland beschäftigt beute viele Tausende von Arbettern in der Kunstseiden-Industrie und steht augen-blicklich im schärften Wettbewerb mit der gleichartigen italienischen Industrie. In den anderen Auslagen zeigt die Firma Artikel, die aus Kunftseide und aus Kunstseide in Verbindung mit anderem Material hergestellt find, um das Bublifum au übergeugen, in welch vollendeter Beise heute biefer Artifel verarbeitet wird. Es ift der deutschen Industrie in den letten Jahren gelungen, alle Nachteile, wie hohe Empfindlich-feit gegen Feuchtigfeit usw. aufzuheben, so daß aus Kunftseide bergestellte Artikel heute genau so haltbar und genau so ansehnlich sind, wie reine Naturfeide.

22. Dentider Geographentag. Es ift nun ficher, daß der Kapitan F. Spieß, der sich von den Azoren soeben nach Deutschland eingeschifft hat, auf dem Deutschen Geographentag in der Bfingstwoche über die bedeutungsvollen Ergebniffe der von ihm geleiteten "Meteor"-Expedi-tion erstmals berichten wird. Diese neuen Forschungsergebnisse werden für alle geographisch interessentine werden für alle geographing interesserten Kreise reiche Anregung bieten. Zugleich ersahren wir, daß die badische Recierung dem Kongreß der Geographen eine besondere Chrung auteil werden läßt, indem sie die Besucher der Tagung für Pfingstdienstag au einer Vorstellung in das Badische Landesetheater eingeladen hat.

Brand burd Explosion. Geftern nachmittag gegen 35 Uhr entstand in einer Werkstete in der Kaiserstraße durch Explosion eines Benzin-behälters ein Brand, der dant dem schneilen Eingreisen der Feuerwache, die ihm sofort mit

Landrat Dr. Fran t-Schopfheim übermittelte die Gruße und Glückwünsche des Minifters des Innern gu bem Wert, das geschaffen worden fet. Ober=Reg.=Rat Raufch fagte für die Landesversicherungsanstalt Baden Worte der Beihe und Landtagsachgeordneter Graf, der Geichäftsführer der Freien Bereinigung bad. Krankenkassen, sprach für die Entschlußkraft der Karlkruber Ortskrankenkasse Worte des Lobes

Schwarzwalds Höhen entstanden sei. Bürgermeister Seeg=Schopfheim übersbrachte Grüße der Stadtverwaltung, die in vielsachen Beziehungen zu dem Kurhaus Schweigmatt gestanden sei und die wisse, das diefe guten Beziehungen auch jum Erholungs-beim Schweigmatt bestehen werden.

und der Bewunderung für das, was auf des

Schloffermeifter Blum = Karlarube fprach als Ausschußmitglied ber Raffe und in Bertretung der Karlsruher Handwerkskammer seine hohe Befriedigung über das Werk aus und versicherte, daß er in Kreisen der Arbeitgeber Auf-flärung schaffen werde über das wahrhaft so siale Walten der Krankenkaffen, das in letter

Beit bisweilen in Zweifel gezogen worden fet. Unter Führung von Borftandsmitgliedern fand sodann eine eingehende Besichtigung des Heimes mit all seinen Nebenräumen statt, die bei allen Teilnehmern nur Worte des Lobes hervorrief

So nahm die Einweihungsfeier, umrabint von einigen Mufikvorträgen der Schopfheimer Musikkapelle, einen würdigen, stimmungsvollen

Rach ber Einweihungsfeier blieben Borftand und die Gafte noch au einem gemütlichen Bei-fammenfein, bei dem noch das Borftandsmitalted der Allgem. Ortsfrankenkasse Karlsruhe, Rechtsanwalt heinsheimer und der frühere Landtagsabgeordnete Kieslich - Borrach au Worte famen.

Dann trennten sich die Teilnehmer mit dem Gefühl, daß die Karlsruher Oristrankenkaffe hier zum Bohle der Versicherten ein Wert geschaffen habe, das mustergültig ist und das den wirklich sozialen Geist, der die Leitung der Kasse beherrscht, in allen seinen Teilen wider-

awei Schlanchleitungen befämpste, auf seinen Serd beschränkt werden konnte. Unglücklicher-weise hatte ein Arbeiter seine Kleider in einem Schrank in ber Werkstätte aufbewahrt, die ein Raub der Flammen wurden. Doch konnte fein Belbbeutel mit einem größeren Belbbetrac im letten Augenblick geholt werden, allerdings waren ichon einige Geldscheine angebraunt. Sämtliche Fensterscheiben wurden teils durch die Explosion gerstört, teils sind sie infolge der großen Sibe geichmolzen.

Das Badifche Gefege und Berordnungeblatt Nr. 14 enthälf Verordnungen des Ministers des Innern: Bollang der Gewerbeordnung; des Justigministers: Aussührungsverordnung jum Arbeitegerichtsgefet.

RESIDENZ-LICHTSPIELE

,,Liebe Die Liebesgeschichte der Herzogin von Langeais in 6 Akten mit Elisabeth Bergner Alles geht schief (Komodie) — Trianon-Woche.

Tagung. Um 28. und 29. Mai findet bier im Sipungsfaale bes Babifchen Landtags bie 15. proentliche Berbandstagung des Badifchen Berbandes gemeinnübiger Bauvereinigungen ftatt. Dem Berbande gehören insgefamt 100 Baugenoffenschaften bezw. Bangefellichaften mit rund 31 000 Mitgliedern an, die fich auf bas gange babifche Land verteilen.

Gin herrenlojes Pferd (Inchsftute) murbe Mittwoch nacht zwischen 4 und 5 Uhr von einem Chauffeur aus Durlach in der Ludwig-Wilhelmftrage aufgefunden. Es murbe im Städtifchen Schlacht= und Biebhof bis gur Abholung burch ben Eigentümer fichergestellt.

Eifenbahntransportgefährdung. Am 15. de. Mts. murbe in der Rahe des Bahnhofes Forch-heim ein etwa 2 Zentner ichwerer Stein auf Die Signalleitung des Bahnförpers gerollt, wodurch die Signalgebung und damit der Eisenbahntransport gefährdet wurde. Der Täter konnte in der Person eines Maschinenarbeiters von hier ermittelt und seitgenommen werden.

Nächtliche Diebstähle. Ein Dieb öffnete Schillerstr. 50 das nicht fest verschlossene Fenster der Varierrewohnung, stieg in das Schlafzimmer und entwendete eine goldene Uhr und eine Brieftaiche mit 75 NM. aus der Tasche eines Anzuges. — Ede Beindrenner- und Schillersftraße wurde nachts ein weiterer Einbruchsdiedstahl verscht. Ein Beamter der Bach- und Schillersftellschafte verscheuchte den Dieb.

Feitgenommen murden: ein Taglohner von Größingen wegen Diebstahls, ein Kaufmann von hier, ber jum Strafvollzug gesucht wurde, Perfonen megen Berfehlungen gegen bie Bestimmungen ber Reichsgewerbeordnung, ferner 8 Bersonen wegen sonstiger ftrafbarer Sand-

Mitteilungen des Bad. Landestheaters.

Begen Erfrankung des Serrn Sierl findet am Frei-tag, 20. Mai, anstatt der Neueinstudierung von "Mac-beth" eine Biederholung von Alfred Neumanns Drama "Der Pairiot" statt. Im Samstag, 21. Mai, gelangt das Schanfpiel "Ueberfahrt" von Suction Bane dur

Gängerfest in Bulach.

Am tommenden Sonntag burfte Bulach wohl das Biel von Taufenden fein, findet doch das 65. Stiftungsfest des Gefangvereins Gintracht, verbunden mit einem großen Ge-fang & wett ftreit, ftatt. Schon etliche Mo-nate find Borbereitungen hierfür getroffen, und fieberhaft wird seit Wochen zum guten Gelingen des Festes gearbeitet. Es haben sich bis jeht gegen 2500 frohe Sängerherzen entschlossen, das groß angelegte Fest zu besuchen.

Mit einem Festkonzert am Samstag abend im Saalban zur Traube, bei dem Konzertsänge-rin Martha Id I er, Konzertsänger Otto Be ßbeder, Biolinist Karl Ouber und Bianist Beinrich Betri mitwirken, wird die Reihendeinrich Beiri mitwirten, wird die Keihenfolge der sich auf 2 Tage ausdehnenden Beranikaltungen ihren Anfang nehmen, um mit dem anschließenden Fe sich an kett im geschlossenen Zeite, bei dem der Patenverein Frohsinn Bu-lach (90 Sänger), Gesangverein Harmonie-Münchweiler (90 Sänger) und die Harmonie-kapelle Bulach ihre Mitwirkung zugesagt haben, den 1. Festtag beschließen.

Am Sonntag morgen beginnt das Preis-fingen um 1/10 Uhr im Saalbau zur Traube, bei dem sich 20 Vereine mit rund 1000 Sängern im friedlichen Bettbewerb meffen werden. Inichliegend fingen 4 Bereine mit insgesamt 250 Sangern im Chrenfingen (außer Konkurreng). Nachmittags %2 Uhr vereinigen sich alle teil-Nachmittags %2 Uhr vereinigen ich alle feil-nehmenden Sänger vor dem Kathaus zum Ge-samichor "D Schutzeist" von W. A. Mozart mit Orchester (Leitung: Franz Müller). Bei dieser machtvollen Kundzebung wird das Ortsober-haupt von Bulach und die Gauleitung des Karlsruher Sängergaues Gelegenheit nehmen, einige Karte den Tekkeilzehmern zu midmen einige Worte den Festteilnehmern gu midmen.

Rach Aufstellung des Teftauges mit insgesamt 50 Abteilungen wird diefer seinen Beg durch einige Orisstraßen nehmen, um auf dem Festplatze in der Biesenstraße (beim Ortsein-gang von Beiertheim her) zu enden. Dort: Ge-mütsiches Beisammensein, mustkalische Darbiemitsliches Beisammensein, militatione Sardieinngen und Liedvorträge der anwesenden
45 Gastvereine. Abends 1/6 Uhr sindet Preisverteilung auf dem Festplatz statt. Am Montag beschließt der Verein mit einem Bollssest — für Kinder ist Burkschnappen, Sachupfen und an-dere Belustigungen vorgesehen — den Neigen seiner Veransfaltungen. Nach Mitteilung der Straßenbahndirektion ist diese sir entsprechende Betriebsverstärfung bis an den Ortseingang mahrend den 8 Festtagen besorgt, so daß jedem Gelegenheit geboten sein wird, mühelos jum Festort ju gelangen. Sat der Bettergott nun mit dem sestgebenden Berein ein Ginsehen, bann wird Bulach wohl eine Menschenmaffe feinen Mauern feben, wie es noch nie ber Gall

Alfo am tommenden Samstag, Sonntag und Montag: Parole: Bulach.

Beranffaltungen.

Rarlsruber Mannerinenverein. Bor furgem maren 30 Jahre verstoffen, seit der Karlsrufter Männerburn-verein seine erste Turnerinnen-Abbielbung ims Leben gerusen seine erste Turnerunnen-Abreutung bas Leden gerusen dat. Es war die erste weibliche Turnadteilung in Karlöruse und eine der ersten in Säddeutschland. Benn seither der Gedanke der Leibesübungen gerade auch beim weiblichen Geschlecht so gewaltig an Boden gewonnen hat, so dirsen sich die Turnvereine rühmen, auf diesem Gebiet wertvolle Pionierarbeit geseistet zu haben, und auch der Männerturwverein, dessen Eber-turnwart L. B. Mater während der gesamden 30 Jahre sich auch der Leiwug des Franenturnens mit kestanderer Lugache gewidmet dat, bat an dieser Erstbesonderer Hingabe gewidmet hat, bat an diefer Ent-wicklung sielhewußt mitgearbeitet. Der Verein begebt den Gründungstag am Camstag, den 21. Mai, abends 149 Uhr, durch einen Festabend mit Danz im kleinen Festiballesaal mit Festworklibrungen und Liedervor-

Der Gartenbau-Berein macht am Conntag, 22. Mai. 12.03 Uhr mittags, einen Ausflug nach ngen zur Besichtigung von Schlobgarten und unter sachkundiger Fibrung. Der Schlobgarten Schwebingen Schloeungen zur Seindigund von Schobzuten und Schloß unter sachtundiger Filhrung. Der Schloßgarten sieh ietst im iconiten Friihjahrsschmud; deshalb wird sich der Ausflug zu einem schnen und für Garten-und Blumenfreunde recht lohnenden gestalten. (Siebe die Amseige.)

Bengalische Beleuchtung im Stadigarten. Anlählich der dieser Tage in Karlsrufte statissübenden 4. All-gemeinen Tagung der kommunglen Arbeitgeber Deutschlands und der 7. Ordentlichen Mitaliederver-fammlung des Meichsarbeitgeberwerbandes Deutscher Gemeinden und Kommunalverbände findet am Frei-dag, den 20. ds. Mits., abends von 8 bis 10½ 11br im Sandigarien, bei guter Witterung, ein Kongert der Harmounebapelle fratt unter Leitung des Herrn Hugo Rudolph. Bährend des Kongertes wird eine der be-liebten bengalischen Beleuchtungen des Sees und der Andagen statistinden, die an dem Seeuser siets besondere Effekte hervorbringt. Das sorgfülkig aufammengestellte Konsertprogramm sieht at. a. Werke von Goundo "Kaust und Margarethe", die "Umgarische Lustsvielomvertire" von Kelex-Bela und die Ouverbire aus der Over "Das goldene Kreuz" von Brüll vor. Bei gutem Better dürfte auch dieser Beranstaltung ein starker Befuch beschreben fein.

Die Rarlernher Motettenvereinigung veranftaltet am Die Karlsenher Motetienvereinigung veranstaltet am Camistag. 21. Mat, abends 8 Uhr, unter Leitung von Dr. Bermann Innter in der evangebilden Stadtstirche (Marftplat) eine litungische Mbendsteit. Es kommt der wundervolle viersummige Pfalm: "Bie der Sirsch ichreit nach frischem Basser" von Balestrina zu Gehör, sowie zwei Chorāle von I. S. Bach, angerdem Rosenmüllers "Belt ade" in der siümstsimmigen Beaubeitung von I. S. Bach aus seiner Kantate "Ber weiß, wie nahe nur mein Ende", ein ergreifendes Stüd erhabsenster Schöndeit. Auch set auf die annuttige steperische Bolksweise des Mariensiedes "D Felusein zart" hingewiesen mit dem Chorsas von Bermann Meindard Boppen. Ferner wird ein Solo-Tersett von Kadre Wartim und ein Solo-Arriett von Kadre Wartim und ein Solo-Arriett von Kadre Varint und ein Solo-Arriett von Kadre Varint und ein Solo-Arriett von Kadre von Jomesk mit Orgelbegleitung gesungen. Küt die Orgel-Jomelli mit Orgelbegleitung gelungen. Für die Orgel-vorträge wurde der bekannte Organist an St. Rufolai aus Kiel gewonnen, Reben alten Meistern, wie Practorius und Weismann, spielt er die hier erstmalig auf geführte Choralfonate von Beinrich Kaminski.

möge es doch mal bei uns versuchen

Oer Geschmückvolles sucht Krause & Baitsch Herrenstol Herrenstol Maldstrasse 11 Nähe möge es doch mal bei uns versuchen

Nähe Theater 400 Stoffe!

Für das Kinderfolbad in Donaueschingen.

Das Konzert zugunsten des Karlsruher Kindersoldbabes in Donaueschingen erhält seine charakteristische Note durch ein außergewöhnliches Ausgebot von choristischen Krästen. Das Zusammenwirken von drei so großen Männerschören wie Liederkranz, Liederhalle und Lehrerzesangwerein mit ihren 500 bis 600 Sängern ermöglicht gewiß zunächst eine gewaltige Steigerung vor allem der dynamischen Ausdrucksmitztel, ohne daß — bei der guten Einschulung der Vereine — die Delikatesse, die Beseelung, der geistige Ausdruck vergrößert werden darf.

Die in drei Abteilungen dum Vortrag kommenden Gesamthöre sind lauter Perlen der älteren Männerchor-Literatur, also klassischer und romantischer Musik, die dennoch nicht "modern" sind, die aber in der Unantastbarkett ihrer musikalischen Kunstmittel, in ihrer ganzen geistigen und kechnischen Haltung sederzeit in vollen Ghren neben den Erzeugnissen zeitgenössischer Komposition bestehen werden. Kompositien wie Mozart, Schubert, Mendelssohn, Dürrner, Zöllner, zu denen sich der neuere, aber vollkommen klassischervmantisch eingestellte Ricods gesellt, sind mit Verken vertreten, die als volkstümlich gewordene Meisterwerke ihrer

Epoche angusprechen sind.

Wie könnte auch eine Beranstaltung, bei der sich eine so große Angahl kunstfroher Sänger und Sörer zusammenkindet, besser eingeleitet werden, als durch Modarts ewigsberrliche, seiersliche Anrusung des "Schutzgeistes alles Schonen". Da erklingt ferner — wie aus verklärten Fernen — die "Nacht" von Schubert, jenes klangselige und dustige Stück mit dem Aufluge von leiser Behmut, die allen schönsten Singebungen des frühverblichenen Meisters anhastet. Da rauscht auf, machtvoll sich aufkürmend, "Das Meer" von Nicods, ein Tonstick von großem Burf und lapidarer Thematik, mit großzügiger Führung der Stimmen, von dem ehern hingestellten Einganosthema dis zu dem wie in ehrsürchiiger Anbetung ausklingenden Schluß gleich packend und selfelnd. Da erkönt als Schluß dieser Abteilung Dürrners "Surmsbeschwerung", jenes volkstümlich einsache, aber in seiner Gegenüberstellung des aufgeregt fürmenden Mollanfangs gegen die zwersichtlich ausstenden Durharmonien des Schlusses urmunisalische und wirksame Stück. So ist der große Männerchor in dieser zweiten Abteilung der Künder des an die Natur hingegebenen, des FeierlichsErhabenen, des religiösen Aufst

In der dritten Abteilung schlägt der Chor die Gestühlssaite des menschlichen Erlebens an, singt in Schuberts "Lindenbaum" von der Wehmut des Abschieds und der Trennung, gewinnt in Mendelssohns "Des Jägers Abschied" den hingegeben schwärmerischen Ton der Romantifer und beschließt den Abend mit Jöllners "Banderschaft", jenem rhythmisch so frisch ansmutenden, in seinem wunderhübschen Schlusgewebe der selig aufs und abschwetsenden Stimsmen so reizenden Stück, das steis ein Prachtstück des volkstümlichen deutschen Männergesauges bleiben wird.

In das Chorprogramm fügen sich sielistisch sehr schön ein die Borträge der Gesangssolistin mit einer Arie von Modart und drei Liedern von Schubert, serner die instrumentale Gabe des Abends, Schuberts entzüdendes "Forellenquinteit". Seinen merkwirdigen Namen erhielt dieses beliebteste Rammermusikwerk des Tondichters durch den Amstand, daß der vierte der fünst Sähe aus Bariationen über eine bestannte Liedmelodie Schuberts "Die Forelle" besteht. In der letzten dieser Bariationen kommt auch die aus dem Vied bekannte sprikige "Forellen-Begleitsigur" zu übrem frohen Recht. Die unerschöpflich sprudelnde Melodieseligkeit des Berkes, seine Klangichönheit, die leichke Berständlichkeit haben dies op. 114 des Meisters überaus beliebt gemacht und auch heute noch, 108 Jahre nach seiner Entstehung, werden eine Finns Klänge, zum Leben erweckt durch eine so außerseinen Schar von Künstlern, Freude werden und Begeisterung und Dank.

Chronif der Vereine.

Die Geleklichaft UK (gegründet 1887, Mibglied des Deutschen Ukkerundes) beging am Samstag in sestlicher Weise die Einweidung ihres in den oberen Räumen des albekannten Reibaurants "Danddsknecht" besindlichen Ukkeukennekes. Das von der Gesellichaft leit über 30 Jahren bewohnte Neit erhielt ein neues, prächiges Gewand, Feitige und kunstwerktändige Sände baden in enger Jukammenarbeit dier etwas Vortressliches geschaffen. Von geradezu bervorragend dekorativer Wirkund Lill Enlenhvegels aus dem Hauftmeler Wolfsberger, Varlörube, gemalies Rüchnenbild mit dem Modio der Klucht Lill Enlenhvegels aus dem Hauft des Schmieds in Roltod. In Lebensgröße sieht man dier, wie der lose Schalt das Wort seines Meisters: "Er soll machen, daß er zum Haufe oben dinauskommel", getrenlich aussicht. Dachbarren und Ilegel sind durchtvochen, durch die Luke steigt Eulenspiegel auf das Dach und grinft böhnisch auf die unten auf dem Markplats verfammelten Bürger berad. Derr Wolfsbewaer dat seine Schenswirdigset der dand erhalt. Das Bild kann als eine Sehenswirdigset und erhalt verfammelten Bürger berad. Derr Kleibit verlief unter der Farbengedung bar er eine glidtliche Hand in der Farbengedung bar er eine glidtliche Hand gehabt. Das Bild kann als eine Sehenswirdigseti bezeichnet werden. — Der Kleend seine Sehenswirdigseti bezeichnet werden. — Der Kleend seine Sehenswirdigseti bezeichnet werden. — Der Kleend seine Schensberuftstiftlichen, gebielt von der Handerschen Weiselle, solgte die Begrüßung der überaus zahlreich erschienen un vollen Ornat, in der barmonischen Beiselle, solgte die Begrüßung der überaus zahlreich erschienen Ukkernmung beselten Unsprace die gebruftweister. Alsdann erfolgte die feierliche Enthüllung des Bühnenbildes, mit einer humorgewürzben, von echter Ukkerkimmung beselten Ansprace der Schend den Beinfler Belieberger. Er konnte zusischen Weisell und reiflose Anseren, Sagen die and bem Gebiete der Gelangs- und bumorispiechen Weisell und dem Gebiete der Gelangs- und dumorispiechen ungerrüber Frende verlebt zu baben.

Prüfung von Polizeihunden. Der Berein für deutsche Schäfenbunde S.B. (Ortégruppe Karlörnhe) hielt am Sonntag seine erste Leistungsvrüsung im Jahre 1927 ab. Als Gelände war die Kennwicke für die Svurenarbeit und für alle übrigen Arbeiten die die Durlacker Balde gelegene Tressurantialt des Bereins bestimmt. Bet bestem Better konnte die Beranspaltung um 3 Uhr vormittags beginnen. Als Richter amtierte Polizeis Oberwachtmeister Zapi-Landau, der bis 1½ Uhr nachmittags zu dun hatte. Borgeführt wurden neun Kunde.

Karlsruher Herbstiage 1927.

Man schreibt und: Wieder einmal ruft der Berkschreverein Karlsruße die Bevölkerung au den "Herbstagen" auf. Ans tieser Not im Ringen um unsere kulturellen Güter sind diese Tage entstanden, die nun aus einem inneren Iwang heraus zur ständigen Einrichtung der badischen Landeshaupstädt geworden sind. Man darf den Bert dieser "Herbstage" weder im ideellen, noch im wirtschaftlichen Sinne unterschäuen. Auf dem Dankbeluch im Saarlande wurde manchem erst so recht klar, wie ties der Gedanke der "Karlsruher Herbstage" gerade außerhalb unserer Siadt und unseres Landes wurzelt und wie das Bort hier in der Südswestmark schon zu einem Begriff geworden ist. In wirtschaftlicher Hinsicht kann man den Bert einer iedes Jahr wiederkehrenden Zeit, in der der Fremde mit Sicherheit reiche Darbietungen auf kulturellem und wirtschaftlichem Gebiet sindet, nicht hoch genug einschäben. In den "Karlsruher Derbstagen" wird etwas geboten. Diese Meinung hat sich nach schweren Kämpsen nicht nur hier im Südwesten des Reiches, sondern iberall durchgeseht. Und so ist es die Pflicht der habischen Landschaupststadt, diese "Gerbstiage" zu halten und sie nach Möglichkeit weiter auszubanen.

Leider verbieten es die wirtschaftlichen Berbältnisse, den großen Heimatsestaug in diesem Jahr wieder aussehen zu lassen. Gerade darum aber muß die Lücke ausgefüllt werden durch ein wertvolles und abwechslungsreiches Programm, das geeignet ist, Fremde in unsere Stadt zu ziehen. Der Berkehrsverein Karlsruhe dittedaher in einem Aufruf in der heutigen Ausgabe unseres Blattes, die Institute, Vereinigungen und Organisationen, die durch Beiträge wissenschaftlicher und künstlerischer (namentlich auch mustalischer und literarischer Art), sowie wirtschaftliche und andere verkehrssördernde Unterhaftliche und andere verkehrssördernde Unterhaftliche und andere verkehrssördernde Unterhaftliche und ausere verkehrssördernde Unterhammen, Kongresse, Sportsveranstaltungen und Umzüge) das Programm der "Derbstage" bereichern können, dies dem Verkehrsverein mitzuteilen. Gleichzeitig rust der Verkehrsverein alle diese Austinte und Organisationen zu einer grundlegenden Besprechung auf den 2. Juni, nachmittags 6 Uhr, in den Bürgersaal zusammen.

Die Arbeiten der Hunde waren im allgemeinen vorsligtlich. Alle Dunde befahen die beiten Eigenschaften,
die Führer hatten sich bei der Ankbildung viel Mihbe gegeben. In vier Dunde konnte die Note "Borständich" und an sims Dunde "Sehr gant" vergeben werden. Bei der Bekanntgabe des Resultates erklätte der Nichter, daß er während leiner gansen Richtertätigkeit noch nie in der Lage gewesen sei, ein derart gutes Resultate keststellen zu können. Die Leistungen der Hunde sollen, woch gesteigert, dem Budlikum am Sonntag, 19. Juni, antäklich einer Spezialausstellung in der Städt. Ausitellungshalle vorgesiährt werden,

Der Arbeiterbildungsverein bat in den lehten beiden Jahren unter seiner neuen Leitung eine außerordent-lich segensreiche Tätigkeit auf dem weiten Gebiebe des Bildungswesens entfaltet. Seine Arbeit will angesesen stiolingsweieris entraltet. Seine Awden will angesehen sein als eine gei stige Bewegung, die durch keinerlei politische Phindungen gehemmt ist. Von diesen Besichtsvunken aus sind auch die Vortragdabende ausgewählt. Seine Kammermusskabende, ausgeführt von ersten Kimistern, ersteuer sich eit Jahren archen Verlegsweis die wollen ernste, wertvolle Musik, vorzugsweise die wollener deutschen Klassische Arches Arches krozen unseres Bolkes tragen. Daneben werden auch die Sei-matabende mit besonderer Sorgfalt gepflegt; denn sie wollen mithelsen, die Liebe zu unserer Seimat und wollen mithelsen, die Liebe zu unserer Seimat und ihren Naturschönheiten aufs neue zu beben. Die Dichterabende sind mit ihnen eng verbunden. Heiern für Hermann Lons, für Andwig Eichrodt, weiterhin für Bebel. Scheffel und Bierordt sind und werden immer Ehrenabende. Necht zahlreich sind dabet auch die Bortragsabende allgemeinbildender Art aber lasse. tragsabende allgemeinbildender Art, ober folde, die in verständiger Form brennende Probleme unserer Zeit aufrollen und das Interesse dasur weden wollen. Bur Beter seines 65. Stiftungsfestes hatten sich neben den Mitgliedern auch viele Freunde und Ehreneingefunden. Der Saal der Gefellschaft "Ein-war bis auf den letzten Plat befeht. Der erste Borfitende, Chr. Sertle, fprach in feiner Begriibung, die an den Schluß des Konzeries gerückt war, allen berglichten Dank aus, die durch ihre Zugehörig-keit oder durch ihre Unterstützungen mitgeholsen baben, den Berein auf eine so bedeutsame Sobe zu filbren. Er bevonte, daß es der Berein ablehne, irgend jemand eine bestimmte Welbanschauung aufgedrängen, viel-mehr wolle er jedem Billigen nur helsen, sich durch vernen, Schauen, Denken, Fühlen eine solche zu erarbeiten. Unter den Ehrengässen begrüßte er mit be-sonderer Dankbarkeit den Bertreter der badischen Staatsregierung, Regierungsrat Münch, und ge-dachte dabei in ehrenden Worten der jegensreichen Tädanke diede in Steinden Anteusministeriums auf dem Ge-biete der Bolfsbildung. Mustbaltsdie Darbietungen füllten den weitaus größten Teil der Feier, hier darf in erster Linie der Männerchor des Vereins genannt werden. Er umfaht ungefähr 80 Stimmen und pflegt vorzugsweise unser deutsches Bolfslied. Lieder in schlichter und frendiger Haltung, nachdenksam und stimmungsselig, wurden gang wundervoll getroffen. Dieser Männerchor bezeugte großes Berständnis. fen. Etteler Aannerwor vezeugte gropes Verständints. Die einselnen Simmen sind fest dusammengeschlossen und ergeben einen frischen, gesunden Klang. Dabei sehlt es nicht au genauer Rhuthmist und an liebevol-ler, dem Gesühlsausdruck entsprechender klanglicher Schattierung. Er hat in Chormeister August Schmidten aber auch einen Filhrer, dem gerade diese schäcken Weisen au einer Berzensangelegenheit geworden find. Ginstudierung und Darbietung lieben viel Fleiß und edie Sangesfreudigkeit erkennen. Der begeisterte Bei-fall dürfte der Sängerschar und ihrem Dirigenten die Gewißheit gebracht haben, daß unser deutsches Volkslied in dieser ungefünstellen und doch künftlerisch ab-gewogenen Borwagsweise immer eine dankbare hörerichaft findet. Overnsängerin Seie Stechert fonnte ichon bei ihrem Erscheinen für den langanhaltenden Beisall danken. Sie sang sunächst drei Lieder von Brahms mit dem Wohlklang ihres jugembfrischen Organs. Auch den wachfolgenden Bledern von Arthur Eusterer war fie eine liebevolle Interpretin. Die Stimme gehorchte den Ausbrucksabsichten ber Gangerin mühelos. In Arthur Ansterer hatte fie einen ans-gezeichneten Begleiter, ber fich su einer Gemein amfeit bes Mussierens verstand. Im Auschluß an bas kon-zert konnte ber Berein zahlreiche Ehrungen vornehmen, die darauf hindenteten, daß er in den Reisen seiner Witglieder recht viele bat, die sim die Treue wahren. Sine besondere Ehrung wurde Chormeister August Schmidt auteil. Der erste Borsitzende konnte ibm die berslichsten Glückwünsiche des Vereins zu seinem 25. Dirigentenjubifaum überbringen. Der Bor-fibende der Karlsruher Sangervereinigung, Lehnert, übergad dem Jubikar im Auftrag des Babifden Sän-gerbundes bessen Ehrenbrief und Ehrenabseichen. Iv gleicher Weise murden auch einige Ganger vom Bunde

Gleichzeitig ersucht der Berkefrsverein in dem Aufruf die Institute und Organisationenschriftlich, auch alle die Veranstaltungen mitzuteilen, die außerhalb der Zeit der "Gerbstage" siegen, die aver doch geeignet sind, Fremde in unsere Stadt zu siihren. In Hunderten von Zeitungen erscheint jeden Monat eine Uebersicht über die großen Veranstaltungen aller Art in der badischen Landeshaupstsadt. Aur wenn dem Verkehrsverein rechtzeitig und genau Kamen und Datum der Veranstaltungen mitgeteilt werden, können diese Veröffentlichungen vollständig sein. Sie kommen nicht nur der Sebung des Fremdenverkehrs und damit des allgemeinen wirsschäftlichen Lebens zugute, sondern in erster Linie den Veranstaltern selbst, wenn sie sich der kleinen Mühe unterziehen, den Verkehrsverein zu benachrichtigen. In anderen Städten ist diese Einrichtung erprobt und hat sich ausgezeichnet bewährt. Karlsruhe mit seinem reichen Vereinsleben, mit der Fülle künstehen. Darum set nochmals die dringende Bitte ausgesprochen, alle Veranstaltungen iest und künstig beim Vereinsleben, mit der Külle künstehen. Darum set nochmals die dringende Bitte ausgesprochen, alle Veranstaltungen iest und künstig beim Verkehrsverein zu melden, der in gemeinsamer Verbung im Reich allen dient. Die "Karlsruher Gerbstage 1927" missien zu einer großen Kundgebung des geistigen und wirtschaftlichen Karlsruhe werden.

Das kulturelle Leben Karlsruhes ift fo reich

und vielgestaltig, daß es fast nur einer zwed-

mäßigen Zusammenfassung von Beranstaltungen der Justitute und Organisationen bedars, um eine zugkräftige "Gerbstwoche" ins Leben zu rusen. Wie immer, soll die Deimatidee auch dieses Mal wieder im Mittelpunkt des Untersehwens tehren.

nehmens stehen. Aber darüber hinaus wird ein Ausschnitt aus dem ganzen geistigen und wirtschaftlichen Leben der badischen Landeshauptstadt

du geben sein. Die "Karlöruher Herbsttage" müssen gelingen. Der Ruf Karlöruhes als Fremdenstadt ist auf das engste mit diesen Tagen verknüpst, und es ist daher die Pflicht aller,

das Ihre dum Gelingen, dur Ausgestaltung des Programms beigutragen. Die geplante Zusam-

menkunft bietet Gelegenheit au eingehender fruchtbarer Aussprache, und es ift dringend zu wünschen, daß alle dem Rufe folgen.

geehrt. Begeisterte Worke richtete Gerr Lehnert an die Aubitlare und dat sie, auch weitenhin dem deutschen Biode die Treue zu halten. Mit aufgerordenklichem Beihall wurden auch die turnerichen Darbietungen der beiden Wlusberriegen under der Lurnwarte Wi ir z und A am aufgenommen. Sie zeigen, daß auch der Berein auf dem Gediete der Lurnwarte Wi ir z und A am aufgenommen. Sie zeigeken, daß auch der Berein auf dem Gediete der Leidesübungen eine ersprießliche Tätigfert enkalfet. In großer Jahl waren während des Kbends die Glückwünsche von hier und auswärtigter steingelaufen. Jahlreckt woren auch die Abondnungen auswärtiger Gässe. Van Z ung e, der Ehrenvorsitsende des Berbandes Badticker Arbeiterbildungsvereine, und J. Lod von Arbeiterbildungsvereine, den hen zeitschen Berein die Seiher Michelm Plalmscheiten wie des gehrt Weistellung und zum dem zeiche wurde gestrt Weistellung und dem hen zeitschen Westellung und zum derein Sichen Die Zeitschlichen Abalmscheiner, Hür 20- und über 20fährige Ingehörigfeit erhielten den goldenen Sängerung: Kriebt. Albeit Riebing krie Prople Teven Gangerung: Kriebt. Albeit Riebing auch Leopold Siegmann. Hir 10- bis 20jährige Treue erheiten die goldene Sängerungel: Willer Albeit gechri: Frau Emma Broh. Theodor Saberitroh, Nifolaus Schreiber. Hür 15- bis 22jährige Jagehörisfeit aur Turnabteilung wurden mit der silberen Blakette gechri: Frau Emma Broh. Edwand Holb, Theo Reller, Koolf Kam. Noolf Geier, Ernft Boigt, August Jemmermann, Georg Sod. Heinrich Holb, Theo Reller, Abolf Kam. Noolf Geier, Ernft Boigt, August Jemmermann, Georg Sod. Hiller Kinterbauer, Max Schneider, Abolf Heinsbern, Eichelm Fiderning, Wilhelm Binkerbauer, Max Schneider, Abolf Hein, Fraus Schneider, Abolf

Standesbuch-Aluszüge.

Tobesfälle. 17. Mai: Anna Mohr, alt 57 Jahre, Sebetrau von Georg Mohr, Habutarbeiter: Anna Greiner, alt 36 Jahre, ohne Beruf, ledig; Alfred Froeffile, Brivalmann, Witwer, alt 76 Jahre. — 18. Wai: Therefe Fütterer, alt 60 Jahre. Ehefrau von Lorens Lütterer, Biehhändler: Erich, alt 1 Jahr 3 Monate 23 Tage, Bater Wilhelm Schäfer, Etrashenbahnichaffner: Elifabeth Hotiner, alt 46 Jahre, Ehefrau von Max Hodmer, Blechnermeister.

Sport-Spiel

Die Eröffung des neuen Stadions in Durlach verstricht ein sportliches Ereignis von gans besonderer Bedeutung zu werden. Am 21. umd 22. Mot wenden sich die Svortleute aller Sparten auf dem in bester und gestunder Zage besindlichen Durlacher Stadion zu ernsten Beitämpsen tressen. Die räumlichen Berbältmisse sich derertig glünstig, das selbst der größte Wassensamben zu ernsten Beitämpsen dereiten untergedracht werden andrang ohne Schwerigseiten untergedracht werden kann. Die sportlichen Einrichtungen werden allen Ansforderungen gerecht. — Anlästich der Eröffung des Stadions wird der zu Kraft-Sport-Berbandes, veranstalten. Es werden Reisterschaftskämpse sür Alliebaden in Steinesden Aktistetskaden in Steinen, Kungen, Musterriegen, Tansiehen, dammerwersen, Gewichtswessen und Steinstoben für die Mitglieder des mitstladstissen Ganes zur Austragung gelangen. Auberden ind Schapensur Austragung gelangen. Auberden ind Schapensporterein und Boren für Teilnehmer sämilicher Sportvereine vorgesehen. Auch werden interstänte zu is ballsprieden na über Tad hattinden. Die Sportvereinungen zu dieser Stadions. Führender fündlicher Sorbereitungen zu dieser Stadions. Führung sind in vollen Gange und beaufpruchen einen großen Anseinsach. Wan rechnet mit einer Besucherzahl von eiwa 10 000. Die Sportweit sowie die Stadions, Dr. Villewiller, zu filler, zu großen Dans verpssichet.

Nadiport.

Der Nadiahrerverein Concordia in Forchbeim bet Karlörnise beteiligte sich am Sonndag bei dem Nadsahrersest in Glottertal bei Freiburg. Er war beim Breiskorsosahren mit wölls Mann in der C-Alasse vertreien und erhielt bei sehr starfer Konfurrens den ersten Preis. Am 8. Mai erhielt er in Dettyde im in der A-Alasse mit 50 Mann den zweiten Preis.

Berichtsfaal

Der Mörber Sorneder vor bem Schwurgericht.

bld. Offenburg, 18. Mai. Gestern begann vor dem Schwurgericht die Verhandlung gegen den 1899 in Freiburg geborenen ledigen Kaufmann Albert Josef Horneder wegen Mordes und Mordversuch 3. Er wird beschüldigt, daß er am 16.Aug. 1922 in der Frühe eiwa 184 Uhr auf der Straße die vom Nordansgange von Urlössen nach der Bahnlinie zuführt, ungefähr 250 Meter von Urlössen entfernt auf die in seiner Begleitung befindlichen Kautleute Erich Gustav Kläbe von Wagdeburg und Hermann Teutlossen Aläbe von Wagdeburg und Hermann Teutlossen Passen Wertende aus einer Pistole oder ähnlichen Wassen mehrere Schüsse abgab, von denen der eine den Kläbe in den Hinterbopf traß, so daß dieser bewußtloß zusammenbrach und am 17. August 1922 mittags 12½ Uhr an den Folgen dieser Verlehung starß, während die anderen gegen Kläbe und Teutloss gerichteten Schüsse ihr Ziel versehlten.

Die Bernehmung bes Angeklagten nahm längere Zeit in Anspruch. Hornecker, ber ein bewegtes Leben geführt hatte, bestimmte die Genannten in Gernrode, von ihm Zucker abzunehmen; die Berträge kamen dustande, die Bezahlung sollte ursprünglich in bar ersolgen, es wurden jedoch nur Bechsel dugesagt. Hatte aber von der Bank die Sicherheit, daß sie einzelbst werden würden. Haller in Ursoffen zugere. Alle drei reisten dann nach Appensweier, kamen dort nachts 12½ Uhr an und gingen dunächst gen Urloffen, kamen aber nicht in der Ort, obgleich er in wenigen Minuten du erreichen geweien wäre, sondern schlugen den Weg dur Landstraße Appenweier—Menchen ein und gingen dann auf dieser selbst zwei Stunden lang und auf Umwegen wieder nach Urloffen, wo kurz vor dem Ort die Tat passerte.

Der Bahnarbeiter Franz Krauß in Urloffen sagte als Zeuge u. a. auß: Es war morgens awischen 2 und 4 Uhr, als seine Frau 3 bis 4 Schüsse hörte und ihn wedte; er hörfe Silfernife "Hilfe, Haubmord, er ging aus dem Bett; alsbald kam Teukloss ins Haus, er habe ganz verkört ausgesehen, au Leib und an Jüßen aezittert und hatte einen Revolver in der Hand. Teukloss fagte, er habe zwei Schüse auf den Mandmörder abgegeben, beim dritten Schuß habe die Wasse versagt. T. wünschte, daß die Bolizei sosort benachrichtigt werden würde. T. sagte, daß sein Freund erswossen wurde und er (T.) in Notwehr gehandelt habe.

Der Angeklagte Sorneder will den Schut, durch den Kläbe fiel, durch ungeschickte Armsbewegung herbeigeführt haben. Er behanptet, daß T. ihm zuvor mit einem Nevolver gedroht habe. Sorneder ging nach der Tat nach Rheinsbischeim, Bühl und Mannheim. Juni 1928 wurde er in Dortmund verhaftet.

Die Berhandlung wurde nachts 101/2 Uhr verstagt.

Wetternachrichtendienst

ber Babifden Lanbeswetterwarte Rarlsruhe.

Hinter dem nach der Oftsee abgezogenen Tief bat sich hoher Druck von England her gegen das Festland vorgeschoben. Die Lustmasse des Hoch ist teilweise polaren Ursprungs und brachte bereits in der letzten Nacht bei uns Abkühlung mit Regenfall. Unter Hochdruckeinfluß haben wir für heute mit heiterem Better und Erwärmung

burch Einstrahlung au rechnen. Betteranssichten für Donnerstag: Zeitweise beiter, meist troden und wärmer.

Betterbericht bes Frantfurter Universitäts-Institute für Meteorologie und Physit. Auslichten für Freitag: Borläufig Fortbauer

ber vorherrichenden Bifferung. Badifche Beldungen.

Sane	in Jean	Temperatur OC			Wind		15 SE.	90
über NN	Buftdruc Meeresnit	7 Uhr 26 morgens	Mag. geftern	Mein.	Nich- tung	Stärle	Bet- ter	Riederfchi

nigstuhl	563	767.0	9	19	8	920	leicht	bed.	1	-	
risruhe	120	767.1	12	19	8	NNO	leicht	beb.	10	-	
den .	213	766.4	12	21	11	D	leicht	beb.	19	-	
.Blafien	780	-	12	20	9	Stille	The second	halb bed		-	
(obera*)	1292	640.9	8	15	7.	SB	leicht	molf	2	-	
benweil	420	-	5	-	-	100	No.			-	
		9	lhei	nw	affe	rftani	b.				
		18.	me	at .				17:	m	nt	
	and the same		-								

St.

	STATE OF THE PARTY
18. Mai	17. Mai
28 aldsbui 8.35 m	8.42 m
Schufterinfel . 2.27 m	2.85 m
SenI 3.45 m	3.50 m
Wagau 5.23 m	5 27 m
, — m	mittags 12 Ub1 5.25 m
	abends 6 Ubr 5.28 m
Mannheim . 4.38 m	4 50 m

Eine tüchtige Hausfrau weiß aus Erfahrung, daß

Motten

in Polstermöbeln usw. mit Gas, Flüssigkeiten, Kampfer, Naphtalin, Insektenpulver. Pfeffer usw. nicht vernichtet werden können. Ebenso weiß sie auch, daß Motten eine gute Polsterung um Wollsachen völlig zerstören. Da ihr aber die kostbaren Sachen lieb und wert sind, handet sie klug und läßt die radikale Vernichtung der floften samt Brust alsbald bei der altrenommierten Entmo tungsanstalt

Anton Springer 2846
Ettlingerstraße 51, Telephon

vornehmen, umso mehr sie von ihren Bekannten hört, daß sich selbst nach Ablauf von Jahren an den behandelten Stilcken keine Mottenmaden mehr gezeigt haben und eine qualitätive Veränderung durch diese einzig zweckmibige und geruchlose Sanierung selbst bei den feinsten Lederklubmöbeln nicht vorgekommen ist.

Badische Chronik

Runtius Bacelli in Mannheim und Beidelberg.

bld. Mannheim, 18. Mai. Anntius Pacellitraf mit bem Freiburger D-Zug 11.22 Uhr in Mannheim ein. Er wurde von einer Abord-nung, darunter Prälat Bauer und Landes-tommissär Sehting, auf dem Bahnkeig be-grüßt und zu den Autos geleitet, die ihn, seine Begleiter und die Mannheimer Gerren nach Geidelberg brachten.

beibelberg, brachten.

bld. Heibelberg, 18. Mai. Heute mittag kurz nach 12 Uhr, traf Nuntius Bacelli in Begleitung von Erzbischof Dr. Friz von Mannbeim kommend, hier ein. In der Felutienfirche hatten die Spizen der staatlichen und städtischen Behörden der Kirche und der Bereine sowie die katholische Studentenverbindung Aufstellung genommen. Die gesamte katholische Geistlichkeit von Heidelberg war erschienen. Unter Orcelswiel zog Nuntius Bacelli in die Kirche ein und hielt eine kurze Ansprache, worauf er den Segen erteilke. Im Anschlich word eine kurze Ansprache, worauf er den Segen erfelste. Im Anschlich an die kirchliche Keier sand im Ffarrhaus eine interne Begrüßung der Geistlichkeit statt, an die sich ein Mittagessen im Hotel Heidelberger Hof anschloß. An diesem ver Geillichkeit statt, an die nich ein Mittagessen im Hotel Geidelberger Hof anschloß. An diesem nahmen u. a. teil: Landeskommisjar Gebting, Landrat Geb. Reg.-Rat Dr. Kiefer, Oberbürgermeister Dr. Walk, der Rektor der Universität Geh. Rat Panzer und Hoffaplan Selm. Es schloß sich eine Besichtigung der Universitätsbibliothef an, worauf sich der Nuntius mit seiner Regleitung zur Molkenkur begah. ner Begleitung zur Molkenkur begab. Alsdann besichtigten die Geiklichen das Schlok. Am Abend hielt Auntius Pacelli noch eine Mai-andacht ab und verließ nach 8 Uhr Heidelberg.

Auf der Kahrt nach Mannheim passierte Run-tins Bacelli heute vormittag 10.21 den Karls-ruher Hauptbahnhof. Zur Begrüßung hatte sich Ministerialrat Frech im Namen der badischen Staatsregierung eingefunden. Auntins Vacelli erteilte den auf dem Bahnsteig anwesenden Personen, die ihn grüßten, vom offenen Fenster gus den pänstlichen Segen aus ben papftlichen Gegen.

dz. Freiburg, 18. Mai. Nuntius Pacelli besuchte in Begleitung des Erzbischofs das Ca-ritasjugendheim auf dem Feldbergerhof, dem shöcht-gelegenen Seelsorgerposten im Schwarzwald, stattete der Anntius einen Besuch ab. Im Priefterfeminar St. Beter nahm ber Muntius eben= falls kurzen Aufenthalt.

Die Jahrhundertfeier in Freiburg.

Die Jahrhundertseier in Freiburg.

dz. Freiburg, 17. Mai. Die gesamte katholische Studentenschaft der Universität Freiburg, hatte sich dur Zentenarfeier der Exadidaese in der Freihalle au einem Kommers versammelt. Rach Erössnung begrüßte der Vorsivende die erschienenen Gäste, vor allem den apostolischen Runtius, den Erabischof, den Staatspräsidenten und die übrigen Erschienenen. Die Frestrede hielt Prof. Dr. Finke, in der er besonders den apostolischen Runtius seierte und auch dem Erabischof den Dant für die Förderung der Bissenschaft an der Universität Freiburg ausspräsiden Stud. iur. Mitsch Externand, worauf die Korona stehend das Deutschlandlied sang. Darauf ergriff der Erabisch of das Wort, um im Ramen des Runtius zu danken. Er forderte Namen des Nuntius zu danken. Er forderte die Anweienden auf, stets dem Bolke und dem deutschen Baterland in Treue und Opferwillig-keit zu dienen; cand, forest. Offner feierte in Bersen Stadt und Universität Freiburg. Dars auf sprach der Rektor der Universität, Brie, und dankte der katholischen Studentenschaft für ihre Anteilnahme an der Zentenarkeier der Erzdikzese. Zum Schlusse sprach noch Oberbür-cernaister Dr. Render der die Keiknerkamme germeister Dr. Benber, ber die Festversamm-lung namens ber Stadt Freiburg in berglichen Borten begrüßte. Die Bersammelten blieben bei frohen Liedern und gefelliger Unterhaltung noch längere Reit beisammen.

bld. Freiburg, 17. Mai. Trop der ungünstigen Bitterung haben Reichsfinanzminister Dr. Köhler und einige andere Gerren mit dem Reichsfluggeng D 1000 beute morgen um 7.45 Uhr die Rudfahrt nach Berlin angetreten.

Streit ber Ingenieurschüler.

bld. Manuheim, 18. Mai. Geit vergangener Boche bemonftrieren bie Schuler ber biefigen Ingenieurschule gegen die in diesem Institut herrschenden Zustände durch Fernbleiben vom Unterricht. Die Lehrmittel wurden als veraltet, die Unterrichtsräume als ungureis dend bezeichnet, außerdem feien die Berfetungen nicht einwandfrei vorgenommen worden. Die Leitung der Schule erklärt dagu, daß von unhaltbaren Buftanden nicht gesprochen werben fonne. Die Raume feien ausreichend, die Unterrichtsmittel feien gwar gum Teil alteren Datums, doch fet auch viel Reues vorhanden, wie an jeder anberen Schule auch. Die Berfetungen finden auf Beichluß ber Lehrertonfereng ftatt und bie Beidluffe werden ftreng nach den Beiftungen und der Individualität bes Studierenden gefaßt. Die Direttion briidt die hoffnung aus, daß die jungen Leute bald gur Erkenntnis ihres verfehlten Vorgebens tommen werden, damit ihnen das Semester nicht verloren geht,

Tagung bes hiftorifden Bereins für Mittelbaden.

bv. Sallad, 18. Mai. Der hiftorifche Berein für Mittelbaden halt am 22. Mai feine 12. proentliche Sauptversammlung bier ab. Das Brogramm fieht außer ber Berfammlung am Bormittag einen Rundgang burch Saslach, Befichtigung der Gehensmurdigkeiten, des Beimatmufeums und der Gemaldeausstellung der haslacher Maler Candhaar und Blum por. Um Rachmittag findet im Rahmen ber öffentlichen Berfammlung ein Lichtbilbervortrag über "Mi-Saslach und feine berühmten Manner" von herrn Dr. Rempf in der Stadthalle ftatt.

Straßenweihe in Ettlingen.

Gestern nachmittag wurde unter großer Anteilnahme der Bevölferung die neue Autostraße und Brücke eingeweiht. Um 6 Uhr hatte sich eine Anzahl geladener Gäste und ein großer Teil der Bevölferung auf der neuen Schillerbrücke eingesunden. Mit einem Vorspruch, gesprochen von Herrn Koch und Fräulein von Bins, gedictet von der bekannten elfasischen Dichterin Lina Potyka-Ritter, der in er-habener Sprache die Bedeutung des Werkes feierte, wurde der Einweihungsaft eingeleitet:

Denn Leben heißt: Bor einer Schranke stehen und ohne Schuld und Haß hinübergeben. Und Leben heißt: Stets eine Brücke bauen und drüber schreiten ganz im Gottvertrauen. Und Leben beißt: Froh neue Bege fturmen und mogen hinderniffe boch fich turmen,

Sich nur verweilen, um fich ju befinnen: Bie fann ben Feind jum Freund ich mir geminnen?

Fall Schranke jest! Denn wir verftehn ben Sinn und braufe, Leben, leuchtend brüber

Hierauf sprach Bürgermeister Dr. Potyfa über die Bedeutung dieser neuen Straße, die 300 000 Mart gekostet habe. Die Brücke ist die siebente Ettlinger Brücke über die Alb. Dadurch sei den berücktigten Autofallen ein Ende bereitet. Die Straße sei das Produkt einer schweren Zeit und Not. Die Arbeitslosigkeit konnte mit ihrer Herlung auch nermindert werden. Der Rechuer stellung auch vermindert werden. Der Redner bezeichnete die neue Straße als ein Binbeglied zwischen Nord und Sud, zwischen rechts und links, zwischen Hands und Kopfarbeiter. So möge benn die Schranke fallen.

Mitt bem Motto: Freiheit dieser neuen Straße! löste Frau Landrat Bopp den Anoten des über die Brücke gezogenen weiß-blauen Fahnenseiles. Die Musikkapelle spielte das Deutschlandlied.

3m Unichlug an diefen furgen Beiheaft fand im Gasthaus zum Erbyrinzen eine kleine Kach-feier statt. Bei dieser ergriff uochmals Bürger-meister Dr. Vorta das Wort und begrüßte in humoristischer Taselrede die anwesenden Gäste, darunter Landrat Popp, den Karlöruher Bürgermeister Sauer und als Vertreter der Burgermeiter Sauer und als Vertreter der Regierung Oberbaurat Greif. Er drücke in Iauniger Form die Hoffnung aus, daß auch die Stadt Karlsruhe sich zu einem Beitrag bereit sinden lassen würde. Man habe dem Staat mit der Einweihung dieser Staatsstraße vorausgegriffen. Mit einem Damenhoch schloß der Bedwer

Bürgermeister Sauer-Karlsruhe feierte das gute Einvernehmen, das in Fragen der Arbeitsvermitslung swischen den drei Gemeinden Karlsruhe, Durlach und Ettlingen herrsche; Ettslingen habe steis zur Beschäftigung seiner Arbeitslichen uns werderfing Arbeiten ausges Arbeitslofen nur productive Arbeiten ausge-führt. Eine folde fei auch die schöne neue Schillerstraße. Er hoffe, baß das gute Zusammenbalten amischen Karlsrube und Ettlingen auch in Bufunft fortbestehen werde. Er brachte ein Boch auf die Stadt Ettlingen aus.

Bemeinderat Stöhrer feierte ben Beburtetag ber Frau Bürgermeister Potnka-Ritter, in sein Soch stimmten alle freudig ein. Die Kapelle des Musikpereins, unter Leitung

bes herrn Krause verschönte bie Feier burch musikalische Darbietungen.

Die Tagung wird burch Darbietungen ber Musfifs und Befangvereine Saslachs vericont, fo daß ein anregender Tag ju erwarten ift.

bld, Bruchfal, 18. Mai. In einem Dachftub-den in ber Schönbornftraße entgundete ein 12jähriger Junge vor einem Beiligenbildchen Rergen und ichlief ein. Die Flammen ber niebergebrannten Kerzen sprangen auf die Tisch-becke, die Borhänge und das Beit, in dem der Junge schlief, über. Durch lautes Rusen der Nachbarsleute wurden die Eltern auf das Feuer ausmerksam und konnten den Jugen vor dem Berbrennungstob retten und fich por weiterem Brandichaben bewahren.

= Gondelsheim, 18. Mai. Am 19. Juni feiert die Freiwillige Feuerwehr ihr 25 jahriges Bubilaum, verbunden mit einer Sauptprobe und ber Bermendung einer neuen mechan. Musdiehleiter von 12 Meter Steighöhe. Es werden Borkehrungen getroffen, um das Jubiläum würdig zu gestalten. Berschiedene Fenerwehren haben ihre Teilnahme bereits zugefagt.

bld. Forst (bei Bruchsal), 18. Mai, Gestern wurde hier der ebemalige Polizeidiener Soffsmann abermals wegen an minderjährigen Mädchen begangenen Sittlichteitsverbrechen verhaftet. Hoffmann war bereits im Frühiahr megen eines abnlichen Bergebens vor dem Gericht geftanden, mo er unter befonberen Umftänden freigesprochen murbe.

bld. Philippsburg, 18. Mai. Um Montag nach-mittag tamen zwei Betrunfene aus Lingenfeld an bas Karuffell, um dort, mahrend dieses in Bewegung war, allerhand Runftude auszus führen; ihre Kraftfunftude gingen foweit, baß hölzernes Pferd famt Breit, an dem dies befestigt war, herausriffen. Trimmer verletten zwei Kinder und eine Frau

u. Spod, 18. Mai. Die Gemeinde Good beebt am nächsten Sonntag das Gedächtnis der 100jährigen Erinnerung an feinen großen Pfarrer Sennhöfer. 3m April des Jahres 1827 fam diefer glaubensftarte Beuge als Geiftlicher in die hiefige Gemeinde, in der er Jahrzehnte aum Segen der Gemeinde und der näheren und weiteren Umgebung wirkte. Bur Feier dieses Tages wird der Präsident der evang. Landes-firche D. Burth, in der hiesigen Kirche die Festpredigt halten. Das Grab des unvergeß-lichen Geistlichen besindet sich auf dem hiesigen Friedhos und mahnt uns jederzeit: Gedenket an griedhos und mahnt uns jederzeit: Gedenket an eure Lehrer, die euch das Wort Gottes gefagt

bld. Mannheim, 18. Mai. Um Bormittag des 16. d. Mts. ift im Saufe der kleinen Merzels straße ein dreijähriges Kind in einem unbewachten Augenblid in einen mit heißer Bafde auf bem Ruchenboben ftebenben Topf gefallen und hat fich fo fdwere Brandwunden am Gefäß und Rüden jugegogen, daß es am nächften Tag im ifraelitischen Krankenhaus ftarb. — Gestern nachmittag gegen 5 Uhr ist in einer Futtermit-telhandlung in der Bunsenstraße ein 22 Jahre alter led. Fuhrmann dadurch verunglückt, daß er beim Ansfahren aus bem Schuppen, die Pferde am Kopf führend, rudwärts ging und so gegen ein auf der Strafe stehendes Fuhr-werk stieß, wobei ihm die Deichsel des eigenen Wagens die Leber zerriß. Der Schwer-verletzte wurde in das Städt. Krankenhaus eingeliefert, wo alsbald der Tod eintrat.

dz. Seibelberg, 18. Mai. Geftern früh murbe aum erstenmal die Mannheim - Seidelberger Fernwafferleitung burch das Rheinauer Bumpwerf versuchsweise mit Baffer gefüllt und bem Sochbehälter jugeleitet. Die endgültige Inbetriebnahme mird in den allernächften Za-

a. Beinheim, 18. Mai. Der Beinheimer Senivren = Ronvent wird seine dies-jährige Pfingstagung vom 30. Mai bis 2. Juni auf der Wachenburg abhalten. - In der Sit=

jung des Musikansichuffes murde beichloffen, baß bie vereinigten vier Beinheimer Mannerdore auf bem Bantett bes Babifden Gan. gerbundes unter Leitung von Guftin Lams berth Beinheim das "Deutsche Lied" (Kallis woda) und "Die himmel rühmen" (Beethoven)

= Pforzheim, 18. Mai. Der Gudtiroler Abend der Settion Pforzheim bes Deutschen und Defterreichifden Alpenvereins und bes Andreas-Sofer-Bundes für Tirol, Ortsgruppe Pfordsbeim, im Städtischen Saalbau, brachte den Besindern unvergefiliche Stunden deutschen Sochgefühls und murde gu einer flammenden Rundgebung gegen die Unterdrückung unferer Stam-mesbrüder süblich bes Brenner. Die Begrü-fung durch Stadtgerichtsdirektor Kemmer, die Märsche der Stadt-(Fenerwehr-)Kapelle, der Andreas-Hofer- und andere gesanglichen Borträge bes Männergejangvereins "Freundichaft", bie innigen Lieder ber Deutschöfimin Maria Bogat vom Stuttgarter Landestheater, iconen Tiroler Bilder bes Borfibenden Id. Bigenmann und vor allen Dingen das Ericheinen des von der Einweihung der Neuen Pforzheimer Sütte wohlbekannten ehrwürdigen Priors Dominikus Dietrich vom Kloster Bilten bei Junsbruck, eines kerndeutschen Ti-rolers, der in herzbewegenden Worten Süd-tirols Not schilderte, machten tiefen Eindruck.

= Detigheim, 18. Mai. Der Gesangverein "Lieberkrang"-Detigheim, der sich in einer Stärke von 140 Sängern am Sonntag an dem Gesangsweitstreit in Gemmingen beteiligte, errang fich mit bem modernen Runftchor "Cabbats. frühe" von Lothar Kempter unter der Leitung seines langjährigen, bewährten Dirigenten F. Juchs, unter 34 Bereinen die beste Tages-leistung und damit den von der badischen Regierung gestisteten Ehrenpreis. Ein herrlicher Ersolg und gleichzeitig ein Ansporn zur weite-ren gebeihlichen Pflege des dentschen Liedes.

bld. Raftatt, 17. Mai. Am 9. und 10. Juli wird die ehemalige Soer Feldartillerie einen zweiten Regimentstag in der alten Garnison abhalten. Die Borarbeiten hierzu sind in vollem Gange. Wie anzunehmen ift, versspricht auch dieser Kameradentag wieder einen guten Berlauf gu nehmen.

dz. Offenburg, 18. Mai. Kürglich wurde be-richtet, daß Offenburg im vergangenen Jahr sein 1000jähriges Inbiläum hätte seiern kön-nen, weil im Jahre 926 der Rame Kingigdorf, aus dem Offenburg entstanden sei, zum ersten Male erwähnt wird. Bon sachkundiger Seite wird mitgeteilt, daß Kinzigdorf schon vor 926 bestand und im 16. Jahrbundert von Offenburg eingemeindet wurde. Offenburg selbst ist im eingemeindet wurde. Offenburg selbst ist im Jahre 74 n. Ehr. gegründet worden; es erwuchs aus einem Kastell, das die Kömer wahrsicheinlich beim heutigen Gymnasium zum Schutz der Straße von Straßburg durch das Kinzigtal anlegten. Diese Tatsahe ergibt sich aus einem römischen Weilenstein, den Gymnasiumsdirektor Beißgerber 1840 gefunden und dessen Inschrift Professor Zangemeister 1884 richtig entziffert hat.

ä. Altenheim, 18. Mai. Am Sonntag wurde hier ber erfte Begirfstirchentag ber Dibgefe Lahr abgehalten. Der Besuch war sehr ftart; Lahr abgegatten. Der Seine bat fest fratt; es dürften bei der Hauptseier mindestens 3000 Versonen in der Kirche gewesen sein. Bur Ver-schönerung der Feier haben der Musikverein und der Berein der Musikstrende, sowie der Gesangverein Altenheim und verschiedene außwärtige Kirchenchore mitgewirkt. Die Feier nahm einen febr fconen Berlauf. Pfarrer Rahm gebührt für die Leitung befonderer

r. Marlen, 18. Mai. Lehten Camstag erlitt ber 33 Jahre alte verheiratete Steuermann Karl Ottmar Klem von hier im Etrabburger Hafen einen schiffes wurde ihm durch das Seil

der linke Buß vollständig abgeriffen. R. befin-det sich d. It. im Spital in Strafburg.

dz. Großweier (Amt Bühl), 18. Mai. Mafern haben berart zugenommen, daß von 19 Rindern bes erften Schulfabre nur noch amet aur Schule fommen, Auch in ben nachft höheren All Some toninen, And in den nach der Das Klassen sehlten eine größere Anzahl Kinder. Das her hat der Bezirksarzt die Schließung der Bolksschule für drei Wochen angeordnet.

bld. Forbach (Murgtal), 18. Mai. Baiersbronn brannte bas erft vor wenigen Jahren umgebaute Wohnhaus des Egglöhners Otto Pfau volltändig nieder. Plöplich stand das durch Blitzitrahl getroffene Anwesen in hellen Flammen, jodaß die Bewohner, nur notstürftig bekleidet, flüchten mußten.

bld, Kordrach, 18. Mai. Gestern nachmittag ereignete sich im Mokgebiet ein sehr schweres Unglück, dem leider ein Menschenleben zum Opser siel. Der 87 Jahre alte Zimmersmann Georg Roth war mit drei Zimmergesellen mit dem Umbau der öklsechütte beschäftigt und bereits beim Schluß der Arbeiten angekomman ein ein gestellt die gene Kilke aufemmen, als plöglich die gange Butte gufammen. ftürzte. Roth wurde das Genick abgeschlagen; er war sofort tot. Dem 24 Jahre alten Zimmergesellen Heinrich Junker aus Hof-weier wurde ein Juh abgeschlagen.

dz. Balbuim, 18. Mai. Geftern fonnte ber ältefte Bürger, Anton Sobapp, Bater bes Bürgermeifters, feinen 92. Geburis-

bld, nieberminden (Raiferftubl), 18. Mai. Bie saft jeden Montag, seierten einige Arbeiter des Kistensabrikanten Albert Burger von hier blauen Montag. In betrunkenem Zustand versjuchten sie auch die Arbeitswilligen zu vertreiben. Dadurch und wegen Lohnauszahlungen gerieten die Richtarbeitenden mit ihrem Brotgerieien die Richarveitenden mit ihrem Stotsherrn in Streit. Um weiterem aus dem Wege au gehen, kehrte Burger in seine Wohnung aurück, wurde jedoch von beirunkenen Arbeitern versolgt. Einer von ihnen, August Höhrte verschaft. Einer von ihnen, August Höhrte verschaft den von ihnen, August Väringer, drang in die Wohnung seines Arbeitsherrn ein und ging gegen diesen tätlich vor. In der Not griff Burger au der Waffe, und schob Häringer zwei Kingeln in den Leib. Der Schwerverletzte wurde ins Krankenhaus gebracht. Inwieweit das Borgehen Burgers gerechtfertigt ist, wird die Untersuchung er-

dz. Hornberg, 18. Mai. Bon einem schweren Unfall wurde gestern abend im Frombachsteinbruch Maurermeister Anton Heinzelsmann betroffen. Beim Nachziehen eines unbespannten beladenen Kieswagens geriet dieser
auf abschiedungen Bege ins Mollen, heinzelmann fam dabei du Fall, und die Rader bes Bagens gingen ihm über die Bruft. Mit Rippenbruchen, Bungen- und Leberquetschungen wurde der Ber-unglückte ins Städtische Krantenhaus gebracht. Gein Buftand ift ernft.

dz. Konstand, 18. Mai. Am Sonntag abend wurde in der Hafeneinsahrt ein mit vier Personen besetzes Auderboot von dem Motors boot "Stadt Konstand" gerammt, wobei sämtliche Insassen des Auderbootes ins Wasser stürzten. Sie konnten jedoch von der Besahung des Motorbootes gerettet werden. Siner der Geratten erstitt einen Armbruch retteten erlitt einen Armbruch.

bld. Konftang, 18. Mai. Die Königin von Schweden weilt seit einigen Tagen gum Kuraufenthalt auf ber Insel Mainau.

Aus der Pfalz.

al. Minfeld bei Ranbel, 17. Mat. Begupfrigt vom herrlichften Maimetter feierte am Conntag der Kriegerverein unter allgemeiner Teil-nahme der Einwohnerschaft sein 50. Stif-tungsfest. 16 auswärtige Vereine waren mit ihren Fahnen erschienen. Um 2 Uhr bewegte sich ber eindrucksvolle Fefigue, bem die von bem Bringregenten Quitpold gestiftete Bundesfahne porangetragen murde, durch die festlich geschmud-ten Ortestragen nach bem ichattigen Bestplate. Rach ber Begrüßung durch ben Borftand Silsinger hielt berr Paul Puster aus Kandel die Festrede. Frl. Rusch von hier übercab dem festgebenden Berein eine von den hiesigen Jungfrauen gesitsteie wertvolle Fahnenichleise. Der 8. Präsident der Pfäla. Kampsgenossenichaft, Haud ans Neustadt, überreichte im Auftrage des bayerischen Bundespräsidiums einen golde-nen Fahnennagel. Der Köcklickweisen gelbenen Fahnennagel. Der Cacilienverein und ber Männerchor von hier verschönten die Feierdurch Gesang. Ein Festball in der "Krone" beschloß das harmonisch versausene Fest. — Am Sonn-tor mittag wurde das biährige Töchterchen des Schlaghüters Jakob Kern von einem auswärtigen Motorrabfahrer ii berfahren. Das Rind trug erhebliche Berletungen bavon, Lebens-gefahr ift aber nicht vorhanden.

Tagesanzeiger

Rur bei Anfgabe von Anzeigen gratis. Donnerstag, ben 19. Dai 1927. Bad. Landesiheater: 8-10% Uhr. "Tiefland". Städt. Konsershans: 8 Uhr. Tangabend Olga Mertens-

Refibeng-Lichtfviele: "Liebe". "Alles geht ichief". Karlsruher Turnverein 1846: 8 Uhr. Schwimmabend für Damen im "Friedrichschad"

Geschäftliche Mitteilungen.

Ber keine Birlichafissorgen baben will, muß sich beutzutage entsprechend umstellen. Die Kosen für den Lebensunterhalt sind sehr gestiegen, mährend die Einmahmen nicht immer Schritt gehalten haben. Unter diesen Umständen ist es natürlich für die Dansfrau schwer, siets eine gute Madlseit zu bereiten. Und doch hat sie es vollkommen in der Hand. Sie muß sich vur von allen Vorurkeisen frei machen. Ber dem großen Bethbedarf einer Familie ist es eben nicht mehr möglich, wur Butter au verwenden. Die Keinfolimarvaarine nur Butter zu verwenden. Die Feinkoltmargarine "Blauband frijch gekirnt" enthält die Nährwerte der Butter, ist von köklachem Wohlgeschmad und ebenso

Krankenkassenmiglieder

bekommen statt einer Brille

einen Zwicker ohne Aufzahlung



Das Strümpfestopfen keine zeitraubende Arbeit mehr

-Strumpf-Schnellreparatur-Ver

Vorführung:

Donnerstag, den 19. bis Samstag, den 21. Mai

von 9-1 und 3-1/27 Uhr.

Mitgebrachte, gewaschene Strümpfe werden sofort kostenlos repariert:

Damen Herren Kinder

in bekannt guten Qualitäten

Damenstrümpfe, feinfädig, Seidenflor . Paar 2.25 1.90 Damenstrümpfe, Waschseide m. klein. Fehlern . Paar 2.25 Damenstrümpfe, Waschseide in allen Modefarb. Paar 2.90 Damenstrümpfe, Bemberg Waschseide . . . Paar 3.90

Damenstrümpfe, Flor m. Seide, m. klein. Fehlern Paar 2.75 Damenstrümpfe, Flor mit Seide, in vielen Farb. Paar 3.50 Herrensocken, mit schönen Jacquardmustern Paar 1.25 1.00

> Kinderstrümpfe u. Kindersocken in allen Grössen in reichhaltigster Auswahl

> > Sportstrümpfe für Herren und Kinder



Individuellen Gesangs-Unterrichi

- Einzelstunden sowie Sammelunterricht -(im letzteren Falle entspr. ermäß. Honorar)

Hans Lehmann, aus Mannheim. Schriftliche Anfragen nach Karlsruhe, Essenweinstr. 24, II. Stock lks.

Eine Adresse die keine Dame vergisst

RenéKopp der Bubikopf-Spezialist August Dürrstr. 7 (am Schmiederplatz) Telefon 6336

Schlafzimmer-Bilder

vreiswert, Bilber für alle Raume, Ginrahmungen. Balentin Schläfers Qunftfanblung Raiferfit. 38.

Kissels Kaffee

von Kennern bevorzugt, eigene Rösterei, täglich frisch

Konsum-Mischung . Pfd. Mk. 2.80 Reklame-Mischung . Pfd. Mk. 3.20 Wiener Mischung . Pfd. Mk. 3.60 Karlsbader Mischung . Pfd. Mk. 4.00 Mokka-Mischung . Pfd. Mk. 4.80

Tee Mk. 4.80, 5.60, 6.40, 7.20, 8.00, Cacao, Chocoladen-

Hans Kissel

Kaiserstrasse 150 Telephon 186|187.

RAUMUNGS-AUSVERKAUF folgender Artikel gewähre auf sämtliche

<u>^^^^^^^^</u>

Beleuchtungskörper, auch Tischlampen 20 % Rabatt Versilberte Waren 25 % Rabatt Holzmöbel, Klubtische, Postamente 20 % Rabatt Metall- und Lackierwaren 25 % Rabatt Kunstporzellane, Marmorplastiken 25 % Rabatt Echte Broncen 25 % Rabatt

Seltene Gelegenheit, zu diesen Vorzugspreisen zu kaufen!

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger und herzlicher Teilnahme an dem großen und schweren Verluste, der mich und meine Kinder betroffen hat durch das schneile Hinscheiden meiner lieben u. treuen Gattin

Frau Lina Bauer

sowie für die überaus reichen Elumen- und Kranzspenden, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers Kobe und für den erhebenden Gesang des Chors der Neuapo-stolischen Gemeinde Karlsruhe-West und ich das Spielen zweier Choräle sage ich im Namen meiner 4 Kinder auf diesem Wege meinen aufrichtigen Dank.

Knielingen, den 17. Mai 1927.

Karl Bauer, Bäckermeister.

In zehnter Auflage ist erschienen:

Die Küche des Friedrichstifts

Ein praktisches Kochbuch von Lina v. Gruben u. Luise Hartdegen

> Preis in Halbleinen gebunden auf holzfreiem Papier RM. 3.50

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen

Verlag C. F. Müller, Karlsruhe i. B

Todes - Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß nach Gottes Ratschluß meine liebe Frau, unsere gute, treu-besorgte Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Frau Theresia Fütterer

geb. Winzrieth ach kurzer, schwerer Krankheit heute vormittag im voll-endeten 60. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Karlsruhe-Muhlburg, Rheinstraße 94, den 18. Mai 1927

Rheinfelden (Schweiz), In tiefer Traner:

Lorenz Fütterer, Gertrude Knauber, geb. Fütterer u. Familie, Adolf Fütterer, Prokurist und Familie,

Liesel und Dorle Fütterer. Beerdigung Freitag, den 20. Mai, nachmittags 4 Uhr, auf dem Mühlburger Friedhof.

Danksagung.

Für die uns in unserem unaussprechlichen Schmerz, im Andenken an unseren teuren Verschiedenen so zahlreich und wohltnend dargebrachten Beweise der Teilnahme danken wir

Johanna Wendt, geb. Eiserhardt.

Karlsruhe, den 19. Mai 1927

Degenfeldstr. 13 A 19, Telephon Nr. 499

Die da frei find.

non

Benriette v. Meerheimb.

(Grafin Margarete v. Bunau).

(Machbrud verboten.)

Ja, das möchten's wohl miffen, i jag's aber net . . " trällerte der Professor den Endreim eines Schnadahüpfels. "Erzählen's mir lieber, was Sie geschafft haben in der langen Zeit? Auf Ihrer Reif' mit dem Dampfichnauferl' fonnten's ja die Ser' in allen Posen besausichen. Sab' ich nicht recht?"

"Nein. Ich dente gar nicht daran, die Sanfen je wieder zu malen. Heur' hab' ich iogar das Bild von ihr, "Die Sphing", mit roter Farbe verschmiert, weil ich's nicht mehr jehen mochte," entgegnete Henri verstimmt

Er war innerlich mutend auf Grätner, durfte fich das aber nicht merken laffen. Der Professor lachte laut auf. "Das haben's wirklich getan? Bravo! Daffir hab' ich Gie gleich noch einmal io gern.

"Berr Professor, martern Gie mich nicht langer," bat Senri. "Ich bin mit meinen Nerven entsetlich herunter."

"Glaub's ichon. Wenn man sich wie ein Plauthwurf ins Dunkle verkriecht und immer vor sich hin brütet. Da muß ja einer verrickt wer-den, wenn er's nit schon ist. Da hat's Ihre Fran denn doch a bissel gescheiter gemacht wie

"Was hat fie denn getan?"

"Ahre fämtlichen Schulden hat fie erft a'mal bezahlt, Monfieur Henri Dubvis, das hat fie getan . . . und zwar von dem Geld, das ich ihr für die munderschönen Landichaften ihres Baters ausgahlte. Eine ftattliche Summe, die ging jum größten Teil freilich drauf. Aber einen fleinen hübschen Rest konnte fie noch behalten. Doch davon ipäter . . . Mijo, wie sie alles das glatt

gemacht hatte, ich half ihr dabei, da wollte sie fich auch nach Weimar verfriechen wie ein angeschoffenes Reh ins Dunkle. Gottlob und Dant bat fic's aussiühren fonnen, weil Ihre Schwester, die Frau Amsorge, ichwer frank ge-morden ist. Die Frau Monika ist auf eine jämmerliche Bitte hin sofort abgereist, hat die Kranke wieder durecht gepflegt, Tage und Wochen, auch das Buberl so nebenher mit beforat .

"Monita ift also in Berlin?" Henri iprang lebhaft auf.

Seine Apathie und Gleichgültigfeit ichien vol-

lig von ihm abgefallen zu sein.

"Nein, die ist schon lang wit mehr dort." "Bo ist sie denn um Gottes willen?"

"Kommt alles mit der Zeit, nur Geduld. Wie also der Herr Musiker von seiner Konzertreise retourkommt, geht's ihm schrecklich an, weil sein Fraule noch jo elend und abgemagert ist; schnell pact er die auf und reist mit ihr zur Erholung paar er die auf und rent mit ihr zur Erhoung zur See. Da sind's noch. Das Geld, was er verdient hat, muß doch rasch verputzt werden, gelt? Bei uns Künstlern ist das nun einmal nit anders. Das Büberl haben die zwei aber schlauer Beis' der Frau Wonika ausgehängt und die ift mit dem Kindel nach Weimar gereift. Da fitt fie in dem alten Atelier, pflegt und martet das Buberl und ift ganz guten Muts. So, jest wiffen's alles, und wenn Sie gescheit sind, da lassen Sie tein Gras unter ihre Filis' wachsen, fondern fahren hin zu ihr . . . knien vor ihr nieder und jagen . . . na, Sie werden ichon fel-ber wiffen was, gelt?"

"herr Projeffor, wie fann ich Ihnen danfen, daß Sie fich meiner Frau in der ichmeren Zeit jo angenommen haben?" jagte Benri.

Er frand auf und hielt dem Professor die Sand

Der ichüttelte fie ihm fraftig.

"Hm... ich wüßt' ichon, was ich zum Dank haben möcht", meinte der dann mit ichlautem Lächeln. "Ein Bild von der Frau Monika hätt' ich für mein Leben gern. Aber so, wie sie ist mit all ihrem herzigen Geint, dem lieben Gestichten fichterl . . . Richt als Göttin hinnaufgeschranbt,

oder als Märtyrerin verrenkt . . Richt als Gott will ich fie bewahren. Ganz schlicht, ganz einsach will ich sie. So wie sie ist, ist sie am schönsten. Meinen's, Sie tressen's besser wie unser Herrgott? Wenn Sie alleweil soviel berumbasteln an der Wouska, da verderben Sie fie halt nur!

"Ich glaube, Sie haben recht, Herr Professor,"

fagte Benri gerührt.

Die Worte Granners ergriffen ihn feltfam. Er fithite sich auf einmal wie befreit und er-leuchtet. Der eiserne Reisen um seinen Kopf, der gräßliche Druct von feinem Bergen, löften fich langiam, und all die franken, überreizten Gefithle, mit denen er fich fo lange gemartert hatte, fielen von ihm ab.

"Stehen's nit da und träumen," ichrie Grätzner ihn an, indem er ihn derb auf die Schulter ichsug und der Titr zuschob. "Um sechs Uhr geht der Schnellzug . . wenn's rasch laufen, kommen's grad' noch recht . . "

XXIV.

Ein Schmetterling — ein Schmetterling." Das Kind jauchzte laut auf. Gin verspäteter Falter, ein ichillerndes Pfanenauge, war durch das offene Fenster ins Atelier gestogen.

"Sei gang still, dann kommt er vielleicht du dir," jagte Monika. Sie hielt den Kleinen auf ihrem Schoß. Das rote Beinsand hing in graziojen Ranken um das offene Fenster, an dem sie saß.

Im Garten blühten die letten bunten Aftern und grangrinen Rejeden. Der wehmitig füße Duft der leife welkenden Blumen zog ichmei-chelnd herein. Beiße Marienfäden ichwebten

durch die Luft. Der fleine Junge bevbachtete mit gespannter Aufmerkjamteit den farbenfroben Galter.

Borfichtig brudte er feinen Sanbruden auf bas Genfterbrett und richtig, der Schmetterling manbelte langjam über den fleinen Rofenfinger bis gur Mitte des warmen Sändchens, wo er rubig fiben blieb und die gitterwen Flügel bald öffnete, bald ichlof.

(Schluß jolgt.)

Unser neuer Roman

Det Aluch

von Friedrich Lange

führt wieder in die Welt des Exotischen, Abenteuerlichen und Geheimisvollen. In das seitsame Geschick des jungen deutschen Forschers Hanno Fryland, der das Grabder Anches-en-Amun, der Witwe Tutench-amons, entdeckt hat und bei den Ausgrabungsarbeiten vom "Fuch des Pharao", einer rätselhaften, schleichenden Krankheit, betroffen wurde, schlingt sich die Geschichte einer fast mystisch tiefen opferstarken Liebe zwischen ihm und der zarten, bionden Sigrid Sander, die ihr Leben einsetzt, um den Geliebten zu heilen. Sein Gegenspieler, der mit ihm um den Besitz der kostbaren Papyrusrollen kämpft, ist der bekannte englische Aegyptologe, der fanatische und rücksichtsiose Forscher und Sammler. Earl of Carson, der in Leidenschaft zu Juania, Sigrids schöner, temperamentvoller Schwesterentbrannt ist. Die Entwicklung und Verknüpfung der Schicksale dieser so verschiedenen Menschen, hineingestellt in eine fremde, farbenleuchtende südliche Landschaft, das ergibt ein Bild von wechselnder Buntheit und nie versagender Spannung

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK

Die Freilegung einer begrabenen Giadi.

Die Ausgrabung von Herbulanum, das im Jahre 79 nach Christi Geburt zusammen mit Pompeji in der Nähe des heutigen Reapels durch einen Lava-Ausbruch vollständig verschütztet wurde, ist feierlich eröffnet worden. Der erste Spatenstich, mit dem das Werk eigentlich begonnen hat, ist ichon vor einigen Wochen getan morden.

Die Aufgabe, Herkulanum aus dem Grabe vieler Jahrhunderte wieder ans Licht zu brin-gen, ist außerordentlich schwierig. Pompeji wurde von einem Aichenregen zugedeckt, lag alfo unter einer Schicht vergraben, die verhältnisleicht wieder entfernt werden fonnte. Serfulanum dagegen ist in einem Meere von Schlamm untergegangen. Wenn man bisher angenommen hat, sein Untergang sei durch einen Lavastrom verursacht worden, so haben schon die erften Erdarbeiten gezeigt, daß in Birflichfeit die Katastrophe sich anders vollzog. Auch Herkulanum mußte einen Ajchenregen über sich er-gehen lassen. Es traten aber Wassermassen hinzu, die entweder aus dem Krater geschleubert wurden oder aus dem aufgeregten Meere auftauchten ober aber in Gestalt von Wolfenbritden niedergingen. Das Basser mischte sich mit der Niche und der heißen Lava und so entstand eine Schlammslut, die sich vernichtend über die unglückliche Stadt ergoß. Wenige Ginwohner von herbulanum vermochten dem furchtbaren Schickfal zu entrinnen. Soweit fie noch den Weg ins Freie fanden, mußten fie alle ihre Sabe in einer Stadt durücklassen, die in burder Zeit 20—30 Meter tief unter dickem Schlamm begraben lag. Mit der Zeit ist diese Dece fast fo hart geworden wie Stein. So entjetlich diefer Borgang für die Bewoh-

ner der ungliidlichen Stadt war, so kann man auf der andern Seite hoffen, daß man durch die Freilegung des alten Herkulanum ein weit wertvolleres Ergebnis erzielt, als durch die Ausgrabungen in Pompeji. Pompeji war eine große Sandelsstadt, Gerkulanum dagegen mehr eine fleine Billenstadt, die von den reichen Rö-mern zu Erholungs- und Vergnügungszwecken viel aufgesucht oder vorübergehend Pompeji ift, wenn auch noch nicht gang, fo doch in sehr weitem Umfange freigelegt worden. Die Ruinen, die autage kamen, erwiesen sich gewissermaßen als leere Schale. Entweder gelang es den Bewohnern von Pompeji, zum großen Teil ihr Hab und Gut noch zu retten, ehe der Alidenregen alles zugedeckt hatte, oder aber sie haben später aus der Asche manches noch ausgegraben. In Herkulanum ging es anders zu. Hier wurden die Einwohner so rasch von der Katastrophe überfallen, daß fie bestenfalls das nackte Leben retten fonnten. Man rechnet deshalb damit, daß die vielen Kunsb-gegenstände und Schähe aller Art, die diese Stadt in sich geborgen haben muß, bis auf den hentigen Tag vorhanden und durch die allmähich völlig erstarrte Schlammbede in gutem 3u-

stand erhalten worden sind. Schon die ganz geringen Ausgrabungen, die im vorigen Jahrhundert und früher an der im vorigen Jahrindert und feinfei alt verschieden des des alten Herkulanum versucht worden sind, haben überraschende Ergebniste geliefert. Wan famd Skulpturen und Gemälde von größer Schönsteit und Manuskripte von größtem wissenschrischen Wert. Die Funde sind allerdung sehr ichlecht behandelt und zum Teil verschleudert worden, so daß heute nicht mehr viel davon übrig tift. Es wird berichtet, daß der König Ferdinand I. von Neapel 18 wahrscheinlich außerprebentlich kostbare Pergamentmanuskripte, die an der Stätte des alten Herkulanum gesunden

worden waren, gegen einige seltene australische Tierarten bergab, die er für seinen zoologischen Garten erwerben wollte. Die Manustripte sind vollitändig verichollen.

Die Ruse des begrabenen Herkulanum ift wahrscheinlich zu Beginn des 18. Jahrhunderts zum ersten Male gestört worden. Damals kaufte sich ein Pring, der als Truppenkommandeur nach Neapel gekommen war, eine Billa an der Stelle des heutigen Resina. Er brauchte Mar-

mor 3mm Ausbau seines Besitzums umd ersuhr bei dieser Gelegenheit, daß die Bauern die Ge-wohnheit hatten, sich Maxmor aus einigen Schächten au holen, die in der Rähe auf freiem Felde angelegt waren. Der Prinz ließ einen neuen Schacht anlegen und frieß dabei auf den Bühnenraum des Theaters von Derkulanum. Damit war die Lage der alten Stadt jum ersten Male festgestellt und seit jener Zeit find immer wieber gelegentliche Berjuche unternommen

worden, die Stadt freigulegen. Es ist aber immer bei dem Berfuch geblieben. Man weiß heute trot mancher Phantasiepläne noch nichts Bestimmtes über den eigentlichen Umfang der Stadt und über die Anlage der Sauptstragen. Die Ausgrabungen versprechen deshalb Licht in ein Geheimnis zu bringen, das die Decke eines viele Jahrhunderte alten Grabes bisher eifer-jüchtig gewahrt hat. Die italienische Regierung hat für das hochbedeutsame Werk große Mittel der illigt und die Arbeiten einem Staatskommisjar unterstellt. Der Leiter der Ausgrabungen ist Projessor Majuri, ein bekannter italientscher Altertumssoricher, der in Kleinassen schon

Die Weltkarte der Alten manche verborgenen Schätze ber Bergangenheit ans Licht gebracht hat.



Die Weltfarte ber Alten.

Der geographische Horizont des Altertums umfaßte nur einen kleinen Ausschnitt der uns heute bekannten Welt. Die erste wissenschaftliche Länder- und Bölkerkunde geht zurück auf den griechischen Geschichtsschreiber Herdunde geht zurück auf den griechischen Geschichtsschreiber Herdunde geht zurück auf den griechischen Geschichtsschreiber Herdund, war der Welt Süde und Mitteleuropa, Border- und Mittelasien und Nordafrika, das er Lidven nennt und zu Asien rechnet, beskannt. Eratosihenes, der 276—195 v. Chr. in Alerandria ledte, machte den ersten Bersuch, durch Gradmessung zu berechnen. Biolemaeus, der um 150 n. Chr. ebenfalls in Alexandria ledte, war der bedeutendste Asirosnom des Altertums und bat in seinem Werk alle damals vorhandenen Quellen benutt. borhandenen Quellen benutt.

Buntes aus aller Welt.

Die Sorgenkinder der spanischen Königssfamilie sind die beiden ältesten Söhne, die seit Jahren erkrankt sind. Man hat disder immer noch gehofst, thre Gesundbeit wieder herkellen zu können, doch hat die Kunst der Nerstellen zu können, doch hat die Kunst der Nerstellen zu können, doch hat die Kunst der Nerstellen der enropäischen Länder zu Rate gezogen hat. Das spanische Königspaar hat sich mit dieser Tatsache absinden und seine Zustimmung dazu geben müssen, daß seine beiden ältesten Söhne aus der Thronsolge aussicheiden. Mährend die spanischen Blätter darüber vollständia schweisgen, teilen Londoner Zeitungen über Gibraltar mit, daß ein sester Beschluß nach dieser Richstung gesaßt worden ist und daß der dritte Königssohn, der Krinz Juan, zum Thronsolger erklärt werden soll. Der Krinz wird am 20. Juni 14 Jahre alt, während der diehertige Kronpring 19 Jahre und der zweite Sohn, Pring Jaime, 18 Jahre andlt. Bahricheinlich wird mit der öffentlichen Proklamation des neuen Kronpringen gewartet werden, bis er das Alter von 17 Jahren erreicht hat.

Benn ein Englander Dentichland "entbedi". Man follte nicht glauben, mas für unfinnige Dinge noch heutzutage in England über Deutschland geichrieben und gedrucht werden. Der Garl of Cabigan, der von Solland über Bremen, Samburg, Berlin, Bojen, Baricau quer durch Difeuropa im Automobil nach Kons ftantinopel fabrt, veröffentlicht über feine Reife von der holländischen Grenze nach Hamburg einen sensationellen Artikel im "Daily Chro-nicle", der eine überraschende Unkenntnis und Kritiflosigkeit sowohl bei dem englischen Grafen, als auch bei ben Redafteuren der Bonboner Zeitung offenbar werden läßt. Zunächst machte der Earl of Cadigan die überraschende Entdeckung, daß es in Kordwestdeutschland keine hohen Gedirge gabe. Dann fand er, daß die deutschen Landstraßen sehr schlecht seiner am meisten erstaunt war er über die Tatsache, die uns Deutschen bisher auch verhargen geam meisten erstallt war er noch verborgen ge-bie uns Deutschen bisher auch verborgen ge-blieben ist, daß auf den Landstraßen anzer sei-nem eigenen Wagen sast kein Automobil zu sehen gewesen sei. In Fetidruck wird dann erklärt, daß in Westdeutschland die Pferde vor den Kraftfahrzeugen anszureißen pflegen, meil ihnen der Anblid der Automobile fo ungewohnt ihnen der Anblid der Automobile so ungewohnt sei. "Hunde versuchen, unter den Räbern Selbstmord zu begehen, und Kinder verlassen ihre Spiele, um uns einen Gruß zuzuwersen — lauter Dinge, die man selten oder nie beobachten kann an Orten, wo Automobile stätzbig vorbeisahren." Sehr erstaunt war der englische Beobachter auch, daß nicht jeder Bauer am Weg englisch ober frangofisch verftand. Db der Earl fich wohl einmal die Frage vorgelegt hat, wieviel englische Landbewohner eine fremde Sprache beherrichen?

Der Spieler.*)

Von F. M. Doftojewifij.

Es war ein Biertel nach zehn Uhr; ich trat ben Spielfaal in einer fo felfenfesten Boffnung und du gleicher Beit in einer Aufregung, wie ich fie noch nie suvor empfunden hatte. In ben Galen befanden fich noch recht viele Menichen, wenngleich weniger als am Morgen.

Bon elf Uhr ab bleiben nur noch die eigentlichen, die mahrhaft leibenschaftlichen Spieler bei ben Spieltischen figen, diejenigen, für die ben Rurorten einzig und allein nur bas Roulette exiftiert, für bas allein fie auch nur hergereift famen, die nur oberflächlich auf alles achtgeben, mas um fie ber geschieht, fich für nichts mahrend ber gangen Saifon intereffieren, fondern nur fpielen, vom Morgen bis fpat in die Nacht hinein, und die gerne die gange Nacht hindurch bis zum Morgenanbruch spielen würsden, wenn's erlaubt wäre. Und wenn der erste Croupier vor dem Schluß, kurz vor zwölf Uhr ausrust: "Les trois derniers coups, messieurs!" so sind sie ostmals dereit, bei diesen drei letten Schlägen alles aufs Spiel au feten, mas fie in ber Taiche haben, und bier wird bann wirklich auch am meisten verspielt. Ich ging an benfelben Tisch, an welchem vorhin die Groß-mutter gesessen hatte. Das Gedränge war nicht febr groß, so baß ich mir febr bald einen Steh-plat verichaffen konnte. Auf dem grünen Tuch, gerade por mir, ftand das Bort "Passe". "Passe" ift die Bezeichnung für eine Zahlengruppe von neunzehn bis sechsunddreißig einschließlich. Die erste Gruppe — von eins bis achtzehn — beißt "Manque"; aber was ging das mich an? Ich berechnete gar nicht, ja hörte nicht einmal, auf welche Zahl der seize Gewinn gefallen war; ich erkundigte mich auch nicht danach, als ich mit dem Spiel begann, wie jeder nur einigermaßen tombinierende Spieler es getan haite. 3ch nahm meine gangen gwangig Friedrich3dor aus ber Brieftafche und warf fie auf bas vor mir stehende "passe".

*) Diese interessante Schilderung aus dem Leben eines leidenschaftlichen Svielers entnehmen wir der Meistermovelle des großen Aussen F. M. Dostojewsti, "Der Spieler", die soesen in sormvollendeter Ueber-tragung aus dem Russischen durch 21 D. Braun in der bekannten Novellenbischerei fürs deutsche Saus im Ver-Lag von Owelle & Meper erichienen ift.

Vingt-deux!" rief der Croupier. Ich hatte gewonnen und feste wieder alles, was ich hatte: das eigene Geld, wie den Ge-

"Trente et un!" rief der Croupier. Abermals ein Bewinn. Run befag ich icon achtgig Friedrichsbor; ba riidte ich bas gange Belb auf bie awölf Bablen ber mittleren Gruppe (ein dreis facher Bewinn, doch swei Chancen gegen mich), das Rad brehte sich, die Kugel siel auf vier-undzwanzig. Man schob mir drei Rollen, zu ie fünfzig Friedricksdor, hin und zehn Gold-stücke; alles in allem hatte ich nun zweihundert Friedricksdor.

3ch war wie im Fieber, rudte ben gangen Saufen Gelb auf Rot - und fam ploglich gu mir! Und nur dies eine Mal mabrend bes gangen Abends überlief mich die Angst eifigfalt und rief in Sanden und Füßen ein Frofteln hervor. Mit Entseben fühlte und verftand ich einen Augenblic, mas es für mich bedeuten Mein ganges murde, wenn ich jest verlore! Beben hing ja an diefem Ginfat!

"Rouge!" rief der Eroupier, und ich atmete erleichtert auf; feurige Ameifen liefen mir über den Rüden. Man gablte mir den Gewinn in Banknoten auß; ich war alfo in den Besit von viertaufend Bulden und achtzig Friedrichsbor gelangt. Damals fonnte ich noch einigermaßen

die Rechnung überbliden. Dann, wie ich mich entfinne, feste ich smeitaufend Gulden wieder auf die mittlere Bah-lengruppe und verlor, feste gum zweiten Male mein Gold, die achtzig Friedrichsdor, und ver-lor wieder. Rasende But padte mich: ich ergriff die letten übrig gebliebenen ameitaufend Bulben und fette fie auf die awolf erften Bahlen; to — aufs Geratewohl, ohne jede Ueber-legung! Das Gefühl übrigens, welches ich einen Moment lang mährend der Erwartung hatte, muß wohl demjenigen ähnlich gewesen fein, bas Madame Blanchard empfand, als fie in Baris von ihrem Luftballon auf bie Erbe hinabiturate.

"Quatre!" ericoll die Stimme des Croupiers. Busammen mit dem Ginsab waren es wieder sechstausend Gulden. Ich schause schon drein wie ein Sieger, fürchtete schon nichts mehr und warf viertausend Gulden auf Schwars. Biele Spieler, wohl gebn an ber Bahl, beeilten fic, gleich mir auf Schwarz gu feben. Die Eroupiers mechfelten miteinander Blide und bericten fich. Der Geminn fiel auf Schwars.

Bon nun ab erinnere ich mich icon feiner meiner Kombinationen mehr, auch nicht der Reihenfolge meiner Ginfate. Ich weiß nur noch wie halb im Traum, daß ich ichon nahezu fechaehntaufend Gulden gewonnen batte, als ich plöblich durch drei ungludliche Schläge awölsiausend davon verlor. Nachdem schob ich die letzen viertausend auf passe (ich empfand dabei eigentlich gar nichts mehr, ich wartete nur, ganz mechanisch und ohne Gedanten) und gewann wieder und darauf gewann ich noch viermal hintereinander. Ich weiß auch, daß ich das Geld au Taufenden einheimfte, und daß die Geminne meistens auf die Bablen der mittleren Gruppe fielen, denen ich dann eine Beitlang auch treu blieb. Gie tauchten gang regelmäßig auf, un-bedingt dreis bis viermal hintereinander, blieben dann wohl zweimal aus und fehrten darauf dreis bis viermal von neuem wieder. Diefe erftannliche Regelmäßigfeit tritt mitunter ftrichmeife auf, und das ift es aud, was diejenigen Spieler, die da glauben, die Chancen mit dem Bleistift in der Hand berechnen au können, jo verwirrt. Und was für eine graufame Fronte des Schickfals erlebt man hier häufig!

36 glaube, feit meiner Anfunft mar nicht mehr als eine halbe Stunde verfloffen. Plots-lich teilte mir ber Croupier mit, ich hätte breißigtaufend Gulben gewonnen, und ba bie Bant für mehr als diefe Summe die Berantwortung nicht übernehme so muffe man das Roulette bis morgen schließen. Ich ergriff all mein Gold, schüttete es mir in die Taschen, mein Gold, ichliefe es mit in die Laigen, steckte auch die Banknoten zu mir und ging an einen anderen Spieltisch im Nebensaal, wo sich ein zweites Roulette besand. Die ganze Menschenmenge wogte hinter mir drein. Dort machte man mir sogleich einen Platz frei, und ich be-gann wieder au seinen, ohne zu rechnen, ohne nachzudenken. Was mich gereitet hat, weiß ich

Sin und wieder tam es fibrigens por, daß in meinem kopfe irgendein Snftem auf- dämmerte. Ich hielt bann an manchen Bablen dämmerte. Ich vielt daten die manchen Jahlen und Chancen fest, gab sie aber bald wieder auf und setze von neuem wie in halber Bewust-losigfeit. Ich muß wohl sehr zerstreut gewesen sein, denn ich entsinne mich, daß die Croupiers mehrere Male mein Sviel korrigierten. Ich machte grobe Fehler. Meine Schläsen waren mit Schweiß bedectt, die Bande gitterten mir. Auch die Polen kamen wieder dienstbereit bin-augeeilt, ich aber hörte auf niemanden. Das Glud blieb mir ununterbrochen treu. Plötlich vernahm ich rings um mich ber laute Befprace

und Gelächter. "Bravo! Bravo!" riefen alle, einige flatichten fogar in die Sande. Ich hatte Bulben die Bank gesprengt, und fie mußte bis Jim nächsten Morgen geschloffen werden. Ich erwachte plötzlich? Sunderttaufend Gut-

den hatte ich an diesem Abend schon gewonnen? Mehr brauchte ich ja gar nicht. Ich erariff die Banknoten, ftopfte sie mir, ohne zu zählen, in die Taschen, raffte alles, was an Gold und Gelbrollen por mir auf dem Tifche lag, aufammen und lief davon. Als ich durch die Gate ging, lachten alle ringsum über meine abstehenden Taschen, über meinen durch die Schwere des Goldes unsicheren Gang. Ich glaube, es war mehr als ein halbes Bud, das ich trug. Mehrere Sande ftredten fich mir entgegen; ich gab allen, foviel meine Sand faffen konnte. Zwei Juden

hielten mich beim Ausgange an:
"Sie haben Mut! Biel Mut!" sagten sie au mir. "Aber reisen Sie durchaus morgen früh ab, so früh wie möglich, Sie verlieren sont wieder alles! . .

Ich hörte gar nicht auf fie. In der Allee war es so dunkel, daß man die Hand vor den Augen nicht sehen konnte, und bis jum Hotel war es fast eine halbe Werft. Ich habe nie — auch nicht als ich klein war — Furcht vor Dieben und Räubern gefannt, auch jest dachte ich nicht daran. Was mir wegsüber durch den Sinn flog, weiß ich übrigens nicht mehr, Gedanken hatte ich jedenfalls keine. Ich hatte nur die Empfindung einer maglofen Wonne über ben Erfolg, den Sieg ober die Macht, ich weiß nicht, wie ich es ausdrücken foll. Auch das Bild Paulinens tauchte jekundenlang vor mir aut, ich war mir bewußt, daß ich zu ihr gehe, gleich mit ihr ausammentreffen und ihr alles zeigen werde . . . Aber die Erinnerung baran, mas fie mir jüngst gesagt hatte und weshalb ich ge-gangen war, und all das, was ich vor nur anderthalb Stunden empfunden hatte, erschten mir jett als etwas längst Bergangenes, etwas, das bereits abgetan und veraltet was, auf das wir foon nicht mehr zurückkommen würden, denn von nun an mußte ja etwas ganz Neues beginnen. Kurz aber, bevor die Allee au Ende war, überfiel mich plöglich die Furcht. Bie, wenn man mich bier jest totschlüge und beraubte! Wit jedem Schritt verdoppelte sich diese Furcht in mir. Ich lief fast. Da – am Ende der Allee — strahlend im vollen Glauze seiner unzähligen Lichter, erhob sich vor mir unfer Hotel. Gott sei gedankt! Ich war du

Das Marinefachschulwefen.

Ingenieur D. Jond, Riel.

Das Marinesachiculwesen gliedert sich in zwei Hauptzweige und zwar in die Abteilung "Marine-Hachschleft" und in die Abteilung und Birtschaft" und in die Abteilung "Marine-Fachschule für Gewerbe und Technik."

Die letztere, die Marine-Fachschulen für Gewerbe und Technik, deren Standorte Kiel, Wilshelmshaven und Swinewünde sind, wollen ubfere Marineangehörigen während der zwölfzighrigen Dienstzeit für einen bürgerlichen Beruf vorbereiten. Für die Aufnahme in diese Schulen kommen, wie schon der Name sagt, in der Regel nur die im technischen Marinedienst stehenden Soldaten in Frage. Die Schule hat neun Klassen, von denen die Klassen IX die Vaurzeit planmäßig aufgehaut sind. Bevor die Schüler in die Klassen kind. Bevor die Schüler in die Klassen Klussen werden können, müssen sie Klassen XII die X der Marine-Fachschule für Verwaltung und Wirischaft als Vorftuse ihrer Allgemeinbildung destuckt haben.

Die Beiterentwicklung der im langjährigen Marinedienst erworbenen technischen Fähigkeiten sowie die Berufsausbildung der Schüler vor ihrer Dienstzeit, ihre perfönliche Reigung und wirtschaftlichen Berhältnisse ersorderten eine Gliederung der Schule für "Gewerbe und Technis" in mehrere Schulabteilungen.

Technik" in mehrere Schulabteilungen. Diese tragen die Bezeichnungen: Gewerbesichule, Seemaschinistenschule, Seessahrtschule und Betriebsfachschule für Krafts und Reparaturbetriebe.

Bei ihren Einrichtungen sind alle Erfahrungen, die sich bei dem Aufbau und Betriebe öffentlicher Unterrichtsanstalten ergeben haben, im weitesten Umfange berücksichtigt. Sinen besonderen Platz nehmen die Laboratorien sür Festigkeitsuntersuchungen, Elektrotechnik und Krastmaschinen ein, neben den Sammlungen von chemischen und physikalischen Apparaten, Modellen, Wehwerkzeugen, nautischen Apparaten sowie einem mit modernen Berkzeugmaschinen ausgestatteten mechanischen Arbeits und Uebungsraum, in dem außerdem die autogene und elektrische Schweißanlage untergebracht

Ms wertvolle Ergänzung der obigen Ginrichtung dient eine umfangreiche Schülers und Lehrbücherei in Berbindung mit einer ausgewählten Sammlung von Diapositiven.

Die einzelnen Abteilungen der Schule für "Gewerbe und Technik" seien im folgenden kurz gezeichnet

Die Schüler ber Bemerbeichule find gelernte Handwerfer des Metalls und Cleftrogewerbes. Sie erhalten hier eine Ausbildung gewerdes. Sie ergalten gier eine ausblidung zur Ablegung der Weisterprüfung sowohl in praktischer als auch in theoretischer Hinsidt. Solche Schüler, die ihre Lehre nicht mit einer ordnungsmäßigen Gesellenprüfung vor einer Junung abgeschlossen haben, müssen sie nach Woschluß der Klasse V nachholen. Diese Meisterund Befellenprüfungen find burch Erlag bes Breug. Miniftere für Sandel und Gemerbe den ordentlichen Meifter- und Gesellenprüfungen gleichgestellt worben. Die Prüfungen finden por einer Meifterprüfungstommiffion deren Borfitender von der guftandigen Sandwerkstammer bestimmt wird. Die Beugniffe berechtigen nach ber Gewerbeordnung gur felbftanbigen Ausübung des Sandwerks, dum Salten und Ausbilden von Lehrlingen und dur Guhrung des Meiftertitels. Much find die Beugniffe von Bert für die Erlangung von Stellen im öffentlichen Dienft als Beamte und in industriellen Betrieben, da diese Marineangehörigen gährend ihrer amölfiährigen bienft gute Erfahrungen in ben technifchen Betrieben und bei Ansführung ber vielfeitigen

Instandsehungarbeiten gesammelt haben. Die Ausbildungslehrgänge der Seemasich in ist en ich ule bereiten gur Prüfung gum Seemaschiniften II. und III. Rlasse vor. Die

Die politische Machtverteilung im parlamentarischen Staate.

Atabemie ber Deutschen Sochichule für Bolitit (Berlin).

Die Afademie der Deutschen Hochsichule für Politif (Berlin), die in Frankfurt a. M. Praktiker und Theoretiker der Politik aus den verschiedensten Parteilagern zusammengeführt hat zu einer wissenichaftlichen Darstellung mit dem Gesamtshema: Die politische Machtwerteilung im parlamentarischen Staate, wurde am Monstag nachmittag eröffnet.

Noch vor der offiziellen Eröffnung erhielt Reichstagsabgeordneter Dr. Seuß (Dem.) bas Bort zu feinem Referat über das Thema:

"Der deutsche Parlamentarismus nach bem Ariege und seine Beziehungen jum Pauls: firchenparlament."

Nach einem kurzen Ueberblick über die Demokratie der Schweiz, Englands und der französischen Konstituante, ging der Redner iber zu seiner Hauptfrage: Bie entwickelte sich die parlamentarische Demokratie im dentichen Staatenstaat? Von kurzen Episoden der Märzeminister abgesehen, habe es vor dem Kriege nie parlamentarisch verantworkliche Minister gegeben. Erst der Zusammenbruch schafft völlig veränderte Situationen. Mit der Kation als versamment einen Mung kommt die Auseinandersehung mit der gegebenen Problematik. Es ist dieselbe Fragestellung wie 48. Sind wir sowerän (Kationalversammlung)? Soll die Bersassung auf Grund eines soweränen Bessinglisses oder durch Bereinbarung mit den Sinzelstaaten entstehen? Die Ereignisse haben im Jahre 1919 die Bersassigehoben.

Auch in anderer Hinsicht sah man sich 1919 genan vor dieselben Probleme gestellt wie 48. Hugo Preuß, der Schöfer der Weimarer Verschssung, griff auf das Kammerspstem zurüch, das 48 beschlössen war. In der Paulskirche hatte man sich auf Reichstag (Volkshaus) und Staatenhaus geeinigt, die zusammen die Legtslative ausüben sollten. Ein Reichstat mit gutachtlichen Besugnissen war vorgesehen, kam aber nicht zur Ausführung. Auf dieses System wollte Preuß seine Verfassung aufbauen, konnte sich aber damit nicht durchsehen. Der Gedante des Zweikammerspsems konnte sich nach dem Verhalten des preußischen Serrenhauses nicht mehr durchsehen, und so kam es zu dem Kompromiß des Keichstats, der in lehter Linte ohne entscheidende Macht ist.

Die heutigen Parteien, festgelegt durch ihre Programme, sind durch die Notwendigseit der Kvalitionsregierung gezwungen, Kompromisse an schließen, so daß der Programmverrat zelt-

Abschlußprüfungen find durch ministeriellen Er-

folde Schüler, die die gefehlich vorgeschriebene Berkstättentätigkeit nachweisen können. Bei-

a) für die Ausbildung jum Seemaschinisten II. Klaffe von dem erfolgreichen Besuch des

Majdiniftenmaatenlehrganges und der Rlaffen

XII bis X der Marine-Fachichule für Bermal-

b) für die Musbildung jum Seemafchiniften

III, Rlaffe von der Zugehörigfeit gum Mafchi-

nenpersonal (Mannschaftsbienstgrad ohne Maa=

ten-Brufung) und bem erfolgreichen Befuch

ber Schule für Bermaltung und Birticaft bis

niften II. Rlaffe, außerbem noch eine Geefahrt=

zeit von 6 Monaten in der Sandelamarine

Die Brufungen felbft finden vor einem Bru-

fungsausichuß ftatt, dem u. a. als ftandige Mit-

glieber zwei Reeberei-Bertreter angehören. Die

Gur die Erteilung des Patents muffen die

Brüfungszeugnis zum Geemaimi

terhin hängt die Bulaffung ab:

mindeftens Rlaffe X einfolieglich.

tung und Birtichaft;

nachweisen.

Ins an ibm porbei.

anerkannt worben. Zugelaffen merben

weise zur täglichen Beschäftigung gehörte. Diete mißtrauenerweckende Erscheinung habe, so wendet sich Dr. Heuß dem Schluß seiner Andssührungen zu, sein Gegengewicht in den pledistäteren Elementen der Berfassung erhalten.
Die Abendveranstaltung brachte

bie offigielle Eröffnung ber Atabemie

in der Aula der Universität.
Dr. Heuß sprach seinen Dank für die Einsladung der Stadt Franksurt auß. Er schilderte, wie verlodend es sei, gerade in Frankurt, dessen Bedeutung für die Entwicklung des Parlamentarismus in Deutschland bekannt sei, eine Bortragsreihe über "die politische Machtverteilung im parlamentarischen Staate" zu eröffnen. Die Hoosschule für Politik habe nicht die Absicht, bestimmten politischen Interessen zu dienen, darum habe man die Redner aus den verschlebensten Parteilagern gewonnen. Durch Berstiegung des Wissens, dem Baterlande zu nützen, das sei dte Ausgabe der Hoosschule.

Oberbürgermeister Landmann erwiderte, die Stadt Frankfurt sei es, die zu danken habe. Er erklätte, um Erschütterungen des Staatslebens zu vermeiden, sei politische Schulung

hierauf ergriff Regierungsrat Brof. Dr. Brinfmann bas Bort jum Thema

"Die geiftesgeschichtliche Serfunft bes Barlamentarismus".

Iteberall wo Menschen zusammenkommen, so sührte der Redner aus, herrsche das, was er die Urdemokratie nennen möchte. Ueberall tritt ein Kreis maßgeblicher Personen zusammen, auf deren Beratung sich sede Organisation ausbaue. Das Besenkliche der Urdemokratie sei etwas Regatives, ohne diese Beratung sei jede Organisation unmöglich. Ohne diese Bersammlung keine Führer, denn erst aus diesem Personenkreise wachse der Führer heraus. In der Urdemokratie sei ein Beieinander von Willensbildung und Organbildung, ein Beieinander von Kationalem und Frantonalem. Erst durch die Trennung von Willen und Organ, Nationalem und Frationalem, bedingt durch die zahlenmäßige und räumliche Ausbreitung der Wenscheit, fämen die verschiedenen historischen

Ericeinungen zustande.
Brinkmann führte das aus an dem Beispiel des Lehenstaates, der Bereinigten Staaten von Amerika, des diktatorisch regierten Italien, des Frankreichs Ludwig des XIV. und zeigte, wie überall nur eine verschiedene Stärke der in der Urbemokratie vereinten Kräfte sich auswirke.

Beugnisse über die bestandene Brüfung berechtigen zur Anstellung nicht nur in der Sandelsmarine, sondern auch im öffentlichen Dienst. Ferner sind die Zeugnisse von Wert für die Erlangung von Stellen in industriellen Kraftbetrieben, Elektrigitätswerken usw.

Die Abteilung Geefahrtichule bilbet feemannifches Berfonal gur Brufung gum "Steuermann auf fleiner Fahrt" aus. Die Prüfungen werden unter dem Borfit eines staatlichen Seefahrtichulbireftors abgehalten und find den Prüfungen an den ftaatlich anerfannten Seefahrtichulen gleichgestellt. laffen werben folche Schüler, die die gefeslich porgeidriebene Geefahrtzeit nachweifen. in der Reichsmarine erworbene Gabraeit wird in vollem Umfange angerechnet. Die bestandene Brufung berechtigt, jobald die gesetlich porges ichriebene Geefahrtzeit auf Gegelichiffen nachgewiesen wird, jur Ausithung des Gewerbes in der Sandelsmarine. Gerner ift bas Bengnis von Wert für die Erlangung von ftaatlichen Stellen im Sotfendienft, Ranaldienft und ähnlichen Berufen.

Die Schüler der Betriebs fach ich ule für Kraft- und Reparaturbetriebe sind im Marinedienst vorwiegend auf der Marineschienst vorwiegend auf der Marineschule Kiel oder auf der Schiffsartillerieschule sür militärische Zwecke technisch weitergebildet worden. Sie haben ferner in der langjährigen Ausübung des technischen Dienstes große Erfahrung in der Ueberwachung und Instandhaltung der maschinellen und elektrotechnischen Bordanlagen, also des schiffstechnischen Krastbetriebes mit den dazu gehörigen Silfseinrichten in Kickung der Wechürfnisse der industriellen und öffentlichen Betriebsanlagen an Land zu erweitern u. hiersbei die betriebstechnischen Kenntnisse zu verstiesen, ist die Ausgabe der Betriebssachiguse. Sie verfolgt demnach das Ziel, den Schülern eine Ausbildung zu geben, die sie befähigt, als Betriebsbeamte privater und öffentlicher Bestriebs dieser Art tätig zu sein.

triebe dieser Art tätig zu sein.

Der Begriff der Betriebssachschule ist versällnismäßig jungen Datums. Erst im Jahre 1921 wurde eine Beiriebssachschule als Bersinchsschule vom "Deutschen Ausschus für technisches Schulwesen" von der städtischen Waschinenbauschule (Benth-Schule) Berlin errichtet. Ihr Lehrplan weist aber mehr fabrikationstechnische Richtung auf. Der Breuk. Staat hat später z. B. die staatliche Maschinenbauschule Eisen/Ruhr nach der betriebstechnischen Richtung hin ausgebaut. In ähnlicher Beise ist nun auch die Abteilung "Betriebskachschule" der Marine-Fachschule für Gewerbe und Technik nach betriebstechnischen Grundsäben ausgebaut. Im Hindlich auf die gediegenen praktischen Erschungen und auf die Ausbildung der Schüler der Betriebssachschule werden die Absolventen dieser Schule sowohl in öffentlichen als auch in privaten Betrieben ohne Zweifel aussichtsreiche Stellungen bekommen und sich auch darin be-

Der Lehrkörper der Marine-Fachschule für Gewerbe und Technik besteht aus sachmänntischen Lehrkräften mit reicher wissenichaftlicher und praktischer Grsahrung (Diplom-Ingenieure, Maschinen- und Elektro-Ingenieuren. Seefahrtslehrer).

Die Darlegungen zeigen, daß durch die Marine-Fachschulen nicht nur unserer Birtschaft gut ausgebildete Kräfte zur Berfügung gestellt werden, sondern auch für unsere nach zwölsjähriger Dienstzeit ausscheidenden technischen Warineangehörigen weitgehend gesorgt ift.

Mai

19.

Donnerstag

Tages-Notiz:

Die Alebermittlung der Bezugsbestellung auf das

"Karleruher Zagblati"

ist schnellstens zu veranlassen, denn für alle nach dem 25. eines jeden Monats eingehenden Zeitungsbestellungen berechnet die Bost eine Sonder-Gebühr.

Bur Einführung in das Detigheimer Tellfpiel

schiede man uns: Es ift schon mehrsach betont worden, daß der Bert und die Birkung des Detigheimer Bolksschauspiels nicht so sehr auf den Begriffen des Berufstheaters mit icharkumrissenen schauspielerischen Einzelleistungen, als auf der bildhaften Kraft bewegeter Bealgentzenen aufgedaut ist. Aus diesem Grunde ist auch dem musikalischen und gesanglichen Elemente steiß eine besondere Rolle zugeteilt worden. Dabei kauch dem die tiesverwurzelte gesangliche Begabung der Detigheimer Ortseinwohner dem Spielleiter bei Durchsührung seiner Ideen zustatten. Auch in dem neuen Tellspiel ist dem musikalischen und gesanglichen Glement zur Einführung in die Handlung, zur Besledung, Steigerung und Ileberteitung der Austritte, zur Auslösung dramatischer Höhepunkte und seellschen Voohpannungen eine hochbedeutsame Lusgade zugemetzen worden, wovon hier im wesentlichen die Rede

Bolfstümliche Musikmotive leiten das Spiel ein. Aus der Ferne hört man Jagdhörner, nur eintöniges Gefäut der Kuhgloden und Schalmeitone unterbrechen die Auhe der Berge. Ein Alpenidysl hält die Zusigaver umfangen. Da stört plösslich ein leites Kollen fernen Donners den jüßen Alpenfrieden. Der Alpeniäger ichreitet zu Tal und fündet durch seinen Gefang: "Es donnern die Höhen", das drohende Gewitter. Im Tal erwartet ihn der Hirte, auf seiner Echalmei bläße er ahnungstos den träumerischen Auhreihen. Bom User des Sees hört man den Gefang der Fischerkaben: "Es lächelt der See". Inzwischen ist es auf der Alpmatte lebhafter geworden; die Seinnen und Sennerinnen nehmen mit ihren Biehherden Abschied von ihren sonnigen Weiden und Triften. Welodisch klingt ihr Lied zu Tal: "Ihr Berge lebt wohl", das von den Bewohnern des Tales aufgenommen und fortgesponnen wird. Friede und Eintracht ist im Tale eingezogen, was in dem Liede "Polder Friede, süße Eintracht", ausklingt. Das Bolf verzieht sich in die Dörser. Stimmungsvoll mird sie der Zussichten in die Tellhandlung einzessührt.

Dine Unterbrechung widelt fich jest ber erste Aft bes Schauspiels ab, er findet erft wieder einen Rubepunft in dem Liedchen der Knechte und Mägde: "Schnurre, schnurre Rädchen," mährend Stanfacher im Gespräch mit Pfeiser von Luzern steht. Im zweiten Aft fünden Pornsignale vor der Burg den andrechenden Morgen. Ein Hornquartett rustt "Mit dem Herrn sang alles an" die Schläser zum Tagewerk. Mägde am Brunnen singen einen Martengruß, Knechte kommen aus der Schlöskapelle, wo sie Schube erslebten für das bedrohte Deimatland. Im Berlauf der sich fortspinnenden Jandlung sucht der alte Schlößherr Attlinghausen seinen Nessen Rudenz sür die Schönheit seiner Deimaterde zu begeistern. Umsonst zeigt er ihm das Bolk beim frohen Erntese;k Festfreude, Erntechor und Tanz rausschen geschlie

Auf dem Rütlt wird getagt, der Schwur ift perklungen, seste Entschlossenheit zum Sandeln ist eingekehrt, Stauffacher muß die Beißsporne zur Ruhe
mahnen. In dem Liede: "Ruhe und Frieden" sindet
die Stimmung ihren Ausbruck. Das Bolf dankt
Gott dem Allmächtigen und bittet um seinen Schut,
"Sei heut und immerdar uns Schut und sicherer
hort," klingt es in mächtigen Aktorden himmelwärts.

Es folgt der dritte Aufaug. Stiller Bergfrieden liegt über Watten und Dörfern, herrlicher Sonnenschein und grüne Saaten erfreuen die freie Brust der Aelpler. "Mus der Berge grünen Saume" führt uns wirfungsvoll in diese Stimmung ein. Bor dem Telldauß sind Tell und seine Gattin Hedwig emsig beschätigt; Tell nimmt Abschied von Frau und Kind. Im Dorse singen Mägdlein ein Abschiedstieden. Plöslich rusen laute Jagdsignale auf zur Jagd. Ein Jagdsgesellschaft im herrlichen Forst verschwunden, nur noch auß der Ferne bört man den Rus der Jagdschlicher. Es solgen lyrische Töne in einem Nachtigalsenlied; Audenz such und sinder Berta. Mit dem Apfelschup und der Abschiedung Tells hat der Unwille des ohnmächtigen Bolkes seinen Höhepunst erreicht. Das Bolf fühlt mit Tell, ihm kann nur Gott bessert nud dem achtstimmigen Chor "Hör und! Gottvertrauen und Gottvertrauen sieht über allem. Bon maglische Gewalt werden Spieler und Juschauer ergriffen und siehen im Banne überirdischer Kräste. Bon der Schlösbergfapelle aus zieht eine Prozession zum Malsiabrissirchein auf steiler Bergessöh. Beretrauensvoll klingt das Lied: "Maria himmelskönis

gin" über Tal und höhen und wird von der Boltsmenge hinaufgetragen zum Gnadenort. Durch das
totbringende Tellgeschoß ist die Tyrannet gebrocken,
die Burgen sind gefallen, die Bögte verjagt, das
Tand ist frei. Frohe Frishlingsstimmung ist eingeavgen, freudig klingt das Duett: "Benn der Frühling
auf die Berge steigt". Landleute kommen und singen
zur erwachenden Natur den Chor: "Komm holder
Tenz, erwecke die Natur". Bon allen Bergen und
Tälern strömt das Bolt zusammen. Tell ist der helb
und Retter des Volkes aus höchster Kot und Drangfal, in froher Begeisterung jubelt ihm das Bolt zu:
"Heil Tell, beil dir Heldenvater, heil dir freies
Baterland!" Höchster Jubel erfüllt das freie Land,
der Huldinungschor sindet ungeahnte Sietgerung dis
zur hinreißenden Begeisterung der Volksmassen. In
beherrschter Rube sammelt sich nochmals das Bolts
und beschließt mit einem frohen Reigen das Boltsdrama.

Der Tell in diesem musikalischen und gesanglichen Rahmen, dargestellt auf einer prächtigen Raturbuhne, wird eiwas Greßes sein, das nicht leicht Seines- aleichen findet.

Die reiche Ausnützung von Musik und Gesang irägt nicht nur dem wertvollen Spieltrieb des Bolfes in weitestem Maße Rechnung, sondern bildet auch ein treffliches Mittel für unerschöpfliche Birkungsmöglichkeiten und glatte Ineinanderreihung der einsellen Auftritte auf der vorhanglosen Nainrbühne. Ein gutes Orchester, verstärkt durch erste Kräste der Karlsruher Bolizeimnstkapelle und ein gemischter Chor von 450 Mitwirkenden in der Hand des Dirtsgenten Herrn Schauber, bieten Gewähr für bestes Gelingen.

Literatur.

Die fieben Räudel. Roman aus drei Zeitaltern. Bon hermann Anders Krüger. 592 S. (Berlag Greihlein u. Co., Leipzig.)

Die Zeitwende um 1900 und die neue Generation, Umwertung der Anschauungen, das Ringen Deutschlands um Beltgeltung, die Kräfte von oben und unten, die das aufunitssichwere Geschied des deutschen Bolkes vorbereiten, die große Katastrophe und zum Schluß der

Ausblid in die Zukunft. Das alles dargestellt an dem Schickal der sieben Räudel. Die Sieben sind Kinder dreier Familien aus einem Hause, die wegen ihrer tollen Bubenstreiche Räudel genannt werden. Herzerquickend und mit frischem Humor ist die Kinder- und Jugendzeit geschilbert, in die Krüger die Zeitseele um 1900 einsängt. Drohend erhebt sich der Zwiesipalt der Anschauungen um 1914, erschütternd und ergreisend wirkt der weltbewegende Kampf ums Dasein Deutschlands, der stille Hervismus der Bielen und das Berantwortlichkeitsgesühl der Besten, die die Katostrophe nicht abwenden können, aber troß schwerster innerer Konsliktesich in den Dienst des Bolfes und der Bolfsagemeinschaft stellen, um sie vor dem Zusammensbruch zu retten.

haarigen". Bildnis eines Rothaarigen". Aus dem Englischen übersett von Paul Bandisch. Mit einem Geleitwort für die Serie von Thomas Mann.
(Romane der Welt. Herausgeber: Thomas Mann und H. G. Scheffaner. — Th. Knaur Rachf. Verlag, Berlin B. 50.) Umfang 320 Seiten.

Das bedeutende und erfolgreiche Werf des bisher noch nicht ins Deutsche überseiten berrühmten englischen Schriftsellers — ein Buch, das unerhörte Spannung mit zauberhafter Ansmut der Schilberung und einer Kunft der Steisgerung vereinigt, wie man sie in folcher Einsdrichteit und Kraft wohl ielten kennt. Was hier geschieht, was sich im Taumel eines Abends, einer Nacht erekgnet, ist im Erlebnis eines jungen Mannes seigehalten, der plötzlich, halb einem Jusall, halb einem rätselhaften Zwang erliegend, dem "Nothaarigen" in die Hände fällt. In den Berwirrungen, dem seelischen Auf und Ab, dem Höllensturz der jagenden Geschehnisse piegelt sich bleich, allmächtig und faszinierend das "Bildnis" dieses sonderbaren Mannes, in dessen wilden Charafterzügen sich Gut und Böse in ständigem Widerstreit gegenüberstehen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

n-Württemb

ie

ng

10

en

TE

er

en

TE

e=

T

re

ht=

et. ch= jat

tif

ut. er=

ntis

re, rt=

ta=

et in T. Drangerstag, den 19. Teni 19

Geschäfts-Eröffnung

Dem verehrl. Publikum von Karlsruhe u. Umgebung zur Kenntnis, daß ich heute Werderstr. 100, hier, eine

Brot-, Feinbäckerei und Konditorei eröffnet habe. - Empfehle meine täglich frischen Kaffee- und Teegebäcke

Spezialität: Hausmacher Eiernudeln Zwieback, Laugenbrezeln

Hochachtungsvoll

Karl Geiger / Bäckermeister

Amtliche Anzeigen Schichtholz-u. Stangen-Versteigerung.

Das Forkamt Herrenwies in Forbach (Baden) versteigert am Dienstag, den 31. Mai 1927, nachmittags 1 Uhr im Gastbauß zum Auerbahn in Herrenwies: 200 Ster Andeinschier und Stügel: 350 Ster Kadeischier und Stügel: 350 Ster Kadeischier und Stügel: 350 Stick Hapienspolz: 600 Stück Banstangen, 400 Stück Hapienspolz: 600 Stück Hapitangen und 1850 Stück Kebitecken. Das Holz wird vorgezeigt durch Förster Uinger und Oberforstwart Merkel in Herrenwies, Oberforstwarte Baukneck und Serzog in Haundsbach und Fortwart Hitmann in Erbersstronn. Todsverzeichnisse durch das Forstamt.

mit 2 Schaufenstern und 2 aus stoßenben Zimmern, nächst der Kafferstraße, auf 1. Juli su ver-miet. Ung. unt. Mr. 3198 i. Tagbl. Bodenseevilla

ruhiges Simmer mit 2 Betten zu verm., infl. Frühlfitet nub Bedleng. 2 N. Ang. unt. Kr. 8193 ins Tagblattbüro.

2 Räume

für Buros inmitten der Stadt fofort au verm.

Rotes Rreug, tefanienftr. 74, part

Miet-Gesuche

Melter. Chevaar, Beamter fuct auf 1. Juli 3—4 Z.-Wohng.
Luch Taulid aea. 2–8.
Voding. Lug. unt. Kr.
195 ins Tagblattbilro.
Anttänd. Mädden judt

Koit u. Wohnung

übernimmt auch leicht. Sausarb. Zu erfr. bei: Fran Schnäbele, Rebe-ninstr. 29, IV.

Offene Stellen

Gewandtes Fräulein usweien durchaus en und geschäfts-jucht Stellung

vorhand. Auf Bunfc versonl. Borstellung. Angeb. unt. Ar. 3176 ins Tagblattbüro erbet.

Besucht wird f. 1. Juni ein auverläss., fleißiges **Mädden**

für Küche u. Sausarb. Bu erfragen: Marienstraße 61, I St. Tichtiges

mädden

das gut bürgert, focen fann u. Sausarbeit mit übernimmt, per iofort gef. Zweitmädchen vor-banden. Wit Zeuguiff.

orzustessen age 11, III.

veldes focen fann u. ille häust. Arbeit, ver-tebt. Baldir, 62, II.

mädden

Wonnungstautch

Bohnungstaufch! Suche eine 3—4:3.: Bohnung, Gebot.: eine schöne 2 Zimmerwohng. Angeb. unt. Ar. 3196 ins Tagblattbüro erbet.

Zu vermieten

2 3immermahnung 3immerwohnung mit Küche und Babein-richtg, an ruhig, Mieter abzugeben. Zu erfragen im Lagblattbüro. Gut möbl. Bimmer mit el. S. auf 1. Juni

du vermieten. Goetbestraße 8, II. r. Maniarde mit 2 Bet-ten zu verm., auch vor-ibergebend. Akademies ftraße 58, IV.

Möbl. Zimmer au vermieten: Weitend-firage Rr. 49, I.

Debbl. Zimmer nur an Fräulein an verm. Rippurrerst. 48, III. L. Raiferftr. 17, III. ift aut möbl. Zimmer auf 1. Juli zu vermieten.



Filialen: Werderplat Butenbergplat Ludwig-Wilhelmstraße

te=

m

nd

m

hI

en

te

B= It=

18

20

eğ

ch,

It=

n=

18

8,

Ib

· canz 28 % Anfchnitt 30

In unserer Spezials Albteilung Aarl-Friedrichstr.3 am Martiplat

Bodenf. Bragen v. Pfd. 45 Pfg. Bodenfeebarich

p Pfd. 55 Pfa. Rotzungen Shollen Aarpfen

Fein-Marinaden

Junge Hahnen, Suppenhühner Pfannkuch



für Karlsrube welcher in der Lebens-mittelbranche nachweiß-dar gut eingeführt ift, ver isöret gelucht. Angeb. unt. Nr. 3202 ins Tagblattbüro erbet.

Bertreter

Stellen-Gesuche Ja. Mädden lucht sof. Stelle tagsüber. Bu erfr. im Tag-

blattbiiro.

Männlich

Chauffeur

für Berfonen- u. Laft-wagen, der alle Reva-

raturen felbständ. aus-führen fann und fiber

befte Empfehlung. ver-

fügt für größeren Be-

trieb in Rarlsrube gef. Angeb. unt. 9kr. 3170 ins Tagblattburo erbet.

Verkäufe

Etagenhäuser: riegskir. u. Bestendir. 5 Jimmer etc., Gar-in, su verkaufen durch lug. Schmitt, hirichitr. dr. 48. Televbon 2117.

Ghlafzimmer Wohnzimmer Speisezimmer herrenzimmer

Rüchen fowie einzelne Möbel in wunderschöner, ge-diegener Ausführung fauf. Sie fehr billig bei Karl Thome & Co., Möbelhaus, Rarlsrube, berreuft, 28. gegenifb. b. Reichsbant, Beifotig, o. Kaufawang. Streng reelle Bedieng.

Tüchtigen, umfichtigen Bauplakverkaut 600 am, in afinit. Lage Darlandens bet Safte-ftelle der Eleftr. Bahn, nacht d. Kinde, au ver-faut. Klingler, Sördt-itraße 15, III.

Schlafzimmer Speisezimmer Herrenzimmer

außerordentlich billig Bahlungserleichterung. Möbelhans

Maier Weinheimer 32 Aronenitraße 32. Gveilezimmer.

Golafzimmer. und Alinen in bester Ausfihrung liefert febr billig Schreinerei Raffätter. 31 Weitenbitrage 31.

Raim-Stuk-Flügel oft neu, preiswert zu verkausen. Bernhardstr. Nr. 19, III. Ritter. Begen Blasmangel 2 Betten zu verkaufen. Sirichstraße Rr. 48, III.

Speise-Zimmer Herren-Zimmer

in bekannt guter Qualitat aussergewöhnlich billig bei

Heinrich Karrer Philippstr. 19 Kein Laden

Bu verkaufen: gut erhaltener blauer Rimberliegewagen mit Riemenfederg. bill. au verkaufen. Kaiferfix. 71, H. IV. I.

Gagg. Gasherd 3-fl., gut erhalten, für 12 # su verff. Inter-essent, wend, sich schrifts lich an Wetsaer, Boech-straße 44, IV. Stock.

Bu verkaufen! Finige Bentner felbft-

Galabohnen und Gauerkrout. Raiferallee 97, Laben



Bei uns ift erichienen:

Hermann Eris Buffe

Ergählungen

Bie Liebe in der Turmgaffe, Hanna Falha Untergang, Emanuel, Brei Menschen, Arfula Läublin, Madonna und Maria Gangleinen RM 3.50

Mis verbindlichet und zielflarer Geschäftsleiter des Landesvereins Badische Deimat und rühriger Derausgeber ihrer Schriften, nicht zuleht auch durch seine Daur-Monographie, als geschicker Borbereiter und Organisator der Landesversammlungen des Bereins und als seinsinniger Reduer, hat sich Derm. Eris Busse landauf, landab einen Namen gemacht. Die 6 Erzählungen, welche der Buchtitel unter einem Generalnenner zusammensant, sind eine moderne Bariation über ein Thema, das so alt ist, als die Menschiet, und welches das Schoenlied des deutschen Mittelalters als Mostiv durchzieht. Hermann E. Busse und Itmgebungen, in der versonnenen Rleinstadt, im einsamen Bergdorf, wie im Marfgräster Rebort, Seine Menschen Ihrer Liebe zum Opfer oder sie werden Opfer ihrer Leidenschäfter Rebort. Seine Menschen zu den ihrer Leidenschaft. Busses Sprache ist ungemein reich und fardig; seine Probleme führt er sicher und überzeugend der Lösung entgegen. Es ist ein Buch getan hat.

Zu begiehen durch jede Buchhandlung

C.F. Müller, Berlag, Karleruhe i.B.

Nähmaschinen- u. Fahrrad - Geschaft

Beste Gelegenbeit au einer Existens-grindung. Erforderliches Kapital ca Mt. 2000 —. Angehote unter Br. 2000 Mf. 2000 -. Angebote unter Nr. 3206

Schlafzimmer, Speisezimmer. Herreng., Küch., Einzelmöb. n. Bett., Diwans, Chaifelongues taufen Sie nur gute Dualität bei Zahlungserleicht. zu ben billigft. Preisen Möbelgesch. Seiter, Waldstr. 7.

Untike Möbel wie Schränke, Truben, Schreibitiche, Seffel, Stüble, Eliche uiw. preisw. 8. verkaufen bei Iof. Kirrmann,

8 junge Leghühner

mit od. obne Stall u. Sibnerbot, alles bereits neu, au verfauf. Grün-winkel, Sinnerftr, 6, II links.

Kaufgesuche

Bwifden Sirid- und Scheffelftrage wird ein haus

möglicht mit größerem Bof oder Garten 3u kaufen gesucht. In Bälde freiwerdende Bohnung erwünscht. Angeb. unt. Ar. 3194 ins Tagblattbürd erbet.

Etagenhaus in guter Lage, mit ichö-nen Wohnungen au fan-fen geincht. Ansablung 10 000 M.

Nood M. Angeb. unt. Nr. 3200 18 Lagblattbürd erbet. Alein. Bohnbauschen mt 1—2 Simmerchen u. etw. etg. Gelände um-geben in Karlsrufe zu tauf. gef. Breisaugeb. u. Rr. 3204 ins Tagbl.

Rokhaarmatrake gut erhalten, au faufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. Fox, braun gest. Hitte 3201 ins Tagblattbürv, absug, Körnerstr. 28, I.

Gume

von Brivat g. erb. getr. Herrenkleider s. kaufen. Angebote unt. Nr. 3191 ins Tagblattbijro erbet.

Mittelgroßer gebr. Sprengwagen (Pferdebetrieb) au faufen

gefucht. K. u. V. V. Hinterzarten.

belle Unzüge

für gr. schl. Fig.. aus gut. Sause su faus, ges. Angbe. unt. Nr. 3203 ins Tagblattbüro erbet. Einige Andüge aca. aut erbalt. Andüge aute Bezahla, su fanfen ge-flucht. Angeb. unt. Ar. 8127 ins Tagblattbiiro.

Unterricht Alavierunterricht erteilt 28. 3 immer = mann, Uhlandfir. 3.

Verloren u.gefunden Entlaufen

Versandhüllen Faltschachteln J. Nesselhauf, Karlsruhe, Schutzenstr. 46 Tel. 1911

bager-u.Versand-

Karton



Eine Delikatesse für Jedermann:

> Sommer-Malta und

Sizilianer 3 Pfund

70 Pfg. Matjes-Seringe

Stüd 20 pfa.

lannkuch



Hermann Tietz

Buverläffiger und erfahrener Arcitett mit ab-

Regierungsbaumeister oder Diplom-Ingenieur

wird gesucht. In Frage kommt nur eine be-mährte Kraft, die nachweiskth kowohl in prak-tlicher, wie auch in verwaltungskechnischer Sin-sicht allen Anforderungen entspricht. Schriftliche Meldungen mit Gebaltsansprüchen, Lebenslauf, beglaubiaten Zeugnisabschriften und felbstgefer-tigten Stiden (nur in Briefform) sind bis zum 27. Was d. I. det mir einzureichen. Rarlsrube, ben 17. Mai 1927.

Der Oberbürgermeifter.

Bum Bertrieb eines erftflaffigen

elektr. Verkaufsschlagers gei. geich. werden allerorts gut eingeführte

Vertreter gesucht.
3ede Sausfrau ist Käufer. Artifel ist fonkurrenslos und leichtverkäuflich. Eventuell Vergebung
eines größeren Gebietes als Generalvertreter. au vert. od. au vermiet.
Umgehendes Angehot unter Mr. 3197 ins Tagblattburo erheten.

Radioapparat

3 Köhren, fonwl., mit Batterie und hörer au verkauf., evil. geg. her-ren- od. Damettrad au vertaufden. Angeb. unt. Nr. 3199 ins Tagblattbüro erbet.

Ca. 90 Anzüge guter Qual. u. Sitz on 28.- bis Mk. 64.-. ca. 120 Hosen für Sonntag, Sport und Arbeit, in Preislagen von 3.20 bis Mk. 10.-Burtscher, bekleidung

Körnerstraße 9, nächst der Kaiserallee Neues Schlafzimm ist umständebalber bill. zu verfausen, evil. Teil-zahlung. Abresse im Tagblatt-bürd zu erfragen.

Möbelhans

Maier Weinheime 32 Aronenstraße 32

einige gebrauchte, in Nußbaum, Eiche, so-wie schwarz poliert,

R.M. 300.an, zu verkaufen. Pianofabrik Stöhr Karlsruhe, Ritterst.30 Derreus u. Damenrad, neu, billia au verfaut. Groß, Karlftr. 24, II. Sof. Selbstverfertigte Matratzen Diwans

Chaiselongues angjährige Garantie pequeme Teilzahlung Gebr. Klein Durlacherstraße 97 Rüppurrerstraße 14

Motorrad ehr billig an verf., ansufeben nach 5 Ubr.
Eckeffelst. 55. S. IV. I.
Derrens n. Damenrad Anderer 40 u. 45 A.

1. Stock. Bu verfaufen:

Motorrad 11 PS. m. Seitenwag., jehr gut erb, 1250 M. Durlacher Allee 10, Sof. Bereits neues

Dameniahrrad

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK



Badisches Landestheater

Donnerstag, 19. Mai. *D 26 (Donnerstag= miete) Th.=G. 901/1000. Baftiviel Lilly Dafgren

Tiefland

von d'Allbert. Musit. Leit. Dr. Knöll. In Seene ges. v. Kraus Sebaftiano Roruccto Roruccio Rariba Liun Hafaren Bepa Seiberlich Intonia Bruttel Rofalia Wanta Auri Wied Stegfrieb Größinger

Ende gegen 10% Uhr. I. Sperrfit 7 M. Freitag, 20. Mai: Mac-beth; Samst., 21. Mai: Der Batriot.



Pianolager Kaiserstr. 176



Gartenbau-Berein Karlsruhe.

Bir maden unfere Mitalieber nochmals auf den am Sonntag, den 22. Mai ftattfindenden Vereins-Austlug nach Schweisingen

nafmerklam und bitten um recht sahlreiche Be-teiligung. Abfahrt mit-tags 12.02 Uhr vom Hauptbahnbof, Sonn-tagsfahrfarte verlangen, Der Vorstand.



Flügel Pianinos . Harmoniums

Nur beste Fabrikate. Sehr mäßige Preise. Imtausch alter Klaviere

AUM PFINGSTEET **Besonders billige Preise**

Unser reichhaltiges Lager in Damen- u. Kinder-Konfektion bietet Ihnen besondere Vorteile

Damenkleider

Damenkleider aus gemusterter Waschseide, flotte Formen, kurzer 5.50 Damenkleider aus gemusterter Waschseide, sehr flott, langer 11.75 Damenkleider aus einfarbiger Bastseide, mit farbiger Garnitur, 14.75 Damenkleider aus einfarbiger Bastseide, mit schöner Garnitur 22.50 Damenkleider aus reinwollen Musseline, fesche Form, kurzer 16.75 Damenkleider aus reinwollen Musseline, Frauen-Form, langer 19.75 Damenkleider aus reiner Foulardseide, jugendliche Form, kurzer 23.75 Damenkleider aus reiner Foulardseide, blauweiß und schwarz- 28.50 Damenkleider aus reinwollen weißen Stoffen, jugendliche, fesche 16.75 Damenkleider aus gemusterter Crêpe de chine, langer Arm. 29.75

Damen-Blusen

Damen-Blusen aus uni und gemusterter Waschseide, flotte Form 3.90 Damen-Blusen aus reinseiden Bast, bestickt, kurzer Arm . . . 13.75 Damen-Blusen aus reinseiden Bast, langer Arm . . 22.00 18.75 16.75 Damen-Blusen aus reinseiden Crep de chine, fesche Form 14.50 Damen-Blusen Bulgaren-Bluse, Waschvoile 13.75 8,90 6.50

Mäniel, Kosiüme, Röcke, Wesien, Morgenröcke, Unierröcke in enormer Auswahl zu billigsten Tagespreisen

Spiel-Anzüge

Knaben-Anzug

aus gestreiftem Kattun . . Größe 0 3.95

aus gestreiftem Kadett-Stoff Gr. 0 5.40

aus Zephir . . . 0.98

Knaben-Hofen mit Leibchen, blau 1.90 Waschstoff, Größe 0 Gürtel - Hose, blau 2.25 Waschstoff, Größe 0 2.25

> Seppel-Hosen grau und braun Moleskin Gr. 0-6 4.80

> Seppeljacken, blau Leinen Gr. 0-6 4.90

Kinderkleidchen

aus Zephir Größe 45 0.78

aus Baumwell-Mus-1.95

Eig-Spezialitäten im Knopf-Eisbecher . . . 0.75 Pfirsich-Melba 0.60 Extra-Tisch mit Erfrischungsraum: 1 Erdbeer-Eis m. Sahne 0.40 EINGERICHTET: besonders billigen Büchern

1-2 Tabletten

Kola-Stuvkamp

hergestellt aus edelster afrikanischer Kola-

nuß, lassen sofort jedes Gefühl von Ermüdung und Erschlaffung verschwinden. Unentbehrlich für jeden Sporttreibenden und Geistesarbeiter

Diejenige junge Dame, welche einen guten Roblens oder Gasbadberd zu faufen beablichtigt, findet großes Lager bei M. Rojenberger, Ede Schützens u. Marienftr. 32.

Form Erika

bedr. Waschseide

11.50

Form Augsburg

reizendes Jumperkleid

9.75



Konzert der Harmoniekapelle Bengalische Beleuchtung des Sees und der Anlagen.



morgens 7 Uhr 1 Portion Kaffee,

1 El, 1 Portion Butter Brötchen nach Belieben 758

Bis abends 12 Uhr geöffnet.

> Mäßige Preise. Vornehme Räume.

Wenn Sie bei Ihrem Haarbestand einen Rückgang oder Stillstand im Wachstam bemerken, verwenden Sie zur



Bei stark schuppig., brüchigem Haar: Kampfer-schuppenwasser Nr. 7 mit oder ohne Fett kl. Fl. Mk. 5.-, mittl. Fl. Mk. 8.-, Porto und Packung extra.

Belehrungsschrift über Haarbehandlung kostenlos. (31 jährige Tätigkeit.) Georg Schneider & Sohn, 1. württemberg. Haar-behandlungs-Institut, Stuttgart Gymnasiumstraße 21a, I. Stock. Fernruf 23512

Mikroskopische Haarprüfung Beratung, Bedienung u. Verkauf in Stuttgart, täglich 10-12 Uhr, 2-6 Uhr, Samstag durchgehend von 9-6 Uhr. Sonntags geschlossen. Verkauf unserer Haarpflegemittel in Karlsruhe durch ADOLF DÜRR, Parfumerie und Modewaren, Bahnhofplatz 4.

Inserate haben im "Karlsruher Tagblatt" größten Erfolg!

Eine kleine tägliche Dosis

Stuvkamp-Salz reinigt das Blut von schädl. Ablagerungen, sorgt für normalen Stoffwechsel, unterstützt die inneren Organe in den natürlichen Funk-

jung und leistungsfähig

Originalpackungen à 21 Tabletten RM. 1. - In Apotheken Es gibt Keinen toten Punkt

Generalvertreter: Fritz Störzinger, Karlsruhe, Karlstraße 49

Waldstraße Nur noch bis einschl. Samstag

denz-Lichtspiele

Die Liebesgeschichte der Herzogin von Langeais nach einer Novelle von Balzac in sechs Akten

Alles geht schief Komödie

Trianon-Woche Nr. 20

Ab Sonntag!

Der Mann mit den 100 PS

Reich sind, die in Liebe sterben



Form Inka

9.50

Form Verona

34.00

sticktes Bastkleid langer Arm

must. Waschseide

"Karlsruher Herbsttage"

veranstaltet werden, wie sie ähnlich in den letzten Jahren mit gutem Erfolge unternommen worden sind.

Alle Vereinigungen, Verbände und sonstigen Organisationen, die nach ihrem Aufgabenkreise berufen und in der Lage sind, sich an diesen "Karlsruher Herbsttagen" durch Beiträge wissenschaftlicher und künstlerischer (namentlich auch musikalischer und literarischer) Art, durch wirtschaftliche und andere verkehrsfördernde Unternehmungen (Ausstellungen, Messen, Kongresse, Versammlungen, Sportveranstaltungen, Umzüge und dergl.) zu beteiligen, werden gebeten, uns dies baldmöglichst mitzuteilen und außerdem der am Donnerstag, 2. Juni d. J., nachm. am Donnerstag, 2. Juni d. J., nachm. 6 Uhr, im Bürgersaale des Rathauses

stattfindenden Aussprache über die Veranstaltung und Durchführung der diesjährigen "Herbsttage" anzuwohnen.
Ferner beabsichtigen wir, eine Zusammenstellung aller im Laufe dieses Jahres (also außerhalb der "Herbsttage") in Karlsruhe stattfindenden ähnlichen Veranstaltungen zu fertigen, um sie für Werbezwecke im innerdeutschen Verkehr und im Auslande zu verwenden.
Wir bitten alle Interessenten, die derartiges unternehmen werden, uns hierüber schriftlich Mitteilung zu machen.
Karlsruhe, den 17. Mai 1927.

Verkehrsverein Karlsruhe e. V.

Massage, Fußpilege

E. Maier, Schillerstr. 5 Straßenbahn-Haltestelle.

Konzerthaus.

Freitag, d. 20. bis Mittwoch, d. 25, Mai jeweils abends 8 Uhr

Samstag u. Mittwoch auch 4 Uhr nachm. Sonntag, 22, Mai nur 4 Uhr nachmittags

Erstaufführung

Deutsche Kriegsschiffe auf Fahrt

Kreuzworträtsel im Film Opelwochenschau Nr. 21

Musikbegleitung.

Preise und Ermässigung wie üblich. Vorverkauf: Musikhaus Fr. Müller, Kaiserstr

Originalgläser zu RM. 3.— und RM. 2.— in Apotheken und Drogerien

INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

Der preußische Sandelsminifter zu den Reportgeldfürzungen.

Der praugifche Bandelsminifter Dr. Schreiber erflärte am Mittwoch im Ramen feiner Berwaltung folgendes zu den Borgangen an ber Borje am letten Freitag:

Die Reichsbant hat am Camstag mit bem San-Die Reichsbank hat am Samstag mit dem Handelsministerium Berbindung ausgenommen. Um 9. und 10. Mai sind die Erwägungen des Reichsbankpräsidenten u. a. mit meinem zuständigen Resersten, der gleichzeitig Staatskommissar dei der Berliner Börse ist, erörtert worden. Es bestand dab ei Einverständnis, daß auf eine geringe Einschränkung der Reportgelder ding e Einschränkung der Reportgelder ding erfick einer ibertriebenen Spesulation entgegenzuireten. Es bestand völliges Einvernehmen darüber, daß gegen die Börse keine Maßnahmen eriolgen sollten, ohne vorber den Staatskommissar zu verständigen. Man war auch darüber einig, daß gegenüber einem so empfindlichen Institut, wie es die Börse ist, mit den für sie geeigneten Witteln vor-Börse ift, mit den für sie geeigneten Mitteln vorsgegangen werden müsse. Es ist dann seitens der Stempelvereinigung der Beschluß gesaßt worden, die Reportgelder bis jum 15. Juni um 25 Prozent zu fürzen und, salls es sich dann noch als erforderlich herausstellen sollte, weitere Kürzungen vorzunehmen. Die Stempelvereinigung hat diesen Beschluß an der Börse am Freitag, den 13. Mai, morgens in der betannten Form veröffentlicht. Das Handelsministerium ist ebenso wie der Berliner Börsenvorstand famten Form verössentlicht. Das Handelsministrium ist ebenso wie der Berliner Börsenvorstand durch die Berössentlichung völlig über rasicht worden. Ich stebe bezüglich der Berössentlichung in der gewählten Form auf dem Stardbpunkt, daß das vom Reichsbankpräsidenten erstrebte Jiel auf andere Beise hätte erreicht werden können, ohne eine io starke Erschikterung der Börse berbeizusühren, wie sie am Freitag eintrat. Daß in letzter Zeit die Spekulation des Bublkiums eine große Rolle gespielt hat, ist gewiß. Auf der anderen Seite sanden aber auch ersebliche Umfähe statt gerade in sübrenden Vapieren, welche sich aus dem Streben nach Dauerbetelligung und wirtschaftliche Zusammenkassung verschiedener Unternehmungen erklären. Die Börse hat auf die Berössenstilichung am Freitag vielleicht deshalb umso stärker reagiert, ich der Beschlüch der Stempelvereinigung dem Groß der Börsendesuchen werden die Börse mehr als ein Jahre sast unnerbrochen von Daussetendennen Aussprachen kann erwartet werden, daß, sofern künstig die Gesamtheit der Börsengelds daß, sofern künftig die Gesantheit der Börsengeldgeber mit Rücksicht auf allgemeine wirtschaftliche Actastrophen vor Entschliese von ähnlicher Tragweite gestellt wird, mit den mit Börsenangelegenheiten sich befassenden Stellen so rechtzeitig Fühlung genommen wird, daß Schädigungen der Angemeinheit vermieden Aus diefen Mitteilungen des Sandelsminifters

geht hervor, daß auch fein Minifterium grundfählich mit einer Reportgelbeinschränfung und damit auch für die Ginichrantung des übertriebenen Sauffetreibens mar. Rur über die Ausführung beftanden Meinungeverschiedenheiten. Bie "das vom Reichsbaufprafidenten erftrebte Biel auf andere Weise hatte erreicht werden tonnen" wird nicht gesagt. Der Verlauf der letzten swei Borfen beweift jedenfalls, das fich die Borfe auf fich felbst befinnt. Ob - wenn man eine folde Magahme überhaupt vornimmt eine Berteilung ber Ginichranfung itber mehr als brei Liquidationen hinaus, die Wirkung ber gangen Magnahme fehr viel abgeschwächt hätte, muß beameifelt merden. Die Borfe ift gewohnt, alle guffigen ober ungunftigen Momente icon auf lange Sicht hinaus ju estomptieren.

Die Reichsbant hat in denletten Tagen ein en Teil ihrer Goldbepots in Reunort und London, die die Reichsbant bort in Bohe von 101,25 Mill. unterhält, in Devijen um : gemanbelt. Die Remporter Abgabe beläuft sich nach der "Täglichen Rundschau" auf drei Millionen Dollars, die Londoner Abgabe auf eine halbe Million Pfund. Diese Abgaben bedeuten eine Bermehrung der verfügbaren De-wien um insgesamt 22,9 Mill. Am, — Das Bevijen um insgesamt 22,9 Diff. Rm. deutsame an der Magnahme ift, daß die Reichs= bank nunmehr endlich offen dazu übergegangen ift, ihren Goldschatz nicht mehr als eine tote the= faurierte Dedungsmaffe gu behandeln, fondern als eine Manöverierungsmaßnahme, wie es den Regeln bes Funktionierens einer Goldmahrung entspricht. Der Devisenentzug der zweiten Maiwoche ift damit wieder wettgemacht.

Wirtschaftliche Rundschau

6. 5. Anorr 9... Seilbronn. Mus dem 979 961 Am. betragenden Rein ge winn follen 10 Prozent Dividende ausgeschüttet und 210 046 Am. auf neue Rechnung vorgetragen werden. Der Betrieb war zwar nicht gleichmäßig, aber ausreichend be-

Bang & Frentag M.= G. Frantfurt a. DR. Rach bem Bericht bat sich die Lage auf dem Baumarst durch die arößere Baurätigseit insolge der leichteren Kapitals beschaffung gebessert. Durch besondere Pflege des Aus-landsgeschäfts und Ammendung neuester Maschinen und Methoden (Betonguß ufm.), die bedeutend fürzere Ban priften ermöglichten, iei es gelungen, die Divid en de von 10 Pros. aufrecht zu erhalten. Der Gesant um ia, babe sich erhöht und entspreche dem des letien Borfriegsjahres. Bei den Tochter gesellschied, das fien im Ausland, besonders in Argentinien und Brafilten, sei die Bautätigkeit außerondentlich rege fei die Bautätigseit außerordentlich r Der Betriebsgewinn erhöhte fich (alles Mill. Am.) von 4.57 auf 4.72, der Reingewinn von 0.94 auf 1.03. Die Bilans weift einen Rudgang ber Architoren von 6.29 auf 4.96 auf; Die Begebung von 2 Millionen Borratsattien burfte damit in Jufam-Die Debitoren betragen 5.0 (5.69), die

Borrage 1.89 (1.80). Bur das laufende Jabr liegen die bis jest eingegangenen Aufträge und vorliegenden Brojefte ten, daß bei normaler Beiterentwidlung auch für das von 8 auf 12 Mill. erhöhte Aftienkavital wieder genisgend Umfahmöglichfeit mit entsprechender Berginfung vorhanden fei. (G.-B. 20. Mai.)

Sanierung ber Stettiner Mafchinenbau 21 .: 33. Bul: fan. Der Abidlug ergibt einen Berila it von 3.3 Mill. Rm., nachdem bereits vorweg die Reierven von 1.08 Mill. geftrichen worden find, bei einem Kapital von 6.7 Millionen. Die Großglänbiger fiellen nun ber Aichaft, wie mitgeteilt wird, einen Blan in Aus-nach dem zur völligen Abdeckung aller von ihnen aeliend zu machenden Forderungen und der Bankfredite zur Berfügung zu stellen sind: ans Witteln des Ber-kaufs der Hamburger Niederlassung nom. 3.3 Mill. Um. Weser-Aftien und 1 Mill. Um. in Bar, serner

ein Teil des nicht sum eigentlichen Berfibetriebe ge-hörenden Steltiner Terrains und außerdem ein Be-trag, der nach Jusammenlegung des Kapts tals 3:1 und Wiederauffüllung desselben um 2.8 Mill. Rim. auf 5 Mill. Rim. gewonnen wird. Siervon foll ben alten Aftionaren ein Begug grecht gum Rennwert susualid Spefen angeboten werden, über deffen Umfang die G.-B. beschließen foll.

Aus Baden

Stand der Babiichen Bant am 15. Mai (in Mill. Rm.): Aftiva: Goldbeftand 8,126 (am 7 Mai 8,126), deckungsfähige Devijen 3,095 (3,016), fonftige Bechjel und Schecks 87,14 (35,52), Roten anderer Banken 0,11 und Scheds 87,14 (35,52), Noten anderer Banten (,11 (0,62), Lombardforderungen 1,49 (1,49), Wertpapiere 9,38 (9,47), sonstige Aftiva 11,95 (11,15). Pafit va: Betrag der umlaufenden Noten 21,41 (22,55), sonstige täglich fällige Verbindlichfeiten 11,27 (10,94), an eine Kündigungöfrift gebundene Verbindlichfeiten 21,8 (19,22), sonstige Passiva 1,83 (1,77). Verbindlichfeiten aus weiter begebenen im Inlande zahlbaren Wechsieln 1,9 (3,05).

Märtte

Berlin, 18. Mai. Amtliche Produkten-notierungen in Reichsmark je Tonne (Weizen-und Roggenmehl je 100 Kg.). Märklicher Weizen 291—295, Mai 298, Juli 298,50, September 273,50. Märklicher Roggen 269—275, Mai 278—277, Juli 262, September 285. Sommergerste 230—262. Märklicher Hafer 237—248, Mai 246,50 bis 247,50, Juli —, September 207 G. Mais. loko Ber-lin 191—194. lin 191-194.

Beigenmehl 37-39, Roggenmehl 36-37,50, Beigen-

Weizenmehl 37—39, Roggenmehl 36—37,50, Weizenkleie 14,50—15,75, Roggenkleie 18.
Für 50 Kg. in Mark ab Abladestationen. Viktoriaerbsen 42—58, kleine Speiseerbsen 27—30, Futterserbsen 22—23, Pelujdsen 20—22, Aderbohnen 20—22,
Widen 22—24,50, blane Lupinen 14,50—15,50, gelbe
Lupinen 16—17,50, Seradesla, neue 18—24, Rapskuchen 15,50—16, Leinkuchen 19,60—19,90, Trodenichnigel, prompt 13,60—13,80, Soia 19,80—20,30.

kuchen 15,50—16, Leinkuchen 19,60—19,90, Erodensichnisel, prompt 13,60—13,80, Soja 19,80—20,30.

Rarlsruher Produkienbörfe am 18. Mai. Absteilung Geireide, Mehl und Futtermittel. Der Marki ist wieder keiter geworden. Besonders Gerste zeigt vermehrte Nachfrage. Den noch immer jesten Entstermittelpreisen gegenüber verbält sich der Konsum reserviert. Deutscher Weizen in kleinen Posten 32. deutscher Noggen nicht angehoten, Commergerste 30—30,50 Rm., besonders schöne, insbesondere Pfälzer Qualität über Notiz. Deutscher Oaser 24,50—25,50, Blata-Wais, prompt und später 19,50—20, Beizenmehl, Mühlenforderung 41—41,50, Moggenmehl, Wühlenforderung 38,25—39,25. Weizensiuttermehl per Mai 16,75—17,50, Beizenkleie, fein, per Wai 13,75—14, groß, per Mai 14,25—14,50, Roggenkleie, per Mai 14—14,25 Rm., Spezializbrikaie entsprechend teurer. Viertreber, je nach Herknift 16 bis 17, Malzkeime 16,25—16,75, Trodenschnigel 18 bis 18,50, Speisekratosen, geltpsleischige 12,25—13, weißsleichige 9,50—10,50 Rm. — Rauhfutter wittel: Poses Wiesenbeu, gut, gesund, troden 9,25 bis 10, Luzerne 11,50—12, Weizens und Roggenstroh, drahgepreßt 4,50—5 Rm., alles ver 100 Kilo, Mühlensabrikate, Mais, Viertreber und Walzkeime mit, Gestreide und Trodenschnigel ohne Sad, Frachtparität Karlsruhe bezw. Fertigsabrikate Parität Habion. Baggenweise. Areingere Chamitäten entsiprechende Zuschlägen. Absteilung bei Weiten Geschaft. Für eine und Spiritungen Geschaft.

Hamburger Warenmärfte vom 18. Mai. Reis: Die Markstage ist unverändert und ruhig. Burmareis loko 15/9 sh, dito per Juni 15/6 sh, Valencia 000 loko 19/6 sh, Siam 000 loko 19—23 sh, Bruchreis A I loko 14/6 sh, dito per Juni 14/8 sh, Patnareis 000 loko 28 sh, Moulmein 000 loko 19/8 sh, dito per Juni 14/8 sh, Patnareis 000 loko 28 sh, Moulmein 000 loko 19/8 sh, dito per Juni loto 28 ih, Moulmein 000 loto 19/3 ih, dite per Juni 20 ih, Basiin loto 17—19 ih, Kanch Blueroic 11,50 Dollar cif., Screenings faq bis hois 6,50—7,00 Dollar cif.— Anslandsgader: Tendenz steig bei kleinem Geicköft. Tickedische Kristale Feinforn, prompte Bare 17/51/4 bis 17/6 ih, dito per Juni 17/63/4 ih, dito per November-Dezember 15/93/4 ih. Rafice: Die Jushbren aus Rio werden langiam ciwas größer. Rio-Offerten liegen bis 1 sh, Santos-Offerten 6 Pence bis 1 sh niedriger. Das Inlandzeigt rege Kanslust für Santos-Kasses inder Preisseigt rege Kanslust für Santos-Kasses inder Preisse jeigt rege Kanfluft für Saltiss-Kaffes in der Prince 1.92—1.10, Prince 0.87—0.97, Santos Superior 0.82—0.87, Goods 0.77—0.81, Regulars 0.73—0.77, Rio-Kaffec 0.65—0.75, Biftoria-Kaffec 0.63—0.67, Sul de Minas 0.75—0.85, Centralamerif. Raffee: Calvador 1.15 Bewaichener bis 145, Guatemasa 1.20—1.60, Costarica 1.40—2.10, Maragogope 1.80—2.15. — Schmalz: Tendenz stetig bei unveränderten Preisen. Amerik. Steamlard 30,75 Dollar. Trani. Burelard in Tierces, div. Standsmarken 31.75—32 Dollar. In Firkins je 50 Kg. neito 1/2 Dollar teurer, in Kisten je 25 Kg. neito 1/2 Dollar teurer. Hamburger Schmalz in Drittelkonnen, Marke Kreuz 36,75 Dollar. — Kafao: Das Geschäft gestaltete sich heute lebhaster. Accra schwimmend zu den leizen Preisen gefragt und mit 72 ih umgeset. Gespordert waren 72/6 ih, für gute Lokoware 73 ih. Fein Ihome per Mai-Juni 78 ih, Superior Sommer Arriba 93 bis 94/6 ib. Kurani Caraouez per Mai-Firika 93 bis 94/6 ib. Kurani Caraouez per Mai-Firika 93 bis 94/6 ib. Kurani Caraouez per Maibei unveränderten Preifen. Amerif. Steamlard 30,70 Arriba 93 bis 94/6 ift. Kurant Caraquez per Mai-

Samburger Buderterminnotierungen vom 18. Mai 17,30 B., 17,05 G.; Juni 17,20 B., 17,20 G. 17,20 bes.; Juli 17,25 B., 17,20 G.; August 17,25 B. 20 G.; Cepteinber 17,10 B, 17,00 G; Oftober 16,05, 15,95 G.; November 15,70 B., 15,60 G.; Dezember 15,70 B., 15,60 G.; Oftober—Dezember 15,80 B., 15,70 G.; Januar—März 15,85 B., 15,75 G.; Januar 15,75 B., 15,65 G.; Jebruar 15,90 B., 15,80 G.; März 15,90 B., 15,85 G.; April 16,00 B., 15,90 G. Tendenz ruhig.

Magdeburger Zuder = Notierung vom 18. Mai. Gemahlene Mehlis, innerhalb 10 Tagen, gestrichen, Mai 38,25, Junt 38,50, Juli 38,75, August 34.

Pforgheimer Ebelmetallpreife vom 18. Dai. (Ditgeteilt von der Gotd- und Silbericeibeanitalt Det-merle u. Meule A.-G.) Gin Rilo Feingold 2705 M Belb, 2815 M Brief; ein Gramm Blatin 8.70 .M Gelb, .M Brief; ein Rilo Geinfilber 77.60 .M Geld, 78,60 .# Brief.

Berliner Detallmarft vom 18. Dai. Gleftrolptbuffen 125,25. Remefted-Plattengint 55-56, Original-buftenaluminium 210, dito 99 % 214, Reinnickt 340 bis 350, Antimon-Regulus 110-115, Silber-Barren

Berliner Metalltermin-Rotierungen vom 18. Mai. Kupfer: Mai 115,25 B., 114,50 G.; Juni 115 B., 114,75 G.; Juli 115 bez., 115 B., 115 G.; August 114,75 (G.; Juli 115 bez., 115 B., 115 (G.; Auguit 114 B., 113,75 (G.; September 114,25 B., 114 (G.; Oftober 114,55 B., 114,25 (G.; Rovember 114,75 B., 114,75 (G.; Dezember 115 bez., 115 B., 115 (G.; Januar 115,25 bez., 115,25 (G.; Kebruar 115,50 bez., 115,50 (G.; März 115,75 (G.; Arrive 116 B., 116 (G.; Tendenz erholt. — Blei: Mai 51 B., 50,25 (G.; Juni 50,75 bez., 51 B., 50,75 (G.; Juli 51 B., 51,50 B.,

51,25 G.; Cepiember 51,50 B., 51,50 G.; Oftober 51,75 B., 51,50 G.; November, 51,75 B., 51,50 G.; Oezember 51,75 B., 51,75 G.; Januar 52 B., 51,75 G.; Februar 52 B., 51,75 G.; März 52,25 B., 51,75 G.; April 52,25 B., 51,75 G. Tendenz befestigt.

f. Süddenticher Eifen- und Metalltrefftag Seidel-berg am 18. Mai. Der heute in Seidelberg abgehal-tene füddeutiche Metall- und Eisentrefftag war mäßig besucht. Infolge der Preisrudgänge auf dem Schrotimarkt trat eine gewisse Jurüchaltung zutage. Es murden nur wenige Geschäfte abgewickelt, da die Berfäufer noch teure Bare in Händen haben und die Känfer die alten Preise nicht mehr anzulegen in der Lage sind. Metall-Rotguß und Kupferkombination waren gesucht, doch war sast kein Angebot vorhan-den, so daß sich auch hier das Geschäft in engen Gren-zen hielt. Man hörte solgende Preise (franko Re-vier): Stahlschrott 64, Kernschrott 60, Späne 50, Schwelzeisen 40 pro Tonne. Kotguß bei 120 Rm. pro 100 Rg. gefucht, ohne Angebot.

Bremer Baumwolle - Rotierung vom 18. Mai. Sollußfurs: Amerikanische Baumwolle fully middling colour 28 mm Staple loko 17.13 Dollarcents per engl. Pfund.

f. Industries und Sandelsbörse. Stutigart, 18. Mai. (Eig. Drahimelbg..) An der heutigen Industries und Sandelsbörse blieben die Preise une verändert. Das Geschäft war ruhig, die Käufer sind für die nächsten Monate noch eingedeckt. Für das vierte Quartal ift wieder Interesse vorhanden, doch verhält man sich infolge der hoben Preise abs

b. Beinverfteigerung. Bab Dürfbeim, 17. Mai. Die Beinguter 3. Pleticher Erben u. 3. Bonnet-Frie-belsbeim fielten beute eine gemeinfame Beinverfteigedelsbeim fielten beute eine gemeinsame Beinversielgerung ab. Besuch und Steiglust waren gut. Ausgeboten wurden 10 Stüd 1928er Beisweine und 12½ Juder 1928er Portugieser, Beisstelterung, sowie 10 Inder 1928er Rotweine. Es kostein die 1000 Liter 1928er Beisweine: Deidesheimer Tiergarten 1200—1260 ML. Deidesheimer Leiten Riesting 1210—1280, Deidesheimer Neunmorgen 1200—1300 Mk. Friedelsheimer Kaltersböße 1210 Mk. Durchschnitt 1250 Mk. Insammen 6782 Mark. Die 1928er Rotweine 780 Mk. Gesamterlös 16 700 Mk. Jurüd gingen 10 Fuber 1928er Portugieser, weiß, kosteine 870 Mk. Instid gingen 10 Fuber 1928er Portugieser, weiß, und ein Salbstüd 1928er Beisweine. ein Salbirud 1926er Beibweine.

Anrud aingen 10 zuber 19.2ver vorlätzeiet, weis, und ein Palbitüd 1926er Weißweine.

Mannheimer Hprif-Gefälle wurden folgende Freise exzielt (in Pfennigen ie Pfund, ohne Kopf; in Klamimern die Breise mit Kopf): Kuhbänte: 30—49 Pfd. 73,25—86, 50—59 Pfd. 79,50—90,25 (74,50), 60—79 Pfd. 85,50—95,25, 80 und mehr Pfund 90,50—91,50 (72 dis 77). Ochsenhäute: bis 29 Pfd. 90 (79,50), 30—49 Pfd. 81 (79,50), 50—59 Pfd. 85—92 (79,50), 60—79 Pfd. 81 (79,50), 105 und mehr Pfund 85—90. Rinderhäute bis 29 Pfd. 98-90. Pfd. 84—91,75 (79,50), 105 und mehr Pfund 85—90. Rinderhäute bis 29 Pfd. 88—98 (84), 60—79 Pfd. 91,75 bis 101,75 (84), 80 und mehr Pfund 100,25 (84). Pullenhäute bis 29 Pfd. 95,50 (62), 30—49 Pfd. 80 (62), 50 bis 59 Pfd. 72—79,75 (62), 60—79 Pfd. 80 (62), 50 bis 59 Pfd. 72—79,75 (62), 60—79 Pfd. 72—80,25 (62), 80 und mehr Pfd. 70—72,50 (62), 105 und mehr Pfd. 61—88,75 (62). Souhbäute 60. Kalbielle bis 9 Pfd. 150—162, über 9 Pfd. 132—138. Schußtalbielle 95. Freiserselle 101,25. Schußbäute 60. Kalbielle bis 9 Pfd. 91,75 bis 83,25 (57), halblang, fein 60 (53), furzwollig, fein 82,25 bis 83,25 (57), halblang, fein 60 (53), furzwollig, fein 82,25 bis 83,25 (57), halblang, fein 60 (53), furzwollig, fein 82,25 bis 83,25 (57), halblang, fein 60 (53), furzwollig, fein 82,25 bis 83,25 (57), halblang fein 60 (53), furzwollig, fein 82,25 bis 83,25 (57), halblang fein 60 (53), furzwollig, fein 82,25 bis 83,25 (57), halblang fein 60 (53), furzwollig, fein 82,25 bis 83,25 (57), halblang fein 60 (53), furzwollig, fein 82,25 bis 83,25 (57), halblang fein 60 (53), furzwollig, fein 60, Blößen 55, Lammielle 54. Nordd. Ochsenbäute bis 49 Pfd. 79,50, bis 50 Pfd. und mehr 79,75, nordd. Außäute bis 49 Pfd. 85, bis 50 Pfd. und mehr 70,25. Norddentide Rinders und Kuhhäute aller Gattungen und Gewichte 66,25—60,50 (55). Tendeng feit, Preife durchwag böher.

denz fest, Preise durchweg höher. **Berliner Schlachtviehmarlt** vom 18. Mai. Bezahlt murben für 50 Kg. Lebendgewicht: Och fen: a) 61 bis 64, b) —, c) 56—59, b) —, c) 52—54, f) 85—46; Bullen: a) 56—58, b) 53—55, b) 51—53, e) 48—50; Kihe: a) 49—53, b) 41—45, c) 32—37, d) 22—25; Kārfen: a) 60—61, b) 56—57, c) 50—52; Freiser: 44—50; Kālber: a) —, b) 75—88, c) 55—77, d) 45—53; Schafe: a) —, b) 62—65, c) 50—58, d) 40—48, c) 28—35; Schweine: a) —, b) 60—61, c) 58—60, d) 56—58, c) 54—55, Sauen 52—56. Unistried: Ochien 233, Bullen 297, Kübe und Kärfen 639, Kälber 2559, Schafe 3009, Schweine: 13.578, zum Schlachthof direkt jeit lestem Liebunarkt 3476, Unistandsichweine 406. Marktverlauf: Bei Rinsdern und Kälbern glatt, Schafe und Schweine diemslich glatt, balbjährige Lämmer über Rotiz. Die Breife find Marttpreife für nüchtern gewogene Tiere und ichließen sämtligie Spesen des Handlern gewogene Liere und ichließen sämtliche Spesen des Handels ab Siall für Fracht, Martts und Verkaufskoften, Umsabsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverluft ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

Schweinemartt Bubl am 16. Dai. Aufgefahren; Gerkel und 53 Läuferichweine. Berkauft wurden 486 Gerkel und 47 Läuferichweine. Der niederste Breis war für Ferfel 28, der mittlere 45 und der höchfte 58 Mark vro Paar. Für Läufer der niederste Preis mit 75, der mittlere 90 und der höchste 120 Mark vro Paar.

al. Schweinemarft Randel vom 17. Mat. Ungefahren maren 134 Trieb- und 217 Milchschweine. Der Breis für Triebischweine war 38—50 Marf und für Milch-schweine 36—50 Marf. Der Warft war ichlevpend und wurde nicht ausverfaust. Nächter Marft am 24. Nai.

Börsen

Frantiurt a. M., 18. Mai. Die Effeftenbörse ficht nun, kurs vor dem Zahltag, noch unter dem Zeichen der letzten erschütternden Borgänge, so daß bas Börjengeschäft an gerordentlich flein wurde. Gro. bere Anfträge lagen nicht vor und die Bewegung rubte fast ausschließlich auf einigen noch notwendigen Position slötungen, denen Decungsbedürsnis gegenüberstand. Die (Sesamtbalbung war jedoch durchweg freundlich, wobei die Abendborjenfurje noch etwas überschritten murben. Garbenaften gewannen 2,50 Profreundlich. wobei die Abendborjenfurje zent, in Berbindung damit Abeinftabl plus 3 Montanwerte in Rildbedung bed plus 2 Bros. für Gelfenfirchen, Mannesmann und Phonix etwas freundlicher bei Rursbefferungen von durchweg etwas freundlicher bei Kursbeherlingen von durchweg 2 Pros. Stärfer gewannen Mannesmann mit 61%, Ilfe mit 8, Oberbedarf 4.50, Buderus 3 Pros. Kaliatrien noch wenng verändert. Bon Schiffahrtswerten Nordd. Plond 3 Pros. böher. Elektrowerte überwiegend neuplond 3 prod. bobet. Echudert und Siemens und Galafe 3,50, Licht-Kraft 5, Gleftr. Lief. 6,50 und A.E.G. Dentide Erbol fonnten 4 Brog. aufholen. Bon Bauaftien sogen Holsmann 1.25. Bank und Freytag auf den Klichluk 7.75 Pros. an. Auch 3ellftröfiwerte nennenswert erholt. Baldhof 9. Lichaffenb. 4 Pros. Von Einselwerten lagen die Metallbankwerte etwas Huch Scheideanstalt 1. Solzverfohlung 2,50 Bro gent ichwader, dagegen Bereinigte Chemiiche Franffurt 2 Bros, geheffert, Automobilattien sogen weiter au, Daimler plus 1. Klemer plus 2.50, Theodor Goldidmidt fonnten 7,75 Bros. surudgewinnen.

Der Geldmarft zeigte furs vor bem Babltag starte Nachfrage nach Tagesgeld, welches um 1 Pros. auf 5 Pros. erhöht wurde. Monatsgeld bleibt etwas leichter, da immer noch vor allem Aus-landsgeld hier scheinbar allmählich zur Anlage kommt. Reichsbant.

Die übliche Entlaftung. - Beiterer Devifens entang.

Rach dem Ausweis der Reichsbant vom 14. Mai hat fich die gesamte Rapitalanlage der Bant in Wechseln und Schecks, Lombards und Effetten um 36,8 Millionen auf 2014.5 Millionen Rm. verringert, und zwar haben die Beftande an Bechieln und Schecks um 25,9 Mill. auf 1905,4 Mill. Rm. abgenommen und die an Lombards um 10,9 Mill. auf 16,2 Will. Am. Die Anlage in Effekten ist mit 92,9 Mill. Am. annähernd unverändert geblieben. An Reichsbanknoten und Rentenbanticheinen insgesamt find 172,8 Mill. Rm. in die Raffen der Bank guruckgeströmt Der Umlauf an Reichsbanknoten hat um 152,3 Mill. auf 3851,7 Mill. Rm. abgenommen und ber an Rentenbanticheinen um 20 Mill, auf 1014,1 Mill. Rm. Dementsprechend haben sich die Bestände der Reichsbank an solchen Scheinen auf 86,3 Will. Rm. erhöht. Die fremben Gelber zeigen eine Zunahme um 58,1 Mill. auf 625,1

Die Befiande an Gold und bedung fähigen Devijen find um 21,5 auf 1955,9 Mill. Am. zurückgegangen, und zwar im einzelnen die Bestände an Gold um 0,6 Mill. auf 1849,1 Mill. Am. und die an de cung sfähi=gen Devisen um 20,8 Mill. auf 106.2 Mill. Rm. Damit hat fich der Devisenabzug zwar verlangjamt, er ift aber angefichts der geschmolzenen Bestände immer noch beträchtlich. Der Devisienbestand beträgt nur mehr eiwa ben sünften Teil des Bestandes vom 31. Dezember von 513 Mill. Durch den Rückflug von Roten hat sich aber troßdem das Deckung von koten hat sich aber troßdem das Deckung der Noten durch Gold allein besserte sich von 52,8 Proz. in der Borwoche auf 55,2 Proz., die durch Gold und beckungsfähigen Devisen von 56,4 Proz. auf 58,3 Prozent.

Monatsgeld 5%-7,75. Barenwechfel und Privatdis-

Am Devisenmarkt war die Mark internatio-nal weiterhin sest. London gegen den Dollar etwas ichwächer, Psiunde gegen Mark 20,48%. Dollar gegen Wark 4.22. London gegen Reupork 4.8546, sonst kaum

Frantfurter Abendborje vom 18. Mai. Die beutige Frantsurter Abendbörse vom 18. Mai. Die heutige Abendbörse zeigt erst mals wieder einen frischen Zug und größere Beruhigung. Schwierigkeiten dum Zahltag scheinen doch nicht mehr erwartet zu werden. An einzelnen Märkten wurde die Nachbörse um 1 bis 2 Prozent überschritten. Das Hauptgeschäft lag bei Farbenindustrie, Mannesmann und Abeinstahl. Scheideanstalt sehr seit und 8 Prozent höher. Unisizierte Türken auf Hamburger Käuse freundlicher. Deutsche Renten behauptet. Aftien sest.

5 prozentige Reicheanleibe 89, Deutsche Reichsan-leibe I 315,5, dito II 315,5, dito III 19,5.

leihe I 315,5, dito II 315,5, dito III 18,5.

Darmfräder 247 ult, Dentiche Baut 175,5 ult., Disconto 170, Dresdner Baut 182 ult.
Gelsenfirchen 181 ult., Harpener 220,25 ult., Jisc Bergbau 292 ult., Kali Alchersieben 195 ult., Kali Seiteregeln 199 ult., Koli Sala Deifurth 246, Kali Beiteregeln 199 ult., Riddnerwerfe 187,75 ult., Nannesmann 208,12, Mansfeld 145 ult., Phönix 187,75 ult., Braunfohlen 279,5 ult., Riebed 172 ult., Rheinstahl 213 ult., Bereinigte Stahl 147 ult.

Ablerwerfe Rfeuer 144,12, A.G.G. 197,5 ult., Bergmann 211 ult., Zement Beidelberg 178 ult., Chem. Albert 168, Daimler 119 ult., Erbil 170 ult., Scheibe-Albert 168, Daimler 119 ult., Erdöl 170 ult., Scheibe-anstalt 233 ult., Eleftr. Lieferung 187 ult., Elsästich Babilche Wolle 46,5, Farben 309 ult., Felten 152, Goldschmidt 144, Jungdans 116, Lahmeyer 182 ult., Metallgeselschaft 198,5, Beters Union 127, Rütgers-werke 127,5, Schnellpressen Frankenthal 142, Schnk-kert 203 ult., Siemens u. Halske 290, Süddeutsche Index 152, Zellstoff Waldhof 310 ult.

Berlin, 18. Mai. Infolge der Unklarbeit über die Absichten der Gropbanken in der Frage der weiteren Reportgelokurzungen befindet fich die Borie noch immer in einem Schwebesustand, der die Betätigungslutt der Svekukation schädigte. Außerdem wurde die Zurückhaltung und Unsicheit noch dadurch verstärkt, daß man sich über den voraussichtlichen Berkauf des morgigen Differengensohltages noch fein endaultiges Bild machen fann. Es verlautete awar, daß einige ftubungs. beburftige Falle bereits unter der Sand ersedigt mosden sein, doch zeigten die ersten amtlichen Ruxie dentlich, daß die Tendens von nodwendigen Glatifiellungen auf der einen Seite und Dedungen der Börfenspekulation auf der anderen Seite bestimmt wird. Wenn Saltung bei Eröffnung freundlich war, fonnte dies hauptfächlich aus fandischen Rauf-orders zugeschrieben werden. Später unterlagen die Aurfe mehrfachen Schwankungen

Um Gelomartt mar Tagesgeld gefragt, der Gat mit 5,50-7 Brog, aber noch unwerändert. Die Forde-rungen für Monategelb wurden infolge einer welteren Berfteifung des Marktes um 0,50 Bros. auf 7,50-8,50 Bros. herabacicist.

internationalen Balutenverfehr Ammerkiamkeit bauvtjächlich von der ichwächeren Saltung der Sterlingdevife in Amforuch genommen, Die gegen Reunorf auf 4,8540 und seitweise darunter aurudging. Bahrend einerfeits diefe Bewegung auf die einer bevorftebenden Distondsenkung geführt wurde, borte man dagegen auch mehrfach die Meinung, daß die Bant von England burd den Rud-gang des Bfundfurfes von einer Beränderung ihrer Diskontrate abgehalten werden könnte. Der rumanische Len war ichwach und gab gegen Zürich bis 2.15 nach.

Im einzelnen fetten Banbattien 1,50-2 Bros, und Branbant 4 Bros., Schiffahrtsattien bes 3,75 Brosent höher ein. Namentlich Hamburg-Süd., Havag und Nordd. Lloyd ruhiger., Schultzeiß erzielten eine 73sprosentige und Oftwerke eine Pprozentige Besserung, Ber-einigte Glausstoff sogen um eina 7 Bros., Zellstoff Balbhof um 8 Bros., Sammerfen um 6 Bros. an. 3m Eleftrowerten und Montanaftien fanden Dedungsfäufe statt, die das Kursuweau allgemein hoben. Man-nesmann plus 9,50, Schlefische Bergwerk plus 5,25, Meinitahl plus 4, Buderus plus 5.75. Bon Cleftro-aktien Licht und Kraft plus 10 Pros., Meinische Eleftro plus 5 Bros. Die Afrien der Bemberg-Gefellschaft erzielten eine 35prozentige Steigerung. Das Geschäft war in diefem Bapter außerst lebhaft.

Berliner Rachbörse vom 18. Mai. (Eig. Draft-meldg.) Die Börse ichloßfest, da weitere Deckungen sich bemerkbar machten. Die Rurdsteigerungen nahmen aber nur in einigen Rebenwerten größeren Umfang an. So waren weiter fest Bemberg 469, Glanzstoff 680, ferner Schultheiß 487,87 und Oftwerfe 480. Am Montanaftienmartt ichtoffen Sarpener 219,12, Abeinftahl 220,87, Stablver-

(Fortfebung fiebe Geite 14.)

Baden und das Elfaß im Reich

In dem von uns eingehend gewürdigten Werf des Münchener Siftorifers Bermann Onden: "Großherzog Friedrich I. von Baden und die deutiche Politik 1854—1871, Briefwechsel, Denksichten, Tagebücher"*), nimmt das Tagebuch des Großherzogs in Bersailles (6. Novbr. 1870 bis 6. Märs 1871) einen bedeutungsvollen Plat

In diesem Tagebuch berührt der fürstliche Berfasser u. a. auch die Frage der fünstigen Stellung des Elsaß im Reich, die damals befanntlich, und gulett auch wieder bei den Territorialerörterungen im Beltfrieg einen breiten Raum bei den Borverhandlungen der Reichs= gründung einnahm.

So berichtet Großbergog Friedrich am 25. No. vember über eine Unterredung, die er mit dem bagerijden Minister Grafen Bran in Berfailles hatte und deren Gegenstand u. a. auch die Ginverleibung Elfaß-Lothringens in das neugugründende Reich war, folgendes: Rach einleitenden Worten führte Graf Bray

aus:

Die Einverleibung von Elfag und Lothringen gebe zu den verschiedensten Kombinationen Anlaß, und es fei noch unentschieden, wie das Berbaltnis diefer Provingen gu Denischland fich ge-ftalten werde. Bielfach und mit Barme fet der Gedante vertreten morden,

Elfaß mit bem Großherzoginm Baben gu vereinigen und ein Abnigreich baraus gn gestalten,

Diefer Fall, der ja ebenfo münschenswert als wahrscheinlich set, veranlasse ihn nun zu der Frage, ob ich dann geneigt set,

eine Gebietsabtretung an Bagern ju ge= nehmigen,

wodurch die beiden getrennten Territorien verbunden merben fonnten. Er dente dabei meder an Beibelberg noch an Mannheim, fondern nur an einen gang ichmalen Streifen Landes vom Main- und Tauberfreise bis an ben Rhein. Er versichere, daß damit nicht gemeint sei, alte Ansprüche erneuen zu wollen, wenngleich gewisse Rechtsfragen burch ben Bertrag von Ried noch jest ibre Geltung haben, da Defterreich feit diefer Beit an Banern jährlich 100 000 Gulben bezahle als Entschädigung für die damals vertagten Ansprüche. Wie gesagt, er fei weit entfernt, biefe alten Fragen gur Sprache bringen gu wollen; es fei ihm nur von hohem Wert, meine Anfchauungen über eine folche Eventualität au fennen, da eine direfte Berbindung feiner ge-

fchenswert fein muffe.

Den Großherzog fagt dazu: 3ch ermiderte dem Grafen Bray: Schon bald nach ben erften beutschen Giegen biefes Krieges ward in ben Beitungen, und gwar aus Berlin, ber Gebante befprochen, die fubbenifchen Gtaaten müßten burch Länderzuwachs für ihre nationale Gesinnung und iatfrästige Unterstützung belohnt werden. Diese ersten Neußerungen in der Frage der Einverleibung von Elsaß und Lothringen veranlaßten mich, eine bestimmte Ansichtsäußerung an die preußische Regierung

trennten Territorien für Bayern fo febr win-

*) Berausgegeben von der Badifchen Biftorifden Rommiffion, Deutsche Berlags-Unftalt Stuttgart.

100.90 ---

103.25 103. -

99 50 100.-88.- 88 50

Schiffahrts-Aktien

Hapag . 800 139.25 141 50
Hapag . 800 224 - 224.75
Hansa . 50 215 - 226. Kosmos . 200 . - 226. Nord-Lloyd . 40 160.50 143.75
Versin Eibe 40 . 0 - 85.
Bank-Aktien

Bu richten. Ich vertrat die Anschauung, daß nur Breußen berufen sein könne, diese Brovingen in seinen Staatsverband aufgunehmen, da alle übrigen Staaten dazu nicht (die) Kraft hatten. Wenn Preußen diese Gebietserweiterung nicht wünsche, so sei ich der Ansicht, daß die fraglichen Brovingen zu reichsunmittelbarem Gebiet er= hoben werben und dann dirett von Raifer und Reichstag ju regieren find, unter Führung eines Reichsftatthalters. Nur durch solche Vereinigung fei diesen Provinzen eine schöne Zukunft du gemähren, die ihnen ein fleiner Staat nicht fo bieten fonne.

Das Anerbieten vom Elfaß mit ber Ronigs: frone als Belohnung für eine nationale Bflichterfüllung betrachte ich als eine Beleis digung, die ich mit ebenfo großer Entrüftung guriidweife,

als den Zweifel an der Möglichkeit, die nun treulich erfüllte Pflicht haben verfäumen gu mol-Ien. Die Zeit, in welcher man Land und Leute verichenkte, liegt weit hinter uns, und dafer wollen wir fie an einem Orte wie Berfailles gur Ehre ber beutichen Nation nicht wieder gurudrufen und in den Gehler unferer Feinde verfallen. Bei folder Gefinnung werde wohl der Berr Graf nicht wünschen, daß ich mich noch näher über die von ihm gewünichte Gebietsabtrennung ausspreche. Da er aber von dem

Bertrag von Ried

und ber öfterreichischen Entichädigungsjumme gesprochen, jo wolle ich nicht unterlaffen, au bemerten, daß ich jederzeit bereit fein merde, für Land und Leute und die Rechte bes Staates eindutreten, es daher geraten fei, diefe Frage fallen au laffen.

Bir wollen ber Wegenwart gedenten und eine ichone bentiche Bufunft anbahnen,

in welcher alle Länder unwiderruflich dem Reich angehören und dadurch fortan von jeder Fremd-herrschaft bewahrt bleiben. Dazu habe ja Graf Bran nun mitgewirft, und ich könne ihm daher zum Abschluß Glück wünschen.

Bray war in grober Berlegenheit und ver-sicherte mich, er habe nur im Zusammenhang mit dem weitverbreiteten Bunsch einer Ber-einigung von Elsaß mit Baden die Frage einer eventuellen Gebietsabtretung angeregt und

burchaus feine Ansprüche erheben wollen. Ich ftellte ihm nun die Frage, ob er mit den Konzessionen in Betreff des dipsomatischen Aus-schusessionen in Betreff des dipsomatischen Aus-schusses und der Substitutierung der bayerischen Gesandten zusrieden sei. — Da der ständige dipsomatische Ausschuß eigentlich feine Kompediplomatische Ausichus eigentlich feine Kompetenz habe, sagte er, sei die Gewährung desselben ebensosehr eine leere Form, wie das diplomatische Vertretungsrecht. Da ich das bestritt, sügte er hinzu: Solange Graf Bismard am Ander ist, wird überhaupt von keiner eigentlichen Mitwirkung die Rede sein — nach ihm freilich könnte es anders werden. Mit dem Eintritt in diesen Bund muffen wir eben überhaupt barauf versichten, felbständige auswärtige Bolitit gu machen, und daber bietet diefer Ausschuß uns eine Art von Genugtuung. — Gehr mit biesem letten Gat einverstanden, benutte ich denfelben, um einen höflichen Abschnitt gu machen, und ich verabichiedete den Grafen mit dem Ausbrud ber hoffnung, feinen Konig bald bier gu feben.

Gleichzeitig mijdte fich auch Beffen durch feinen unrühmlichst bekannt gewordenen Gesandten v. Dalwigk ein.

Der Großherzog berichtet darüber am 27. No-vember 1870 aus einer Unterredung, die er mit dem Bundeskangler Grafen Bismard gehabt

Bismard hatte fich dabei folgendermaßen ge-

äußert: Much Dalwigt habe Gebietserweiterung auf Koften Badens und Bayerns beantragt, fo awar, daß das nördliche Beffen an Preußen gegeben werde

und baffir die fübliche Grenze bis an ben Redar und ben Main fich ansdehne. — Baben würbe burch bas Elfaß entschäbigt und Bayern ginge leer and.

Ich tonne mir porftellen, fagte ber Bundestangler, mit welchem Hohn er Dalwigk habe auffigen laffen.

Aber auch Bürttemberg habe seine Bün-iche gehabt, wenn Baden durch das Elsaß ver-größert würde, da es dann wohl billig sei, ihnen Hohenzollern zu geben! Graf Bismard wies auf die epochemachende Besithergreifung von 1866 durch ben Grafen Leutrum (fin), und die Sache fiel als Lächerlichfeit gu Boben.

Der Bundestanzier legte nun dar, daß nach seiner Meinung Eljaß und Lothringen — wenn diese Provinzen einmal definitiv zu Deutschland gehören werden — als Reichslande zu erklären sind und unmittelbar vom Kaiser, Bundesrat und Reichstag verwaltet werden follten. Diefer Buftand habe folange fortzudauern, bis die ein= verleibten Provinzen wieder gang deutsch ge= worden und sich in die deutschen Berhältnisse eingelebt haben, Dann könne vielleicht die Frage entstehen, ob es besser sei, dieselben an kleinere Staatsinteressen zu binden, und da werde Baben stets der Vorzug gegeben werden. Das sei aber eine Frage der Zufunft, wie er fie fich einstweilen porftelle.

Alls Bufunftsfrage habe ich unterlaffen, näher barauf einzugeben, und nur bie Gelegenheit mahrgenommen, dem Bundestangler gu empfeh: len, er moge ftets für eine recht gute Regierung in diefen Provingen forgen, damit fie die Bor-Büge, beutich bu werden, auch recht empfinden lernen. Er fagte barauf: Ja, jest ift alles provis forifch und daber ungenügend.

ein 166,75 nach 145,25, Phonix 188 nach 181,25, also alles fester. Mannesmann und Buderus etwas abgebröckelt, 206,25 bezw. 119,25, Farbenindustrie 306. gebröckelt, 206,25 bezw. 119,25, Farbenindustrie 306. Am Elektrizitätsaktionmarkt waren Schudert gesteisgert, 199,50 nach 198. Siemens u. Halske 289,50, Mheinische Elektrizität 179,50. Die übrigen Werte waren nur wenig verändert Bergmann sogar etwas niedriger, 208. Banken auch späterbin ohne Geschäft und unverändert, ebenso Schischeriswerte. Fester waren Baldbof 309, Hartmann Maschinen 45,25. Niederiger Aarlsruber Maschinen 128, Vowe 286, Stettiner Bulkan kamen schließlich mit 50 zur Notiterung. Die Nachörse blieb sest. Um 2.30 Uhr waren Farbenindustrie 307, A.C.G. 195, Mannesmann 206,50, Rheinstahl 220,50. 206,50, Rheinftahl 220,50.

Mannheim, 18. Mai. (Eig. Drastmeldg.) Da man dem morgigen Zahltag ruhig enigegensieht, und mit unangenehmen Ueberraschungen nicht rechnet, konnte sich eine weitere Aursbessellerung durchsehn, wovon vor allen Dingen die Berte des Terminmarktes prositierten. Farbenindustrie wurden mit 304 und Zelltoss Waldhof mit 300 umgesett. Det Kassamarkt war ebenfalls um eine Kleinigkeit seiter. Es notierten: Badische Bank 152, Kheinische Creditbank 137, Rheinische Spyothekendank 196, Süddeutsche

PanzerA.-G. 200 110.— Phon.Bergb. 300 130 87 Jul. Pintsch 500 156.— Pittl Werkz. 120 156.—

Rathg. Wag. 100 1 C6 25 1 C8 50 Rayensb. Sp. 200 103.25 103.75 Reisholz Pap. 120 298 294 7 Rh. Eraunk. 800 268 274 50

Mahla Porz, 100 129.25 128.— Kahlbaum 20 —— 190.25 Kall Aschers, 50 —— 190.25 Karlsr, Msch. 50 44.50 42.25 Klöcknerw, 600 179.75 184.— Köhlm Stark, 60 127.— 129.75 Kolba Schul. 100 Koln-Neuesa, 60 191.50 193.—

190.25 44.50 42.25 179.75 184 25 127 - 129.75

Disconto-Gefellicaft 155, Farbeninduftrie 804, Rhe-nania 71, Durlacher Dof 170, Ludwigshafener Af-tienbrauerei 225, Sinner 81, Werger Worms 195; Mannheimer Berficherung 130, Seilinduftrie Bolff 96, Gebr. Hahr 48, Fuchs Waggon 0,48, Germania Linoleum 320, Karlsruher Maschinen 42, Knorr 204, Braun Konserven 78, Mez Söhne 93, N.S.U. 186, Zementwerke Deidelberg 170, Rheinelektra 175, Süddeutsche Jucker 151, Wayk u. Freytag 188, Westersegeln 190, Zellstoff Waldhoff 300.

Amerikanische Getreidenotierungen

Schlusnotierungen (Eigener Funkdienst)							
Chicago.	18. Ma	mal	Roggen T. fest	17.	18.		
WeizenTstramm	17	18.	Mai Juli	1073/8	108 % 108		
Mai	140 a	1375/2	September	981/4	988/4		
September .	1327/8	134%	Dezember	-5	-		
Dezember	70	S-mean	Neuvork	, 18, Ma	I was to		
Mais T. fest	843/	845/	Weizen Domest.	17.	18.		
Juli	891/4	901/4	Mai	1418/8	1421/2		
September .	903/4	92%	Juli	137%	140		
Dezember	o tame	0,50000	Dezember	-	96-10E		
Mai	483/4	49	Weizen, Bonded .	0155150			
Juli	491/8	491/2	Mai	1450.0	-		
September .	46	46°/8	AND TO SECURE A DESTRUCTION OF THE PERSON O	MATCH!	SOUTH BE		
Dezember	The same of the same of	-	Tendenz stra	בודברת			

Devisen.

w Berlin, 18. Mai

Konstantinopel 1 türk. Pf. London 1 Pf. Lond	4.215 2.103 2.21 2.21 2.21 2.21 20.467 2160 0.499 4.216 68.66 168.62 5.54 81.52 61.2 0.613 0.740 112.47 112.47 115.00 08.79 12.491 12.491 12.491 12.491 12.491 12.491 12.491 12.491 13.047 73.77 73.77 73.47	+ 0.01 + 0.001 + 0.002 + 0.002 + 0.002 + 0.02 + 0.02 + 0.04 + 0.02 + 0.02 + 0.04 + 0.0
--	---	---

Berlin, 18. Mai. Ditbevifen: Dangig 81.62 bis 81.78, Bufareti 2.544—2.556, Bariciau 47.00 bis 47.20, Pojen 47.05—47.25, Niga 81.18—81.47, Meval 1.117—1.128, Kowno 41.435—41.615. — Noten: Polen. große 46.85—47.25, Litauen 41.88—41.67.

Baster Devisenbörse. Amtliche Mittelfurse vom 18. Mai. (Witgeteilt von der Baster Handelsbank.) Paris 20.35%, Berlin 123.22%, London 25.23%, Mailand 28.40, Brüsel 72.20, Holland 207.97%, Neuvort: Kabel 5.20, Scheck 5.19%, Canada 5.20, Argenvitien 2.20, Madrid und Barcelona 91.05, Osio 134.25, Kopenhagen 138.75, Stockholm 130.—, Belgrad 9.13, Bufareft 3.25, Budapest 90.60, Wien 78.15, Warschau 58.—, Prag 15.40, Sofia 3.75.

Pramien-Sätze

der Manstitua Daer & Elend, Karistuhe.								
Mai Juni Juli Hamb.Pakett 8 12 16 cochumer 9 13 17 Handelages 9 13 17	Tuli 167 172 179 165 152 165 165 165 165 165 165 165 165 165 165							

| Die K | Orse | Vetes | 18 5 | 17 5 | 18 5 | 17 5 | 18 5 | 17 5 | 18 5 | 18 5 | 17 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 | 18 5 178 50 181.75 Ratgerswer. 160 120.50 124 90 132.— 133.— Schn.Frank. 100 113.50 112.50 SchuckertEl.700 413. Gelsenk, Bg, 700 173 — 177. — Harpen, Bg, 1000 213 — 220. — Kall Ascherel, 50 189 50 191 50 Kall Salzdet, 100 238 50 240. — Kall Wester, 150 189 — 192. — Klocknerw, 600 — 185 50 Germ. Linol. 100 310. — 330. — Goldschmidt200 136 50 143. — Gritzn. Msch. 300 122. — 122. — Grün & Bilf. 180 197. — 199. — 3ad, Weinh. 16 8.Msch. Dur. 200 B. Uhr. Furt. 400 Bergmann . 200 207.50 207.— Schn. Frank. 100 113 50 112 50 SchuckertFl 700 190. — 196. — chf. Berneis 40 77. — 79. — iem. & Hals. 700 280. — 289. — andd. Metall 180 Cem. Heidel. 300 170 - 172 -Hald & Nen 300 Hanfw.Fuss.200 Hirsch Kupf. 150 Maink, Höch, 140 132. — 132 Metallg, Frkf, 60 195.25 197 Daimler Mot. 60 114.75 115 50 D.G. u. Ssch. 140 221. — 230. — Dyck. & Wid. 60 46.75 47. — Mann, Rohr, 600 196 84 208 75 Mansf. Rgb. 50 136 50 141 — Phonix Bgb. 500 130.10 131.75 Mansf. Bgb. 50 136 50 141 — Phonix Bgb. 500 130.10 131.75 Rh. Braunk. 300 265. — 275. — Rh. Stahlw. 300 213.50 221. — Riebeck Mon. 400 161. — 168.75 Tellus Bergb. 20 120.50 120.50 Laurahutte. 100 82. — 85 50 Brau. Wulle 120 144. — 144 60 Hoch-u.Tiefb.20 145 50 147.25 Holzmann Ph.80 192.50 198 50 Holzver.-Ind. 80 90.— 87.75 Mot. Oberur. 200 69. Neck, Fahrz. 100 136.75 137.50 Vo. & Haff. St. 25 146.50 150.— As u. Herman aere (Silb.) -- Sachwerte Bad. Kohle --- 13 80 Hess. Braun. -- Pr. Kallanl. 62 --- 6.20 Pr. Kallanl. 62 --- 6.20 Pr. Rogg. An. 8.90 8 90 Rogg. An. 8.90 8 90 Transportwerte Hapag 300 138 --- 143 -- Nordd. Lloyd 40 140.50 144.75 Inag Erlang. 20 95 50 85.— Jungh, Gebr. 140 116.— 116.— Ways & Freyt. 40 181.50 180. -Peters Union 30 122.25 124. — Pfalz.N.Kays. 50 70. — 174. — Zell. Wld. St. 100 290. - 307. -Estin. Msch. 100 85 87.75 Ettig. Spiunerei 220. 230. — 230. — 235 Kamm.Kais. 120 215. - 210.25 Rein.,G.&Sch.80 -.- 140.-Adt Gebr. 50 - 66 - 4dler & Opp. 250 - 142 - 50 A.E.G. 50 191 193 50 Asch. Zellst. 400 207 67 615.75 Karisr, Msch. 50 Kl. Sch. & B. 80 Knorr Heilb, 50 Kons. Braun 15 Kons. Braun 15 Kons. Braun 15 ReaußLokom.50 Rh. El. Mann. 100 174 — 176 50 dto. Vorz. 40 93 — 93 — Rhens. Aach. 50 65 50 71 75 Rodberg Dar. 60 912 912 Roder Darm. 120 456 75 154.— Industriewerte Bochum Gu8700 Buderus Eis. 200 Dsch.Lux.Bg700 Union ch. Pr. 150 Varziner Pap. 80 V.Bl. Fr. Gum 40 V.Bl. Fr. Gum 40 V.Bl. Fr. Gum 40 V.Bsch. Nick 300 V. Mt. Haller 220 V. Schf. Bern. 40 V. Schf. Bern. 40 V. St. Zypen 600 V. Mt. Haller 220 Vog. Masch. 40 113. — 116. 50 Vog. Masch. 40 113. — 116. 50 Vog. Masch. 40 Vor. Biel. Sp. 150 Wand. Wk. 100 270. 25 270. — Warst. Grube 60 44. 50 44. 50 44. 50 45. — 14. — Vor. Biel. Sp. 150 Wand. Wk. 100 270. 25 270. — Warst. Grube 60 42. — 164. 50 Weg. & Hobn. 100 Weg. & Hobn. 100 Werns. Kam. 50 West. Eis. Lg. 220 Wilch. Zem. 500 Seltz. Mach. 100 Zellstoff-Ver. 50 Zellst. Mach. 100 Zellstoff-Ver. 50 Zellst. Mach. 20 Zimmernsw. 20 7. — 7. — Zwickau Ma. 20 Xolonial werte Berl.Han.G. 100 256 50 253.— Commerzbk. 60 187.25 182.— Darmst. Bk. 100 240.— 240.— Deutsche Bk. 60 173.— 173.— D.Uebereb. 1000 118.— 119.— Disc.-Kom. 40 166.— 168.— Dresdner Bk. 20 176.75 178.50 Leipz.Cred.k. 20 233.— 235.75 Oest. Credit. 20 233.— 235.75 Beichebank 100 168.12 169.60 Rh. Creditbk. 20 137.— 137.— Rhein. Westf. Bd.Cr.Bk. 100 — 185.— Gaggen.Els.100 Geb.&Konig 400 Gelsen.Bgw.400 Gelsen.Gus.400 Genschow.400 Germ.Zem.140 Germ.Zem.140 Gers.6.Unt.100 Ges.f.o.Unt.100 Ges.f.o.Unt.100 Ges.f.o.Unt.100 Geb.Geodh.150 117.12 Th. Goldsch.200 Gotherwag.60 G 17. 5. 18 5. 179.87 178.— 210.87 219.50 191.— 190.— 173.— 180.— 67.75 72.— 3.90 3.60 165.— 169.— Köln-Rottw. 140 Kosth. Cell. 80 Krauss & Cle. 50 Kronpr. Met. 150 Kyffh. Hutte 20 Brown Boy. & C. 119.— 119.87 Buderus . . 200 119.— 119.87 Busch Wagg. 80 100.— 101.— Die Kurse verstehen sich in Prozent. — Der niedrigste Nennbetrag einer Gesellschaft ist neben deren Namen angegeben. Reichsbankdiscont 5%. — Reichsbanklombardsatz 7%. Capito & Kl. 124 87 129.— Charl. Wass. 120 153 60 162.— Chm. Buckan 200 ... Heyden 40 131.75 135.25 ... Gelsenk. 1000 95.— 100.50 ... Albert 300 160.75 163.— Cons. Chem. 400 90.— 90.— Cont. Cautch. 40 127.75 134.50 Lahmeyer 150 176.— Laurahutte 50 82.50 Leopoldsgr. 140 114 87 Linde Elsm. 100 163.— Lindström. 200 230.— Lingner W. 140 129.— Linds Hoffm. 20 80.— Ludw. Lowe 800 279.— C. Lorenz 60 131.— Ludensch. M. 60 113.— Conc. Chem. 400 90.— 90.— 90.— Cont. Cautch. 40 127.75 134.50 Daimler 60 115.— 116.87 Delm. Linol. 190 Dessauer Gas-80 Dech. Eb. Sig. 80 Erdol 400 162.75 164.— "Gußstahl 60 125.— 125.— 128.— Rhein. Westf. Bd. Cr. Bk. 100 Wiener Banky. 7.05 7.10 Rosent.Forr.300 130.25 135.— Rûtgersw. 100 120.50 124.— Sachsenwerk20 120.— 122.— Sachs. Thoring. Porti Zem. 150 218.50 217.— Sachs. Wagg. 50 96.— 96.— Sachs. Webst. 40 —— 167.75 Salzdetfurth 160 236.— 240.25 Sangerh. M. 60 150.— 165.— Sarotti. 20 22.— 220.— 240.— SchafferBlech 60 47.— 48.— Scheideman.200 32.— 33.75 Schering ch. 250 228.— 228.— Schl. Textill. 100 14.— 144.50 Schl. Zink. 100 124.— 132.— 14. Scheider 60 14.25 125.25 Scholler Eitort —— 15chriftg.0ff. 160 —— 25chriftg.0ff. 25chrift. 100 280.— 293.— 15chrift Cham. 300 1.0 — 124.75 Stolb. Zink. 100 285.— 257.— 25ch.— 25c Gritzner . 300 126.— 126.50 169.87 Halle Masch. 40 200.— 206.— Ludensch. M. 60 113.— 113.— Harmmer Sp. 200 168.— 174.— Magdebg. M. 80 131.— 131.50 Han. Masch. 160 132.50 137.87 Hanbas Lloyd 20 61.50 62.75 Harburg W. G. 20 109.— 110.— HarkortBgw. 20 109.— 110.— Harpener . 600 212.75 216.25 Hartmann . 60 42.60 44.75 C. Heckmanns00 80.— 30.— Mannesm. . 600 196.— 206.— Mannesm. . 600 139.— 141.12 Marienh.b.k. 80 86.— 83.50 Mannesm. . 600 196.— 238.— Mannesm. . 600 139.— Mannesm. . 6 Brauerei-Aktien Engelhard , 200 242. — 239. Schöfferh. B.250 365. — 364. Schulteis-Pa. 20 415. — 430. Magdebg. M. 80 131 — 131.50 C. D. Magirus 50 89 — 86.25 Mannesm. 900 196 — 206 — Manst. Bergb. 50 139 — 141.12 Marienh b. K. 80 M. Fb. Breuer100 Maximillans. 120 Mch. Wb. Lin. 40 — 238. — 40.00 M. Web. Zitt. 100 151.75 159.50 Ming. 20 — 175.75 Motor. Deutz 150 71.60 75. — Neck Fahrz. 100 135 — 124.50 18.90 18.90 10.— 10.37 42.50 42.-29.12 30.25 Industrie-Aktien 12.60 13.37 23 — 14.— 15.— 16.37 28.50 — — 27.10 — — 25.12 25.75 Eisenbahn-Aktien 69% Berl. Gold. 95 90 96.80 89% Berlin. Hyp. Gold Pf. S. 5, 6 101. — 101. — 89% D. Kom. Gold 101.10 101. — Disch.Ostafr.50 215.— 220.— Neu-Guinea .20 1210.- 1200.— Otavi-Minen . 38.— 39.— Nichtamti. Notierunge Jise Bergh. 200 381. — 389.75 JeserichAsph.40 163. — 161.25 M.Jüdel&Co.co 148. — 151.25 Jungh.Gebr. 140 116 87 117. — Dsch.Petrol.160 78.— 77.— Sloman-Salpet 100.— 97.—

Faber Bleist 140 122 50 121 12 I-G Farb In 100 293 — 302 50 Feldm. Pap. 60 214 — 225 — Felt. & Guill 300 150 £0 149 50 Frankolia 100 12 — 12 37 Friedrichsh. 300 150 — 157 — R. Frister . 60 109 — 106 — Fuchs Wagg.